

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Aannahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für
das Ausland monatlich Din 35.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—. Ma-
nuskrifte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 2'—

Mariborer Zeitung

Die Kriegsoperationen im Norden

Reuter meldet deutsche Truppenverstärkungen in Norwegen / Nach schwedischer Zeitungsmeldung englische Kriegsschiffe in den Fjorden eingedrungen / Beschlagnahme dänischer Schiffe durch die Alliierten angekündigt / Die Kämpfe zu Lande zwischen Deutschen und Norwegern gehen weiter

London, 13. April. (Avala.) Reuter berichtet: Gestern abends konnte in London in Erfahrung gebracht werden, daß die in Norwegen befindlichen deutschen Truppen Verstärkungen aus Dänemark erhalten haben. Diese Truppenverstärkungen werden mit Hilfe großer Transportflugzeuge vollzogen.

Der Londoner norwegische Gesandte besuchte gestern in diesem Zusammenhange den Minister des Aeußern Lord Halifax. Die norwegische Regierung ist im Besitze zweier Rundfunksender, und zwar in Bodoe und in Tromsø. Der britische Rundfunk ist in ständiger Verbindung mit diesen beiden Sendern.

London, 13. April. (Avala.) Reuter berichtet: Der schwedische Rundfunk brachte in seiner norwegischen Emission folgende Mitteilung des norwegischen Oberkommandos: Die Deutschen haben Oslo und die umliegende Umgebung der Hauptstadt okkupiert. Die norwegischen Truppen halten die Linie sowohl nördlich als auch östlich der Hauptstadt. Deutsche Streitkräfte kontrollieren Christianand u. Stavanger und einige kleinere Punkte an der südnorwegischen Küste. Der gesamte norwegische Norden — mit Ausnahme des von den Deutschen besetzten Narvik — befindet sich in norwegischen Händen. Die

letzten Versuche deutscher Truppen, von Narvik aus ins Landesinnere vorzudringen, wurden abgewiesen.

Stockholm, 13. April. (Avala.) — Reuter meldet: Wie das schwedische Blatt »Allhand« schreibt, will man im Fjorden-Fjord, 75 Meilen nördlich von Tronhjem eine starke Konzentration britischer Seestreitkräfte beobachtet haben. Diese Konzentration führe zu der Annahme, daß eine bedeutsame Aktion im Zuge sei. Das Blatt will ferner erfahren haben, daß in den gestrigen Abendstunden zwei Linienschiffe, vier Kreuzer und vier Zerstörer in Begleitung einer größeren Anzahl von Flugzeugen in den genannten Fjord eingedrungen seien. Deutsche Seestreitkräfte seien nicht beobachtet worden. Offenkundig können die Engländer ihre Operationen unbehindert zur Durchführung bringen.

Newyork, 13. April. (Avala.) — Havas berichtet: Das dänische Konsulat hat den auf hoher See befindlichen dänischen Handelsschiffen, deren Zahl sich auf 705 beziffert, die Weisung erteilt, sofort die Häfen neutraler Staaten anzulaufen.

London, 13. April. (Avala.) Havas meldet: In Londoner Marinekreisen wird erklärt, daß die von den Alliierten an der Küste Norwegens ausgelegten Minenfel-

der die größten Minensperren darstellen, die jemals gelegt worden seien. Diese Minenfelder befänden sich nicht etwa im Innern der norwegischen und auch holländischen Territorialgewässer, sie verhindern jedoch jede Verbindung mit deutschen Häfen. Es sei anzunehmen, daß die Deutschen diese Minenfelder zu beseitigen trachten würden, es seien aber bereits die erforderlichen Gegenmaßnahmen getroffen worden.

London, 13. April. (Avala.) Reuter meldet: Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, müssen dänische Handelsschiffe vom technischen Gesichtspunkte als feindliche Schiffe betrachtet werden. Diesen Schiffen kann die freie Passage nur unter der Bedingung gestattet werden, daß sie unter der Flagge der Alliierten ziehen. Demnach werden alle dänischen Schiffe, die unter dänischer Flagge verkehren sollten, von Seiten der Alliierten beschlagnahmt werden. Die Alliierten werden sich hiebei an das gleiche Vorgehen halten wie gegenüber deutschen Schiffen. Die Offiziere und Matrosen dänischer Schiffe werden jedoch nicht interniert, sondern aufgefordert werden, den Dienst auf französischen oder englischen Schiffen un-

ter englischer Flagge fortzusetzen.

London, 13. April. (Avala.) Havas berichtet: Der Londoner norwegische Gesandte Kolban hielt gestern im Londoner Rundfunk eine Rede, in der er das norwegische Volk aufforderte, sich den deutschen Truppen mit der ganzen Kraft entgegenzustellen. Der Gesandte verwies auf die Hilfe Englands und Frankreichs und gedachte hiebei der heldischen Kämpfe von 1400 norwegischen Matrosen, die den Tod gefunden hätten. Das norwegische Volk, schloß der Gesandte seine Rede, werde bis zum Ende kämpfen und damit den Heldentod der Matrosen schönstens ehren. Newyork, 13. April. (Avala.) Havas berichtet: Von maßgeblicher Seite wird erklärt, daß die Nachrichten einiger amerikanischen Zeitungsagenturen, denen zufolge die Alliierten die Beschlagnahme aller dänischer Handelsschiffe beabsichtigen, unzutreffend seien. Demgegenüber hätten die Kapitäne der dänischen Handelsschiffe von seiten der alliierten Behörden die Mitteilung erhalten, daß man gewillt sei, ihnen in größtmöglicher Weise entgegenzukommen, indem nur diejenigen Schiffe der Beschlagnahme verfallen würden, die sich an die Weisungen der dänischen Regierung halten, da Dänemark provisorisch seine Souveränität verloren habe.

Zugänge nach Stockholm gesperrt

Umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen in Schweden / Alle strategisch wichtigen Punkte militärisch besetzt

Stockholm, 13. April. (Avala.) — Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Die Sicherheitsmaßnahmen in Schweden mehr als je seit Kriegsbeginn in verspürbarer Weise vergrößert worden. Die schwedische Wehrmacht und die Marine haben die Zugänge nach Stockholm gesperrt. Die in den Vorstädten von Stockholm lebenden Bewohner müssen sich ständig legitimieren. Alle Punkte, die vom militärischen Gesichtspunkt wichtig sind oder die der Lebensmittelversor-

gung der schwedischen Hauptstadt dienen, sind militärisch gesichert worden. Was die wirtschaftlichen Maßnahmen der schwedischen Regierung betrifft, so wurde der private Kraftwagenverkehr um 60 Prozent eingeschränkt. Die Koks-, Kohlen- und Brikettladungen, die gestern in den schwedischen Häfen eingelaufen waren, wurden beschlagnahmt. Alle Getreidereserven, die für den Ankauf von seiten der Regierung vorbeh. sind, müssen angemeldet werden.

Stockholm, 13. April. (Avala.) Das

Deutsche Nachrichtenbüro berichtet: Die schwedische Regierung hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, eine Reihe von Ausnahmavorschlägen in den schwedischen Territorialgewässern zu treffen. In diesem Zusammenhange soll zunächst der Küstenschiffverkehrsverkehr in der schwedischen Dreimeilenzone beschränkt werden. — Dies gilt besonders für die Kriegshäfen Stockholm, Göteborg und Karlskrona.

Norden vor sich gingen. Man müsse bedenken, daß die Entfernung zwischen Deutschland und Narvik 1000 Seemeilen betrage, ein Weg, der von britischen Streitkräften in seiner Gesamtheit gefährdet sei. Der Vorstoß habe bewiesen, daß die Engländer die Vorteile ihrer geographischen Lage nicht auszunutzen verstanden. Umso größer sei daher der Erfolg der deutschen See- und Luftstreitkräfte im Verlaufe der Expedition im Norden.

London, 13. April. (Avala.) Reuter meldet: In Londoner gutunterrichteten Kreisen werden die in Europa in Umlauf gesetzten Gerüchte über eine schwere Niederlage der britischen Kriegsflotte in der Nordsee als jeglicher Grundlage entbehrend bezeichnet. Die britische Öffentlichkeit sei durch Churchills Unterhausausführungen über die jüngsten Seeoperationen tief beeindruckt worden und erwarte mit Vertrauen das Eintreffen neuer Nachrichten.

Teleki nach Beograd

Rom, 13. April. Die Budapester Beirichterstatter des »Messaggero« und des »Popolo d'Italia« stellen eine zunehmende Verbesserung der Beziehungen zwischen Jugoslawien und Ungarn fest. Die Korrespondenten berichten in diesem Zusammenhange, daß Ministerpräsident Graf Teleki am 1. Mai in Beograd eintreffen werde, um bei dieser Gelegenheit Besprechungen mit Ministerpräsident Cvetković, Vizepräsident Dr. Maček und Außenminister Dr. Cincar-Marković abzuhalten.

Zürich, 13. April. — Devisen: Beograd 10, Paris 8.85, London 15.55, Newyork 446, Brüssel 75, Mailand 22.52, Amsterdam 236.775, Berlin 177.50, Stockholm 105.50, Kopenhagen 550, Sofia 5.50, Ware, Budapest 79.50, Athen 3.20, Bukarest 2.20, Istanbul 3.20, Helsinki 8.25, Buenos Aires 102.50.

Schwere Luftkämpfe an der norwegischen Küste

Zahlreiche Flugzeuge auf beiden Seiten abgeschossen / Das Echo in der deutschen Presse

London, 13. April. (Avala.) Havas berichtet: Das Luftfahrtministerium meldet: Starke britische Luftstreitkräfte unternahmen gestern eine Reihe von Erkundungsflügen über Norwegen, um die deutsche Flotte, die ihren heimlichen Stützpunkten zustrebt, ausfindig zu machen und einzugreifen. Wie bereits berichtet, ist eine Fliegerformation in den Christianfjord eingeflogen und rief die darin befindlichen Kriegsschiffe an, wobei sie auf heftige Abwehr stieß. Eine zweite, in der Richtung nach Norden gegen Stavanger fliegende Formation schloß auf eine große Anzahl feindlicher Jagdflugzeuge. Hiebei kam es zu sehr schweren Zusammenstößen, in deren

Verlaufe vier Messerschmitt-Maschinen abgeschossen wurden. Es ist anzunehmen, daß zwei weitere Maschinen schwer beschädigt sind. In den Luftkämpfen verlor die britische Luftwaffe acht Maschinen. Zwei weitere Maschinen wurden auf dem Rückfluge zur Notwasserung gezwungen.

Berlin, 13. April. (Avala.) DNB berichtet: Die heutige Berliner Morgenpresse kommentiert ausführlich den Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht, dem zufolge im Verlaufe des britischen Luftangriffes auf deutsche Stützpunkte in Norwegen acht Bomber des neuesten Typs abgeschossen wurden. Der »Völkische Beobachter« betont, daß die britischen Vorstöße im Verlaufe der

ersten drei Tage der Aktion im Norden erfolglos geblieben seien. Bei dieser Gelegenheit habe die britische Luftwaffe schwere Verluste erlitten, die über die eigenen deutschen Verluste sehr weit hinausgingen. Die Ziffern beweisen, daß die deutschen Truppen in diesen drei Tagen auf einem großen Raume ihre Positionen eingenommen hätten, ohne vom Gegner in ihrem Vormarsch behindert worden zu sein. Das Risiko der Alliierten sei gestiegen, die Lage der Deutschen habe sich gefestigt. Die »Berliner Botschaft« stellt fest, daß das geflügelte Wort von der Vorherrschaft der britischen Flotte nicht mehr zurecht bestehe. Das Blatt verweist auf die Umstände, unter denen die deutschen Operationen im

Kritische Lage Schwedens

Eine Erklärung des schwedischen Ministerpräsidenten Hansson / Ernste Mahnung der deutschen Presse an die Adresse Schwedens / Militärische Maßnahmen in Südschweden / Deutsche Truppenlandungen in Schweden nach schwedischer Auffassung im Bereiche der Möglichkeit / Schweden wird sich jedem Angriff widersetzen

Stockholm, 13. April. Reuter berichtet: Der schwedische Ministerpräsident Hansson hielt gestern abends eine Rede, in der er sagte, Schweden befinde sich in der gefährlichsten Situation seit hundert Jahren. Es gehe um den Frieden, die Freiheit und die Ehre Schwedens. Schweden wünsche streng neutral zu bleiben. Schweden dürfe nicht für den Eingriff in militärische Operationen mißbraucht werden. Sollte an Schweden eine solche Aufforderung gerichtet werden, dann würde sie abgelehnt werden. Die Bevölkerung möge ruhig bleiben. Sollte es jedoch zum Kriege kommen, dann werde Schweden mit den Waffen um seine Freiheit zu kämpfen wissen.

Berlin, 13. April. Die Neutralität Schwedens wird in Berlin immer kritischer beurteilt. Die Essener »National Zeitung«, das Organ Görings, stellt u. a. fest, daß die schwedische Zeitungshetze und die Ermütigungen der Norweger sogar von seiten der schwedischen Regierung mit der

Neutralität Schwedens schwer in Einklang zu bringen sei. Es sei hoch an der Zeit, daß Schweden anerkenne, daß die deutsche Aktion in Skandinavien allen skandinavischen Staaten zum Nutzen gereiche. Sollte Schweden das nicht begreifen, dann werde man es in entsprechender Weise belehren müssen. In Stockholm müsse man wissen, daß Deutschland keine Hetze von welcher Seite immer dulden werde.

Stockholm, 13. April. In Schweden wächst die Angst, in die Konflagration im Norwegen verwickelt zu werden. Sollten die Prophezeiungen der Alliierten, die deutsche Expeditionsarmee von Deutschland abzuschneiden, sich verwirklichen, dann sei kein Zweifel mehr darüber möglich, daß Deutschland versuchen würde, Schweden als Durchmarschgebiet nach Norwegen zu benützen. Schweden würde dies nicht zulassen und mit aller Entschlossenheit seine Neutralität und Unabhängigkeit verteidigen. »Svenska Dagbladet« schreibt, das schwedische Volk

sammle alle seine Kräfte, um in der Stunde der Entscheidung bereit zu sein. Auch die übrigen Blätter unterstreichen den entschlossenen Willen Schwedens, sich jedem Angriff zu widersetzen.

London, 13. April. Nach den bisherigen Maßnahmen Schwedens zur Verteidigung der schwedischen Neutralität schließen die Londoner Kreise, daß die schwedische Regierung alles aufbieten werde, um eine Überraschung von deutscher Seite unmöglich zu machen. Es sei klar, daß Schweden den Durchmarsch deutscher Truppen niemals zulassen werde.

Stockholm, 13. April. Reuter berichtet: Die schwedische Kriegsmarine hat in den Gewässern der West- und Südküste Schwedens Minenfelder ausgelegt. Auch die Einfahrt nach Göteborg ist gesperrt. In ganz Schweden wurden gestern Verdunkelungsmaßnahmen durchgeführt. Alle Militär- und Polizeiabteilungen wurden in Bereitschaftszustand versetzt. In Göteborg wurden Evakuierungsmaßn. getroffen.

Paris, 13. April. Nach zuverlässigen Informationen ziehen die Deutschen in der Umgebung Kopenhagens große Truppenabteilungen zusammen, ebenso in anderen dänischen Landesteilen, die der schwedischen Küste gegenüber liegen.

London, 13. April. Neutrale Beobachter, die aus Dänemark gekommen sind, wissen zu erzählen, daß in Dänemark täglich neue deutsche Truppen eintreffen, die schon jetzt dreimal stärker sind als die Kontingente, die für die Besetzung Dänemarks in Frage kommen.

Göteborg, 13. April. Wie der Sonderberichterstatte des Agence Havas berichtet, verschärft sich die schwedische Lage in zunehmender Weise. Die lokalen Behörden schließen nicht die Möglichkeit aus, daß jeden Augenblick deutsche Truppenlandungen in Schweden möglich seien. Die schwedischen Behörden haben bereits die erforderlichen Gegenmaßnahmen getroffen.

Neue deutsche Truppenlandungen in Norwegen

Reuter-Bericht über die Lage am nördlichen Kriegsschauplatz / Eine große Seeschlacht bei Tronhjem / Deutsche und italienische Meldungen

Stockholm, 13. April. (Avala.) Reuter meldet: Im Lauf des gestrigen Tages waren zahlreiche Flüge deutscher Flugzeuge über Norwegen zu verzeichnen. Zahlreiche Städte längs der schwedischen Grenze wurden bombardiert. Viele Häuser wurden zerstört. Vielerorts brachen Brände aus. In Stockholm und Östersund trafen Meldungen ein, laut denen bei Tronhjem eine große Seeschlacht im Gang ist. Auf beiden Seiten wirken auch Luftstreitkräfte mit. Das Geschützfeuer hört man viele Kilometer weit ins Innere des Landes. Oslo und Umgebung sowie ein großer Teil Süd-Norwegens sind in der Hand der Deutschen. Zu den deutschen Truppen haben sich 2000 Deutsche gesellt, die ständig in Norwegen leben. Bei Eidsvold (50 Kilometer nordöstlich von Oslo) rüsten sich die norwegischen und die deutschen Truppen zum Entscheidungskampf. Gestern früh trafen im Hafen von Oslo fünf deutsche Transportschiffe in Begleitung deutscher Zerstörer ein und landeten 10.000 Soldaten. Norwegische Patrouillenschiffe melden, sie hätten aus dem Meer die Leichen von 3000 ertrunkenen Deutschen geborgen. Alle aus Oslo eintreffenden Nachrichten unterliegen strengster Zensur. Wie man erfährt, sind in Oslo Luftschutzmaßnahmen getroffen worden.

Ein Berichterstatter des Stockholmer Blattes »Social-Demokraten« berichtet von der schwedisch-norwegischen Grenze, die Norweger seien überzeugt, daß die Deutschen die norwegischen Häfen und die anderen Küstenstädte nur mit Hilfe der in Norwegen lebenden Deutschen hätten besetzen können. Die Deutschen in Norwegen hätten von dem bevorstehendem Angriff Kenntnis gehabt. Norwegische Freiwillige hätten gestern Doktor Lundt, ein Mitglied d. deutschfreundlichen Regierung Quieslingen in Oslo, nach einem Feuergefecht gefangen genommen. Dr. Lundt sei die rechte Hand Quieslings.

Rom, 13. April. (Avala.) Stefani berichtet: Die Blätter berichten, daß die Kämpfe in der Nordsee noch nicht zu Ende seien. Den Deutschen sei es jedoch im Lauf des gestrigen Tages gelungen, in Norwegen einige Tausend Mann und einige hundert Geschütze an Land zu setzen. Der norwegische Widerstand werde immer mehr gebrochen. Die große See- und Luftoffensive der Verbündeten habe in 80 Fällen von 100 ihr Ziel verfehlt. Die wichtigsten Teile der Seestreitkräfte der Verbündeten seien bereits an ihre Stützpunkte zurückgekehrt.

Berlin, 13. April. (Aval.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Die deutschen Blätter stellen mit Be-

riedigung fest, daß sich die norwegischen Häfen fest in deutscher Hand befinden, daß die deutschen Streitkräfte die Hafenverteidigung gesichert haben und daß letzten Endes sich die englischen Versuche eines Gegenangriffes auf Narvik als vergeblich erwiesen. Mit großen Lettern wird die Meldung über die Beschlagnahme fünf britischer Schiffe bei Bergen mit Kriegsmaterial gebracht. Es wird die Tatsache hervorgehoben, daß die englische Minenlegung in den norwegischen Gewässern nicht anderes bedeutete als die Einleitung zur unmittelbar bevorstehenden Ausschiffung englischer Truppen in Skandinavien.

Die »Deutsche Allgemeine Zeitung« hebt die strategische Bedeutung der blitzartigen Gegenaktion hervor, weil dadurch der Durchführung der britischen Absicht zuvorgekommen worden sei. »Wir hatten«, meint das Blatt, »in der Zwischenzeit genügend Zeit, die Ver-

teidigung der norwegischen Küstenbefestigungen zu sichern und die Luftverteidigung zu organisieren, wie auch planmäßig die besetzten Punkte durch Truppenzuschübe zu verstärken«. Das Blatt meint weiter: »Die englischen Transportschiffe, mit Truppen und Waffen an Bord, zur militärischen Okkupation Norwegens bereit, befanden sich bereits unterwegs, als die deutschen Expeditionsabteilungen vor Oslo und Kristiansund kämpften mußten und als deutsche Truppen in anderen Häfen ausgeschifft wurden. Die Blätter zitierten dann den Bericht des Kommandos der Obersten Wehrmacht, aus welchem auch hervorgeht, daß die Engländer überhaupt nicht daran dachten, Bergen und Trondheim zu erobern und daß die englischen und französischen Nachrichtenagenturen, die die Einnahme dieser Häfen verbreiteten, ihre Meldungen später dementieren mußten.

Einberufung von fünf Jahrgängen in Italien

DIE JAHRGÄNGE 1909, 1910, 1911, 1912 UND 1913 UNTER DIE FAHNEN GERUFEN. — DIE ITALIENISCHE WEHRMACHT DADURCH UM 1,250.000 MANN VERMEHRT.

Rom, 13. April. Der Duce hat fünf Reservistenjahrgänge unter die Fahnen gerufen, u. zw. die Jahrgänge 1909, 1910, 1911, 1912 und 1913, die zusammen 1,250.000 Mann zählen. In Rom und in allen Städten Italiens wurden gestern Plakate affiziert, die die männliche Jugend zum Eintritt in die italienische Kriegsmarine aufrufen. Hierbei wird besonders

an diejenigen appelliert, die eine technische Befähigung auszuweisen vermögen. Man erwartet, daß Ministerpräsident Mussolini im Verlaufe der nächsten 48 Stunden eine wichtige Erklärung über die militärischen Maßnahmen abgeben wird. Wie aus Bari berichtet wird, sind 25.000 Arbeiter nach Albanien abgegangen.

Die Meerenge von Oranto gesperrt

Rom, 13. April. Es bestätigt sich die Nachricht, daß die italienische Kriegsmarine in der Meerenge von Otranto Minenfelder ausgelegt hat, um auf diese Weise das Eindringen englischer und französischer Kriegsschiffe in die Adria zu verhindern. Auf diese Weise soll auch die Blockadekontrolle der Alliierten in der Adria verhindert werden. Die italienischen Minenleger legten die Minen zwischen Bari und Brindisi auf der einen u. zwischen Valona und Durazzo auf der anderen Seite. Die jugoslawische Regierung ist

über die Minenlegung und die Lage der Minenfelder unterrichtet wurden. Wie in maßgeblichen italienischen Kreisen erklärt wird, ist Italien fest entschlossen, sich jeder Blockade der Adria entgegenzustellen, da es die Adria als ein abgeschlossenes italienisch-jugoslawisches Meer betrachtet.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Aktuelle Völkerrechtsprobleme

Die jüngsten Ereignisse haben Rechtsprobleme internationaler Natur aufgeworfen, die einer Klärung bedürfen.

Der »Pester Lloyd« bringt aus der Feder eines ungarischen Gelehrten für internationales Recht einen Aufsatz, der in knapper Kürze auf die grundsätzliche Problematik der durch die jüngsten politischen und militärischen Ereignisse aufgeworfenen Situation hinweist. Durch diese Ereignisse sind zweifellos schwerwiegende völkerrechtliche Fragen entstanden, die der Klärung bedürfen und die nicht allein von rechtlicher, sondern auch von politisch-praktischer Bedeutung sind. Da die kurzen Ausführungen des angesehenen ungarischen Blattes im Hinblick auf die besonders hinsichtlich der Donau aufgeworfenen Problemstellungen auch unsere Leser interessieren dürften, seien nachstehend diese Ausführungen wörtlich zitiert:

»Eines dieser Probleme ist die besonders im Laufe der letzten zwanzig Jahre in der völkerrechtlichen Literatur sehr eingehend erörterte Frage der Souveränität der Staaten. Es ist nicht zu leugnen, daß die Entwicklung immer mehr in der Richtung einer wachsenden Beschränkung der Souveränität, so wie sie noch zur Zeit des Wiener Kongresses gedeutet wurde, führt. Es ist eine völkerrechtliche Binsenwahrheit, daß ein jeder Vertrag eine gewollte Einschränkung der Souveränität der Vertragschließenden bedeutet. Nun werden aber die Grenzen des souveränen Willens der Mächte stets enger gezogen und der schwer definierbare Begriff der völkerrechtlichen Souveränität immer mehr gleichbedeutend mit der Summe der Macht werden, die ein Staat aufzubieten vermag. Die größte Einschränkung der Souveränität der Staaten bedeuten Verträge, an denen eine Anzahl von Mächten beteiligt sind, denn solche Verträge stellen eine kollektive Einschränkung der Souveränität dar.

Nun gelangt man in diesem Zusammenhang zu dem auch in der Vergangenheit oft aufgetauchten Problem der kollektiven Souveränitätseinschränkung oder kollektiven Zusammenarbeit auf sogenannten internationalen Territorien oder Flüssen. Es sind in der letzten Zeit wiederholt Sabotageakte gemeldet worden auf Gebieten, die einer internationalen Jurisdiktion oder wenigstens einer gewissen zwischenstaatlichen Zusammenarbeit unterstellt sind. Theoretisch wurde nun dieses Problem von vielen Seiten erörtert, wobei man an die Präzedenzfälle erinnert hat. Hierher gehört die internationale Schuldenkontrolle in gewissen nahöstlichen Ländern oder noch viel näher liegend sind die Fälle der internationalen Niederlassung und ihrer

(Fortsetzung Seite 3)

Englische Minenlegung in den skandinavischen Gewässern

**Der Zweck: das deutsche Expeditionskorps in Norwegen von Deutschland abzuschneiden
Die Engländer kündigen große Truppenlandungen in Norwegen an**

London, 13. April. Reuter berichtet: Die britische Admiralität teilt mit: Die Schifffahrt in Skagerrak und im Kattegat ist gefährlich geworden, da Minenfelder ausgelegt wurden. Gefährlich ist die Schifffahrt an der norwegischen, schwedischen, dänischen u. teilweise auch an der holländischen Küste. Die Minen wurden in einem zehn Meilen breiten Gürtel des Kattegat und Skagerrak sowie der

dänischen und nordholländischen Küste gelegt.

In englischen Marinekreisen ist man überzeugt, daß die Lage in Norwegen sich für die Alliierten sehr bald bessern würde, wenn sie die Blockade fortzusetzen imstande sein werden, die mit der Minenlegung in den südnorwegischen Gewässern verbunden ist. In diesen Kreisen wird auch betont, daß die Alliierten in allernächster Zeit in der Lage sein würden, in Norwegen

große Kontingente des Landheeres mit Waffen und Munition zu landen.

London, 13. April. Reuter berichtet: Die neuen Minenfelder, die im Skagerrak und in Kattegat gelegt wurden, haben jede Verbindung Deutschlands mit der Nordsee abgeschnitten. Die deutsche Schifffahrt ist in beiden Richtungen gefährdet: im Skagerrak, im Oslofjord und in den Zugängen zu den eingenommenen Küstenbefestigungen in Südnorwegen.

Italien und die Sicherung der Donauschifffahrt

**Italien billigt die deutschen Forderungen und rät den Balkanstaaten die Annahme der deutschen Forderungen hinsichtlich der Verhinderung von Sabotageakten auf der Donau
Neuregelung der Donauschifffahrt**

Bukarest, 13. April. Associated Press berichtet: Die deutsche Reichsregierung hat den Regierungen der Balkanstaaten mitgeteilt, daß sie deren Zustimmung zu den englischen Handelsbegünstigungen, die den Güterverkehr mit Deutschland beschränken sollten, als Akt der Feindseligkeit gegen das Deutsche Reich betrachten müßte.

Basel, 13. April. Der Südostkorrespondent der »Basler Nachrichten« erfährt aus gut informierten Kreisen, daß Deutschland bei den Donaustaaten Schritte zur Sicherung der deutschen Interessen im europäischen Südosten unternommen habe. Einzelheiten hierüber konnten noch nicht in Erfahrung gebracht werden, wohl aber begann die

italienische Diplomatie auf dem Balkan eine sehr rege Aktion, insbesondere in Bukarest, wo der italienische Gesandte unablässige Konferenzen mit dem deutschen Gesandten und den rumänischen Staatsmännern abhält. Wie in gut informierten Kreisen verlautet, hat Italien vollkommen den Standpunkt Deutschlands eingenommen. Italien unterstützt die deutsche Forderung nach Errichtung einer eigenen deutschen Stropolizei, die auf der Donau die Sicherung der deutschen Gütertransporte durchzuführen hätte. Die italienische Diplomatie übt besonders auf Rumänien einen starken Druck aus und ist auch sonst bemüht, daß alle Balkanstaaten die deutschen Forderungen annehmen.

Rom, 13. April. Die Agenzia Stefani berichtet: Ungarn, Jugoslawien und die übrigen Donau-Staaten haben beschlossen, die Maßnahmen zur Sicherung der Donauschifffahrt zu verstärken. Zwischen der Deutschen und der Ungarischen Donaudampfschiffahrtsgesellschaft ist eine Einigung hinsichtlich des Donauverkehrs bereits erzielt worden. Im Sinne dieses Abkommens werden die ungarischen Schiffe nicht mehr bis Wien verkehren, sondern lediglich bis zur Staatsgrenze. Eine ähnliche Einigung wurde mit der Jugoslawischen Flußschiffahrtsgesellschaft erzielt. Die ungarischen Schlepper und Dampfer werden im Sinne dieses Abkommens nur bis Mohacs verkehren.

Deutsche Kriegsberichte

BERLIN MELDET REIBUNGSLOSEN VORMARSCH IN NORWEGEN. — ENGLISCHE ANGRIFFSVERSUCHE AUF DEUTSCHE STÜTZPUNKTE IN NORWEGEN ABGEWIESEN. — MELDUNG ÜBER DEN ABSCHUSS VON ACHT BRITISCHEN BOMBERN.

Berlin, 13. April. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Das Oberkommando der Wehrmacht meldet mit Datum vom 12. d. M.:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Dänemark verlief der Tag ruhig. Ueberwachungsflüge der Luftwaffe an der dänischen Westküste trafen auf keinen Feind.

In Norwegen wurde das von den deutschen Truppen besetzte Gebiet von Narvik aus erweitert und Evenes besetzt. Kämpfe fanden hier nicht statt.

In Gegend Drontheim wurde ein An-

griff britischer Flugzeuge erfolgreich abgewiesen. Am Nachmittag versuchten englische leichte Seestreitkräfte vergeblich, in den Drontheim-Fjord einzudringen. Ein zu gleicher Zeit stattfindender Angriff britischer Torpedoflugzeuge blieb ohne jegliche Wirkung. Bei Drontheim wurden weitere norwegische Küstenbatterien übernommen und abwehrbereit gemacht.

In den bestzten Räumen um Bergen, Stavanger, Christiansand verlief der Tag ruhig. Feindliche Angriffsversuche haben mit Ausnahme eines erfolglosen britischen Luftangriffs auf Stavanger nicht stattgefunden. Dort wurde ein Vickers-Wellington-Flugzeug durch Flakartillerie abgeschossen.

Die bei Oslo eingesetzten Kräfte erweiterten planmäßig den besetzten Raum nach allen Seiten.

Die Kriegsmarine setzte im Laufe des 11. April ihre Operationen fort. Wie bereits gemeldet, wurden vor Narvik zwei englische Zerstörer versenkt.

Einheiten der Luftwaffe unterstützten die deutschen Truppen in Norwegen durch zahlreiche Erkundungs- und Sicherungsflüge. In den neu errichteten Luft- u. Seestützpunkten sind seit dem 10. April mittags zahlreiche Flakbatterien feuerbereit.

Aufklärungsflugzeuge sicherten das Seegebiet vor der norwegischen Küste und stießen bis weit über die nördliche Nordsee zur Erkundung feindlicher Seestreitkräfte vor. Auf Grund der Aufklärungsergebnisse griff ein Kampffliegerverband in den Abendstunden feindliche Kriegsschiffe 200 Kilometer nordwestlich Drontheim an. Ein Flugzeugträger wurde durch Volltreffer einer schweren Bombe schwer be-

schädigt, ein Schwerer Kreuzer durch zwei Bomben getroffen und bewegungsunfähig gemacht.

Im Westen keine besonderen Ereignisse.

Die Luftaufklärung über Nord- und Mitteleuropa wurde am 11. April bis Paris ausgedehnt.

Zwei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Berlin, 13. April. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Gestern abends versuchten britische Kampfflugzeuge deutsche Stützpunkte an der norwegischen Küste anzugreifen. Durch den rechtzeitigen Einsatz deutscher Messerschmitt-Maschinen wurde dieser Versuch blutig abgeschlagen. Insgesamt wurden 8 britische Bombenflugzeuge modernster Bauart abgeschossen.

Tragischer Tod der Gattin Dr. Mile Budaks

Zagreb, 13. April. Am 11. d. M. wurde in einem Brunnen auf dem Gute des Zagreber Rechtsanwaltes und bekannten rechtsparteilichen Politikers Dr. Mile Budak die Leiche einer Frau entdeckt. — Schon die ersten Ermittlungen ergaben, daß sich die Gattin des genannten Rechtsanwaltes Ivka Budak, in selbstmörderischer Absicht in den Brunnen geworfen hatte. Frau Budak ist vor ihrer Tat im Zustand der Verstortheit und Trauer von einigen Winzern gesehen worden.

Ansiedlung von 22.500 italienischen Arbeitern in Albanien

Rom, 11. April. In der zweiten Monatshälfte nimmt die Abwanderung von 22.500 Arbeitern aus Italien nach Albanien ihren Anfang. Zu diesem Zwecke hat das Kommissariat für die Binnenwanderung und Kolonisation eigene Ämter in Tirana, Durazzo und Valona gegründet, die den italienischen Arbeitern Beistand und Unterstützung gewähren sollen. Ein weiteres Amt in Bari sorgt für die Aushebung der nötigen Arbeitskräfte. Die große Masse der Arbeiter wird aus jenen Provinzen re-

krutiert werden, wo die Arbeitslosigkeit am größten ist. Arbeiter werden auch in gewissen Zentren Süditaliens ausgehoben, wo man noch heute einen albanischen Dialekt spricht und albanische Sitten und Gebräuche pflegt.

Die »Times« behauptet, »Gneisenau«, nicht, »Blücher« sei versenkt worden.

London, 13. April. Die »Times« schreibt, es sei anzunehmen, daß bei den Kämpfen im Oslofjord nicht der deutsche Kreuzer »Blücher«, sondern das Schlachtschiff »Gneisenau« versenkt worden sei. Die »Gneisenau« sei angeblich von Augenzeugen gesehen worden, da sie eine andere Silhouette besitze als der kleinere »Blücher«.

Der Luftkrieg

Deutschland droht England mit totalitären Luftkriegsmaßnahmen. — Englische Flugzeuge bombardierten einen Bahnhof in Schleswig-Holstein.

Berlin, 13. April. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Britische Luftstreitkräfte haben eine kleine Bahnstation in Schleswig-Holstein bombardiert. Der faktische Erfolg war gering. Die Bomben fielen neben die Gebäude und auf die Felder nieder. Durch den Luftdruck wurden mehrere Fensterscheiben des Wartesaales eingedrückt. Das Ereignis ist jedoch aus anderen Gründen von Wichtigkeit. Es ist zum ersten Mal geschehen, daß eine Einrichtung der Deutschen Reichsbahn von feindlichen Luftstreitkräften angegriffen wurde. Wir nehmen diese Tatsache zur Kenntnis. Sollte es sich herausstellen, daß der Feind entschlossen ist, die Bombardements deutscher Bahnhöfen systematisch fortzusetzen, dann würde eine neue Lage entstehen. Deutschland wäre dann genötigt, seine Haltung bei den Luftangriffen auf England abzuändern. In diesem Falle werden sofort andere Beschlüsse über die Luftkriegsführung gefaßt werden.

Gauleiter Uiberreither — Reichstatthalter der Steiermark

Wien, 13. April. Die Reichsregierung hat in der Verwaltung der Ostmark eine Verwaltungsneuordnung in dem Sinne dekretiert, daß die Verwaltung ab 1. April 1940 von den Reichstatthaltern der einzelnen Gauen übernommen wird. Der Führer und Reichskanzler hat für die sechs Reichsgaue der Ostmark folgende Reichstatthalter ernannt: in Wien Gauleiter Bürckel, in Oberdonau Gauleiter Eigruber, in Tirol Gauleiter Hofer, in Niederdonau Gauleiter Jury, in Salzburg Gauleiter Hainer und in Steiermark Gauleiter Uiberreither.

Stalins Organ über die Rolle der kleinen Staaten

Moskau, 13. April. Die »Iswestija« veröffentlicht einen langen Aufsatz über die Vorgänge in Skandinavien. Das offizielle Organ der Sowjetregierung schreibt u. a., die Logik des Krieges sei eben eine andere Logik als die Logik schlechthin. Die Kriegführung habe ihre eigenen Gesetze. Kleine Nationen hätten kein Recht auf Neutralität, besonders dann nicht, wenn deren Neutralität den großen Nationen im Verfolg ihrer Lebensinteressen im Wege sei. Für die kleinen Völker gebe es kein Recht des freien staatlichen Lebens, ins solange sie große Mächte bei der Sicherung ihrer Existenz behinderten.

Lodz wird umgetauft

Warschau, 13. April. Wie Generalgouverneur Frank bei einem Besuch der Stadt Lodz mitteilte, wird diese Stadt nach dem Willen des Reichskanzlers fortan nach dem General Litzmann, dem großen Heerführer des Weltkrieges, benannt werden. Die Stadt wird demnach Litzmannstadt heißen.

Selbstmordepidemie in Ungarn

Budapest, 13. April. »Magyrsage« beschäftigte sich kürzlich in einem längeren Artikel mit der erschreckenden Zunahme der Selbstmorde in Ungarn und deren Gründe. Darnach haben in den letzten Jahren in Ungarn 60.000 Menschen Selbstmordversuche unternommen, von denen die Hälfte einen tödlichen Ausgang nahmen. Das Blatt stellte als Ursache dieser über Ungarn hereingebrochenen Selbst-

Verwaltung im Fernen Osten. Nach dem Boxerkrieg wurde die Souveränität Chinas durch eine internationale Polizei, die das Land anzuerkennen hatte, abgestellt. Es ist auch denkbar, daß an einem solchen internationalen Organ nicht allein fremde Staaten sich beteiligen, sondern daß sich in ihm in gleichen Anteilen fremde Staaten und der Staat, der die Gebietshoheit ausübt, teilen.

Sobald sich die Frage aufwirft, es liege im Interesse der Beteiligten, gemeinsame Abhilfe und gemeinsame Kontrolle zu schaffen, kommt man schon dem Kern des Problems näher. Es könnte sich dabei — darauf deutet man auch von mancher Seite hin — bloß um die paritätische Kräftigung der lokalen Polizei handeln: eine Entwicklung, die alle Staaten gemeinsam interessieren könnte. Es liegt nicht an uns, die Nützlichkeit oder Zweckdienlichkeit solcher Neuerungen zu entscheiden, wir wollten bloß das Vorhandensein des Problems und seiner Lösungsmöglichkeiten angedeutet haben.

mordepidemie soziale Notlage fest. Die ungarischen Zeitungen haben das Thema aufgegriffen und besprechen in diesem Zusammenhang eingehend den Verlust, den die ungarische Nation durch die zunehmenden Selbstmorde erleidet. Die Blätter fordern unverzügliche Maßnahmen der Regierung, um dem sozialen Elend wirksam entgegenzutreten und dadurch der Selbstmordepidemie wieder Herr zu werden.

Deutsch dänische Handelsvertragsverhandlungen.

Kopenhagen, 13. April. In den nächsten Tagen wird in Kopenhagen eine deutsche Handelsvertragsdelegation erwartet, um Verhandlungen über den Gütertausch für das zweite Vierteljahr anzubahnen. Den Verhandlungen kommt diesmal besondere Bedeutung zu.

Ein Prunkgrab aus der Hallstatt-Zeit.

Salzburg, 13. April. Bei der Anlage eines Grabes für die Wasserleitung im Echerntal bei Hallstatt wurde ein prachtvolles Grab der Hallstatt-Zeit entdeckt. Es handelt sich um ein Skelettgrab, in dem u. a. zwei Paukenfibeln aus Bronze mit je 7 cm Durchmesser ferner ein 32 cm langes und 6 cm breites, reich verziertes Gürtelblech aus Bronze mit einer dazugehörigen Schließe und eine Halskette mit 98 länglichen, runden und scheibenförmigen Bernsteinperlen befanden. Dieses Prunkgrab zeigt, daß auch in der Hallstattzeit, also etwa zwischen 700 bis 500 Jahren vor der Zeitwende, starke Handelsbeziehungen mit Norddeutschland bestanden und andererseits, daß die Menschen der Hallstattzeit nicht nur auf dem Salzberg oben lebten und starben, sondern auch im Talgrunde hausten.

Belgien wünscht Fortsetzung der Handelsbeziehungen mit Deutschland.

Antwerpen, 12. April. Die deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen, die augenblicklich stattfinden, werden von dem Antwerpener Blatt »Metropole« als außerordentlich wichtig hingestellt. Insbesondere wird hervorgehoben, daß Belgien es als unbedingt notwendig ansehe, mit allen Ländern Handel zu treiben, wenn es nicht ersticken wolle. Weiter wird die Äußerung des erwähnten Blattes wiedergegeben, daß Belgien sich nicht durch irgendwelche Propaganda von der Durchsetzung belgischer Lebensnotwendigkeiten ablenken lassen dürfe. Man glaubt, in diesen Worten einen Hinweis darauf zu finden, daß Belgien sich durch keine Lock- und Drohmittel von der Fortsetzung des Wirtschaftsverkehrs mit dem Deutschen Reich abhalten lassen werde. Belgien sei durch den Krieg in seinem Außenhandel nicht so stark betroffen worden wie manche andere Länder. Der Passivsaldo der belgischen Handelsbilanz im Jahre 1938 (um etwa 1400 Mill. Franken) verwandelte sich im Jahre 1939 in einen Aktivsaldo von etwa 2000 Millionen Franken. Belgien könne es sich aber nicht leisten, wichtige Lieferanten und Abnehmer zu verlieren. Nach dem Antwerpener Kommentar zu den deutsch-belgischen Verhandlungen hat es den Anschein, daß die belgischen Unterhändler in diesem Geiste die Verhandlungen führen werden.

Bei Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Kopfschmerzen infolge Verstopfung bewirken 1 bis 2 Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges. Das Franz-Josef-Wasser wird auch von Bettlägerigen gern genommen und gut gefunden. Reg. S. br. 15.485/35.



»Matti, kann ich jetzt schlafen, oder willst du noch weiter Wiegenlieder singen?«

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Samstag, den 13. April.

Ab Montag wieder Nachtschnellzüge

EIN BESCHLEUNIGTES ZUGSPAAR ZWISCHEN MARIBOR UND LJUBLJANA IN AUSSICHT.

Wie bereits berichtet, hat sich die jugoslawische Bahnverwaltung entschlossen, die im vergangenen Winter wegen Kohlenknappheit eingestellten personenführenden Züge mit kommenden Montag, den 15. d. wieder einzuführen. Deshalb werden

Kosmetik-Salon „Lady“
eröffnet am Mittwoch, den 17. April in der STOLNA ULICA 1, 2. Stock
über dem Gesch. Maier seine neuen Räume. Erniedrigte Preise

zwischen Maribor und Adelsberg bzw. Triest sowie zwischen Kotoriba und Pragersko die beiden Nachtschnellzugspaare wieder in Verkehr gebracht. Desgleichen werden die aufgelassenen Personenzüge auf der Prekmurjebahn und zwischen Rogatec und Rog. Slatina den Verkehr wieder aufnehmen. Zwischen Maribor u. Wien verkehren die Nachtschnellzüge noch

nicht, doch ist von deutscher Seite schon vor einiger Zeit die Versicherung gegeben worden, daß deren Wiedereinführung im Sommer geprüft wird.

Mitte Mai tritt die Sommerfahrordnung auf allen europäischen Bahnen in Kraft, die auch auf unseren Linien einige Änderungen bringen wird. Wie von verschied. Seiten versichert wird, trägt sich die Bahnverw. infolge zahlr. Intervent. seitens unserer Fremdenverkehrsinstitutionen und Wirtschaftskreise mit dem Gedanken, auf der immer stärker frequentierten Hauptstrecke zwischen Maribor und Ljubljana ein beschleunigtes Personenzugpaar einzuschalten. Der eine Zug soll noch vor 6 Uhr von Maribor abgehen und abends Ljubljana nach 20 Uhr verlassen. Der Zug wird nur in den Hauptstationen Aufenthalt nehmen.

Modernisierung der Straße Maribor-Fram noch immer ungewiß

HÖCHSTE ZEIT FÜR DIE AUFNAHME VON ARBEITEN. — DIE BEWILLIGTEN KREDITE ANDERSWO VERWENDET?

In der gestrigen Folge unseres Blattes verzeichneten wir die erfreuliche Meldung, daß es der Intervention des Herrn Banus in Beograd gelungen ist, das Finanzministerium dafür zu gewinnen, dem Beschluß der Banatsverwaltung, zwecks Ausbaues unseres Spitalswesens eine große Anleihe aufzunehmen, seine Zustimmung nicht zu versagen und dadurch

Hübsche Blusen
Gospoka 13 **F. Kramaršič**

die Sache endlich in Gang zu bringen. Aus diesem Kredit sollen zur Fertigstellung des neuen Krankenspavillons in Maribor, der schon zwei Jahre im Rohbau dasteht, 12 Millionen Dinar zur Verfügung gestellt werden.

Eine nicht mindere Genugtuung würde in der Öffentlichkeit die Nachricht auslösen, daß es gelungen sei, die Frage der Modernisierung der Reichsstraße zwischen Maribor und Fram vom toten Punkt zu rücken. Leider liegt eine derartige Meldung noch immer nicht vor. Wie oft ist schon versichert worden, die Angelegenheit sei bereits entschieden und es werde die kürzester Zeit an die Aufnahme der Arbeiten geschritten werden. Alle diese Nachrichten erwiesen sich aber als trügerisch. Zweimal wurde schon die Lizitation der Arbeitsvergebung durchgeführt, die Pläne sind schon längst fertiggestellt und die Kostenberechnung aufgestellt. Alles ist zur Aufnahme der Arbeiten vorbereitet, nur das wichtigste fehlt noch, allerdings das allerwichtigste, nämlich das Geld.

Der Vorschlag für die Modernisierung der Reichsstraße zwischen der Stadtgrenze in Tezno und Fram beläuft sich auf rund 11 Millionen und in besserer Ausführung mit einem Betonunterbau auf 14 Millionen Dinar. Die erforderlichen Mittel waren tatsächlich schon bereitgestellt, doch ist die Angelegenheit aus unerklärlichen Gründen im Sande verlaufen. Von verschiedenen Stellen heißt es, daß der bereitgestellte Kredit für die Modernisierung eines anderen Teiles der Reichsstraße von der deutschen bis zur italienischen Grenze verwendet werden soll. Es soll sich um den Straßenteil zwischen

Ljubljana und Domžale handeln, dessen Modernisierung sicherlich ebenso notwendig ist. Inwieweit diese Meldung den Tatsachen entspricht, konnte bisher noch nicht mit Sicherheit in Erfahrung gebracht werden.

Die maßgebenden Stellen unserer Gegend werden von der gesamten Bevölkerung ersucht, sich an den zuständigen Stellen in Beograd dafür einzusetzen, daß endlich Klarheit in die Angelegenheit gebracht wird. Sollten die Mittel tatsächlich für Straßenbauten in einem anderen Teile Sloweniens verwendet werden, dann ist

Für jede Dame der passende Stumpfl
F. Kramaršič
Gospoka 13

es Pflicht der hiezu berufenen Kreise, für den Straßenbau Maribor-Fram die erforderlichen Mittel auf andere Weise sicherzustellen. Es ist schon höchste Zeit, daß mit den Modernisierungsarbeiten endlich einmal begonnen wird.

m. **Trauerungen.** In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Franz Ambrož, Besitzer, mit Fr. Christine Rakuša, Milan Milič, Gendarmerie-Feldwebel, mit Fr. A. Novak, Ivan Mlaker, Angestellter, mit Fr. Augustine Stupnik, Hugo Cenc, Holzmanipulant, mit Fr. Anna Fras, Ivan Podjaveršek, Weber, mit Fr. Elisabeth Bach, Herbert Krajnc, Pilot, mit Fr. Emma Fischbacher, Viktor Kos, Eisenbahner, mit Fr. Marie Pokes, Rudolf Meluzinek, Angestellter, mit Fr. Marie Male, Konrad Rozman, Polizeiagent, mit Fr. Elisabeth Matko, F. Plavčak, Gendarm, mit Fr. Aloisie Klajnsček. — Wir gratulieren!

m. **Hochschulinricht.** An der Zagreber Universität hat Herr Velimir Zavrnik, ein Sohn des Universitätsprofessors Dr. Zavrnik, das tierärztliche Diplom erworben. Wir gratulieren!

m. **Verstorbene in der Vorwoche.** In der vorigen Woche sind gestorben: Magdalena Chomrak, 68 Jahre alt; Valentin Golob, 70 Jahre; Stefan Centrih, 68 Jahre; Ivan Pišec, 60 Jahre; Milka Zimič, 55 Jahre; Elisabeth Cvibak, 69 Jahre; Danilo Babovšek, 65 Jahre; Fr. Jaklin, 82 Jahre; Josef Gorišek, 42 J.;

Franz Vohl, 76 Jahre; Alois Ferk, 41 Jahre; Anton Korošec, 7 Jahre; Ivana Emeršič, 48 Jahre; Franz Damiš, 51 Jahre; Alois Zerak, 32 Jahre; Leopold Stadenčnik, 62 Jahre; Sophie Gleich, 1 Monat alt. R. i. p.!

m. **Todesfälle.** Im Alter von 60 Jahren ist gestern der Brunnenmeister und Besitzer Anton Lešnik aus Studenci gestorben. Der Verblichene war als Fachmann für Brunnenbauten bestens bekannt und erfreute sich auch sonst allseitiger Wertschätzung. Ferner verschied gestern die Lehrerin i. R. Fr. Franziska Čonč im Alter von 59 Jahren. — Friede ihrer Asche!

m. **Neuer Abt in Rajhenburg.** Der bisherige Abt des Trapistenklosters in Rajhenburg Placid Epalle, der durch 30 Jahre sein hohes kirchliches Amt versah, ist nach Frankreich zurückgekehrt. Zu seinem Nachfolger wurde P. Pius Novak ernannt. Der neue Abt, der 1899 in Kozeje geboren wurde, ist der erste Slowene, der an die Spitze des Klosters tritt.

m. **Die gewerblichen Meisterprüfungsvorträge,** die von der Mariborer Geschäftsstelle des Gewerbeförderungsinstituts der Handelskammer veranstaltet werden, haben vergangenen Mittwoch in den Räumen der Handelsakademie am Zrinjskega trg begonnen. Der nächste Vortrag findet Montag, den 15. d. um 19.30 Uhr statt und werden Interessenten nach Maßgabe der Plätze noch aufgenommen.

m. **In Krško** ist der Richter des Kreisgerichtes in Novo mesto Božidar Romih gestorben. R. i. p.!

m. **Ausgeschriebene Aerztestelle.** Die Banatsverwaltung schreibt eine Aerztestelle beim Krankenhaus in Ptuj aus. Gesuche sind bis zum 24. d. einzureichen.

m. **Ein Kameradschaftsabend der Offiziere der Mariborer Garnison** findet heute, Samstag, im Saal des »Narodni dom« statt, zu dem auch alle Reserveoffiziere eingeladen sind.

m. **In den Ruhestand** versetzt wurde der Oberfinanzrat der Finanzdirektion in Ljubljana Miroslav Pirkmajer.

m. **Exkursion auf die Poštela.** Der Mariborer Geschichtsforscherverein veranstaltet morgen, Sonntag, eine Exkursion auf die Poštela. Treffpunkt um 14 Uhr vor der Velika kavarna.

m. **Noch keine Erhöhung der Fleischpreise.** Das städt. Marktinspektorat teilt mit, daß die Mariborer Fleischhauer bisher noch keine behördliche Bewilligung für die Erhöhung der Fleischpreise erhalten haben.

m. **Der Arbeiterverein »Detoljub«** hält heute, Samstag, um 19.30 Uhr in seinen Vereinsräumen in der Ruška cesta 7 seine Jahrestagung ab.

m. **Der Musikverein der Eisenbahnarbeiter und -Angestellten in Maribor** wird morgen, Sonntag, den 14. d. um 14.30 Uhr im Saale des Hotels »Orel« seine Jahreshauptversammlung abhalten.

m. **Dem Gedenken an die Militärrechnungsratsgattin Frau Antonia Fialkowska-Vallaster** (gest. am 17. April 1935) widmete »Ungenannt« 200 Dinar für die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor. Herzl. Dank!

m. **Die Kunstausstellung des akad. Meisters Lojze Sušmelj** wird am Montag, den 15. d. um 20 Uhr im kleinen Saal des Sokolheimes eröffnet. Sušmelj, der gerade dieser Tage die Öffentlichkeit mit einer bunten Sammlung von über 30 Linolschnitten aufs angenehmste überraschte, wird verschiedene Motive aus den romantischen Höhenrücken des Kobansko-Gebietes ausstellen.

m. **Die Ausstellung Mušič-Putrih** nur noch bis Sonntag geöffnet. Die im kleinen Saal des Sokolheimes (1. Stock) untergebrachte Kunstausstellung des akad. Malers Zoran Mušič und des akad. Bildhauers

Karl P u t r i h, die durch die erlesene Auswahl der ausgestellten Bilder bzw. Skulpturen ein großes Interesse auf sich lenkt, bleibt nur noch bis einschließlich Sonntag, den 14. d. geöffnet. Alle, die bisher die Ausstellung besuchten, haben ihr ein besonderes Lob gespendet. Wer sich über das Schaffen dieser beiden bedeutenden Künstler überzeugen will, versäume nicht, diese künstlerisch wertvolle Schau zu besuchen.

m. Ausgeforschte Diebsbände in Gornja Radgona. In der Umgebung von Gornja Radgona wurde in letzter Zeit eine Reihe von Einbruchsdiebstählen verübt. Nach energischen Nachforschungen der Sicherheitsbehörden gelang es jetzt, eine ganze Diebsbände auszukleuben.

m. Kranzablöse. Statt eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frau Amalie Vertnik spendete die Familie Dr. Leopold 200 Dinar für das Ferialheim Königin Maria am Bachern. — Herzlichen Dank!

*** Uhren und Goldwaren billig auch gegen Teilzahlungen ohne Preisaufschlag bei M. Ilgerjev sin, Uhrmacher und Juwelier, Gosposka 15. 2951**

m. In Gornja Radgona wird in kürzester Zeit die Pflasterung der durch den Grenzmarkt führenden Banatsstraße aufgenommen werden. Die Firma Slograd aus Ljubljana, die die Arbeiten erhalten hat, hat die Vorarbeiten bereits aufgenommen und ist gegenwärtig mit den Vermessungen beschäftigt. Heuer werden die Straßenteile zwischen der Murbrücke und dem Hause des Notars Požun sowie zwischen dem Geschäft Benko und dem Bahnhof gepflastert werden, da die erforderlichen Mittel bereits zur Verfügung stehen. Das Zwischenstück, dessen Pläne noch nicht ganz feststehen, kommt später an die Reihe, da gleichzeitig auch die Beauftragung einiger scharfen Kurven vorgenommen werden muß.

*** Pesek — Radvanje. Sonntag Kitzschmaus.** Erstklassige Küche und Pakerer Weine. Unterhaltungsmusik. 3082

m. Den ärztlichen Inspektionsdienst versieht für die Mitglieder des Kreisamtes morgen, Sonntag, den 14. d. der Arzt Dr. Th. Z i r n g a s t in Maribor, Kralja Petra trg 3.

m. Spendet für das Rotkreuz! Samstag nachmittags und Sonntag vormittags veranstaltet das Mariborer Jugend-Rotkreuz eine Sammelaktion zugunsten des Hilfswerkes des Roten Kreuzes für unsere Schuljugend. Jedermann möge sein Scherflein für den menschenfreundlichen Zweck beitragen!

*** Gasthaus Šunko, Radvanje, Poganzen-schmaus, gebackenes Kitz, prima Weine!** 3103

*** Gasthaus Mandl, Radvanje.** Am Sonntag Wergles-Konzert. Prima Back- und Brathühner, Kitz, vorzüglicher Ribiselwein. 3100

GLASSCHLEIFEREI
QUALITÄTS-SPIEGEL
ERZEUGT IN UNTERBREMŠIČEVA FERBERICHTETEN WERKSTÄTTEN
GLASGESCHÄFT KOVAČIČ-MARIBOR

m. Rezitationsabend im Theater. Wie bereits berichtet, veranstaltet der Ljubnauer Künstlerklub am Sonntag, den 14. d. um 20 Uhr im Mariborer Theater einen Rezitationsabend. Igor Torkar liest aus seinen Werken eine Novelle und drei satyrische Sonette, Ladislav Kiauta eine literarische Skizze, Ljudevit Mrzel Bruchstücke aus seinem Werk „Trkvojlje“, Jože Kranjc ein Märchen und Vladimir Bartol seine „Geschichte von Zyankali und Bomben“. Es gelten ermäßigte Schauspielpreise. Wir verweisen im übrigen auf den diesbezüglichen Bericht im Kulturteil der heutigen Nummer.

m. Das Quecksilber wieder unter dem Nullpunkt. Das Thermometer zeigte heute frühmorgens 4,2 Grad unter Null. Um 9 Uhr stieg die Temperatur bereits auf plus 5 Grad. Der Luftdruck wurde mit 733 mm und die Luftfeuchtigkeit mit 60 Prozent verzeichnet. Die gestrige Maximaltemperatur betrug nur plus 8,7 Grad.

m. Vom Transmissionsriemen erfaßt wurde der in den Eisenwerken in Muta beschäftigte 26-jährige Josef Bevc, wobei er mit solcher Wucht

Um Maribors Schachprimat

SCHACHKLUB »VIDMAR« FEIERT EINEN KNAPPEN 4 1/2 : 3 1/2-SIEG ÜBER DEN MARIBORER SCHACHKLUB. — SPANNENDER VERLAUF DES LOKALEN MEISTERSCHAFTSKAMPFES.

Die Kämpfe um die Schachmeisterschaft von Slowenien erreichten gestern mit dem Treffen zwischen dem Mariborer Schachklub und dem Schachklub »Vidmar« ihren Höhepunkt. Der junge Schachklub »Vidmar« vermochte nach 8 aufregenden Partien mit 4 1/2 : 3 1/2 Punkten einen knappen, aber wohlverdienten Sieg zu feiern und besitzt genug Chancen, sich erstmalig das lokale Schachprimat zu er-

mar« feierte. Bald darauf sorgte L u k e š jun., der gegen Lobkov den Kürzeren zog, dafür, daß das Match wiederum ausgeglichen wurde. Die Partie Stojšek : Gerželj schloß mit einer großen Überraschung, denn Gerželj sah sich nach einigen allzu unüberlegten Zügen plötzlich auf verlorenem Posten und gab auf. Es folgte eine Reihe von Remispartien und zwar K u s t e r : Prof. Sila, Peče : Golec und Sterniša : Marvin. Mišura zog mit einem Sieg gegen O s t a n e k den Kampf wieder gleich, sodaß dem Match Prof. Stupan : Kukovec die letzte Entscheidung vorbehalten blieb. Kukovec hielt allen Attacken nicht nur stand, sondern feierte schließlich einen großen Sieg, der diesmal von besonderer Bedeutung war. Das Revanchematch, für das sich schon jetzt ein großes Interesse in den Reihen unserer Schachfreunde bemerkbar macht, wird voraussichtlich am nächsten Freitag stattfinden.

Hüte, Wäsche günstigst bei „LAMA“ Maribor

obern. Die Kämpfe, die im Café »Central« vor sich gingen, nahmen einen überaus spannenden Verlauf und lockten zahlreiche Kiebitze herbei, die reichlichen Anteil an den Ereignissen auf den 64 Feldern nahmen.

Die erste Entscheidung fiel am sechsten Brett, auf dem L u k e š sen. gegen B i e n den ersten Sieg für den Schachklub »Vid-

Die Generalversammlung der Versicherungsgenossenschaft „Croatia“

Am 6. I. M. wurde die 54. Generalversammlung der Versicherungsgenossenschaft »Croatia« in Zagreb abgehalten.

Im verflossenen Jahre hat die Genossenschaft an Prämien in der Elementar und Lebensversicherungsgruppe die Summe von Din 45,235.592.— einkassiert. Ende des Jahres waren 117.887 Polizzen in Kraft. Die Gesamtversicherungssumme erreichte die Höhe von Din 12.378.681.742.75. Für Schäden in der Elementargruppe sowie für fällige Versicherungssummen in der Lebensgruppe wurden 24,392.302.24 Dinar ausbezahlt, seit Bestehen der Ge-

nossenschaft insgesamt 290,188.151.55 Dinar. Die technischen Reserven der Genossenschaft betragen Din 136,930.758.94, wovon Din 106,249.121.75 auf die Lebensgruppe entfallen. Der Stand des Liegenschaftsbesitzes hat sich auf 43,836.712.90 Dinar erhöht. Die gesamten Garantiemittel der »Croatia« betragen heute Din 151,619.664.14.

Die Generalversammlung hat den vorgelegten Bericht zur Kenntnis genommen, die für das Jahr 1939 unterbreiteten Rechnungsabschlüsse genehmigt und der Direktion das Absolutorium erteilt. 2961

Die Staubplage im Stadttinnern

EIN CHRONISCHES ÜBEL, DEM ABGEHOLFEN WERDEN MUSS — FÜR DIE ÖLUNG DER VERKEHRSREICHEN UND ENTSPRECHEND HERGERICHTETEN HAUPT- UND SEITENSTRASSEN

Die Bewohner unserer Stadt, besonders in den breiten Parallelstraßen der sogenannten »Grazer Vorstadt«, haben das Pech, im Frühjahr oder im Herbst zwischen Kot und Staub ihr Dasein fristen zu müssen. Das größte von den beiden Übeln aber ist der Staub. Man braucht jetzt, wo der Schnee weg ist und die Sonne jede Feuchtigkeit auf der Fahrbahn aufgesogen hat, nur einmal einem Kraftwagen nachblicken, der etwa die Gregorčičeva, Krekova, Korošičeva oder Maistrova ulica passiert hat: eine undurchdringliche Staubwolke verhindert jeden Ausblick und der Staub legt sich jedem Passanten buchstäblich auf die Lunge. Die Bewohner dieser und anderer Häuserzeilen müssen sogar auf die Frühlingsluft verzichten und das Lüften ihrer Wohnungen tagsüber wegen der Staubplage unterlassen. Die Stadtverwaltung hat mit der Entfernung der Kastanienbäume, die als Feuchtigkeitsregulatoren und Schattenspender das allzurasche Eintrocknen der Straßen verhinderten, eine Verpflichtung übernommen: diese Straßen intensiv zu besprengen oder aber einzuölen. Dem

Staub ist systematisch nur mit dem Ölen beizukommen. Es müßte schließlich eine Rentabilitätsberechnung darüber aufgestellt werden, was billiger kommt: die Spesen für die täglich mehrmalige Besprengung mit Wasser oder aber die ein- oder zweimal im Jahre vorgenommene Einölung der Fahrbahnen. Da das städtische Gaswerk genügend Teeröl als Abfallprodukt besitzt, müßten damit endlich einmal Versuche gemacht werden. Die viele Fremdenwerbung ist ja »allerhand«, auch schöne Prospekte tun ihre Wirkung, viel besser aber ist es, den Sommer über staubfreie Straßen auszuweisen, die den Leuten das Wohnen in der Stadt angenehm machen.

Nicht jeder kann sich eine Sommerfrische leisten. Aus Gesundheitsrücksichten wäre es Aufgabe des Stadtphysikats, den Kampf gegen die Staubplage, die ja ein wesentlicher Teil der Tuberkulosebekämpfung sein müßte, energisch in die Wege zu leiten. Die Bekämpfung der Staubplage ist Dienst am Fremdenverkehr und an der Gesundheit der Bevölkerung.

zu Boden geschleudert wurde, daß er schwere Knochenbrüche an beiden Beinen sowie bedenkliche Kopfverletzungen erlitt. Man schaffte ihn ins Krankenhaus nach Slovenjgradec.

m. Eine Führung in der Kunstausstellung Mušič—Putrih wird am morgigen Sonntag um 11 Uhr Prof. Lojze Bizjak leiten.

m. In der Volksuniversität spricht am Montag, den 15. d. der bekannte Schriftsteller Dr. Jos. Badalić aus Zagreb über seine Amerikareise.

m. Zum Einbruch in das Schloß Tur-nišče wird uns mitgeteilt, daß gestern 2 wertvolle Gewehre aus der geplünderten Waffensammlung in Maribor zustandegebracht wurden. Der Dieb, der sich mit einem ordnungsgemäß ausgestellten Waf-

fenpaß legitimierte, hatte die Gewehre, von denen eines allein einen Wert von 10,000 Dinar darstellt, um den Schleuderpriß von 1800 Dinar an den Mann gebracht. Die übrigen Wertsachen will der Dieb, über dessen Verhaftung wir bereits berichteten, in Zagreb veräußert haben.

m. Bei der gestrigen Razzia der Mariborer Polizei wurden 11 Verhaftungen vorgenommen.

m. Eine Italienreise veranstaltet der »Putnik« vom 15. bis 19. Mai, wobei die Fahrt bis Rom und Neapel geht. Informationen beim »Putnik«.

m. Diebsbeute mit Lastauto weggeschleppt. In Sv. Lenart (Slov. gorice) wurde in den letzten Tagen ein dreister Einbruch verübt. Unbekannte Täter schlichen sich in das dortige Kraft-

26. IV. — 27. V. 1940 XVII. AUTOMOBILSALON



„Brennstoffe und deren Anwendung Landwirtschaftliche Maschinen Wein
„Sommer und Haushalt“ Touristik Nationale Handarbeiten
Auf den Eisenbahnen vom 22. IV. bis 11. V. freie Rückfahrt, auf den Adriaschiffen Klasse für Klasse.

Mariborer Theater

REPertoire.
Samstag, 13. April um 20 Uhr: »Der Zigeunerbaron«. Ermäßigte Preise.
Sonntag, 14. April um 15 Uhr: »Geisha«. — Um 20 Uhr: Literarischer Abend des Künstlerklubs aus Ljubljana.

Volksuniversität

Montag, 15. April: Dr. Jos. Badalić (Zagreb) spricht über Amerika.

Ion-Kino

Burg-Tonkino. Der köstlichste Lustspiel schlager der Saison »Hochzeitsreise zu Dritt«. Eine lustige Geschichte mit viel Humor, schönen Frauen und mitreißender Musik. In den Hauptrollen Maria Andergast, Paul Hörbiger, Theo Lingens, Johannes Riemann und Grete Weiser. — Es folgt der neue Großfilm »Judith«, das erschütternde Lebensschicksal einer schönen Frau.

Esplanade-Tonkino. Die Premiere des schon lange angekündigten und mit Spannung erwarteten historischen Monumentalfilmes »Juarez« mit Paul Muni und Bette Davis in den Hauptrollen. Ein Film, der die größte Sensation des 20. Jahrhunderts und zugleich die beste und größte Filmschöpfung aller Zeiten darstellt. In grandiosen Bildern zeigt uns der Film den Zusammenstoß zweier Welten und die Tragödie Maximilians von Habsburg. Ein Film, den niemand versäumen sollte!

Union-Tonkino. Bis einschließlich Mittwoch »Die Abenteuer des Tim Taylor« (I. Teil). Ein grandioser Filmschlager in zwei gewaltigen Epochen, dessen I. Teil den Kampf auf Leben und Tod mit den Dschungelpiraten schildert. Der zahme Tiger Fang, der Affe Juju und der Riesenelefant Bolo im Dienste ihrer Freunde. Der Inhalt umfaßt eine Serie von gespannten Begebenheiten und ist dem gleichnamigen Roman Lyman Youngs entnommen. Dieser Film erreichte überall den durchschlagendsten Erfolg.

Tonkino Pobrežje. Am 13. und 14. April der Filmschlager »Weißer Wolf«. Interessant und Spannung! 3000

Apothekenabendienst

Bis Freitag, den 19. April versehen die Stadtapotheke (Mr. Minařik) am Glavni trg 12, Tel. 25—85, und die St. Rochus-Apotheke (Mr. Rems) an der Ecke der Aleksandrova cesta u. Meljska cesta, Tel. 25—32, den Nachtdienst.

und Sägewerk ein und demontierten mehrere Treibriemen, die sie kurzerhand mit einem Lastauto mit sich gehen ließen.

m. Kind von der Mutter erdrückt. In Sv. Miklavž bei Ormož ereignete sich ein tragischer Unglücksfall. Die Winzerin Elisabeth Bobnarić wurde beim Stillen ihres 21 Tage alten Kindes vom Schläfe übermann. Als sie am frühen Morgen erwachte, war das Kind tot.

m. Sturz vom Baume. Der Schüler der Wein- und Obstbaumschule Ivan Ziberna stürzte von einem Baum und brach sich ein Bein. Er wurde im Krankenhause untergebracht.

Aus Ptuj

p. Anzengrubers Bauernkomödie „Die Trutzige“ wird am Montag, den 15. April von der Schauspielerguppe der Ortsgruppe Maribor des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes im hiesigen Vereinshausaal zur Aufführung gebracht. Die genannte Gruppe erzielte mit dem Stück, das einige Male wiederholt werden mußte, einen durchschlagenden Erfolg. Kartenvorverkauf im Geschäft Slawitch und Heller.

p. Fußballer kämpfen um Punkte. Morgen, Sonntag, tritt die Fußballmannschaft des SK. Drava zu ihrem zweiten Meisterschaftskampf an und zwar tritt der SK. Slavija aus Maribor als Gegner auf. Das Spiel findet um 15 Uhr auf dem Sportplatz des SK. Drava statt.

p. Im Stadtkino wird heute, Samstag, und morgen Sonntag, der Liederfilm »Das Vaterlied« mit Bobby Breen vorgeführt.

p. Im Tonkino Royal wird der Lustspiel-schlager »Die kluge Schwiegermutter« mit Ida Wüst gezeigt.

p. Der »Prater« bei der »Mladika« wird am heutigen Samstag eröffnet.

* Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35

Aus Celje

c. „Die Trutzige“ in Celje. Diese Bauernkomödie des oberösterreichischen Schauspielers und Theaterdichters Ludwig Anzengruber bringt die Spielschar der Ortsgruppe Maribor des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes am Samstag, den 27. April im Kinosaal des Hotels Skoberne um 20.30 Uhr zur Aufführung. Der Kartenvorverkauf für diese einzigartige Komödie hat bereits begonnen und erfolgt im Sportgeschäft Krell. Da nach den Karten große Nachfrage herrscht, können diese nicht reserviert werden und empfiehlt es sich, dieselben ehestens zu besorgen. Die Preise sind so volkstümlich gehalten, daß alle Freunde eines gesunden Humors an dieser Veranstaltung teilnehmen können.

c. Zwei tapfere Gendarmen werden belohnt. Die Gendarmeriefeldwebel F. Bezjak und A. Muršec aus Velenje, denen es im August 1939 gelang, auf dem Kozjakgebirge den berüchtigten Räuber Alois Grebenšek zu fangen, erhielten dieser Tage die verdiente Belohnung vom Banus. Wie wir melden konnten, wurde Grebenšek für seine Raubzüge mit lebenslänglichem Kerker bestraft, seine Helfer aber mit langjährigen Freiheitsstrafen.

c. Die Oberleutnants der Reserve werden hiermit aufgefordert, ihre Anmeldungen für die Hauptmannprüfungen bzw. für den Hauptmannkurs bis zum 15. d. abzugeben. Die ev. Informationen erteilt die Vereinigung der Reserveoffiziere.

c. Für die geplante Verlängerung der Kanalisierung der Stritargasse schreibt die Gemeinde die Lieferung von 100 Stück Betonröhren mit einem Durchmesser von 40 cm aus. Die Angebote müssen bis zum 17. d. um 11 Uhr im Zimmer 9 auf dem Gemeindeamt abgegeben werden.

c. Kinonachrichten. — Im Kino »Union« läuft der tschechische Film »Der Dorfämon« mit Walter Szurovi und Jirina Stepičnikova. Ein Film in tschechischer Sprache!

c. Kino Dom. Ab Sonntag bis einschließlich Mittwoch wird der schönste Deanna Durbin-Film »Der Liebesengel« gezeigt. Ein Prachtfilm von Liebe und Leid, umrankt von der herrlichen Stimme der reizenden Deanna.

Ueberhandnehmen der Bettlerplage

VERLAUTBARUNG DES STADTMAGISTRATS

Der Stadtmagistrat machte die Bürgerschaft schon wiederholt darauf aufmerksam, das Bettlerwesen in keiner Weise zu unterstützen, sondern die Unterstützung Verarmter jenen Faktoren zu überlassen, die nach dem Gesetz hiezu berufen sind und die über die betreffende Kontrolle über die wirklich bedürftigen und der Hilfe würdigen Personen verfügen.

Trotz aller Bemühungen, die Bettlerplage wenigstens einzudämmen, wenn nicht schon abzuschaffen, hat sich das Bettlerunwesen in Maribor in letzter Zeit stark vermehrt. Am traurigsten dabei ist, daß das Betteln sich insbesondere unter der Jugend ausbreitet, die dadurch zur Arbeitsscheu und zu strafbaren Handlungen verleitet wird. Man kam sogar einer Organisation des systematischen Bettelns durch Kinder auf die Spur, die die Straßen und die Tage nach einem bestimmten Plan unter sich aufteilen, unter der Aufsicht der Eltern natürlich, die die Kinder dazu zwingen.

Um dieses Übel abzuschaffen, hat die Stadtgemeinde im Sinne einer Verlautbarung des Stadtmagistrats unter Mitarbeit der Stadtpolizei alle notwendigen

Maßnahmen ergriffen. Leider muß die Feststellung gemacht werden, daß alle Schritte umsonst sind, da sie seitens des Publikums unmöglich gemacht werden nicht nur dadurch, daß durch Almosen den Kindern und anderen Bettlern das Rückgrat gestärkt wird, sondern auch durch das Eingreifen in den Wirkungskreis der Sicherheitsorgane und dadurch, daß man sich über die Festnahme von Bettlern entrüstet. Eine erfolgreiche Bekämpfung der Bettlerplage ist nur unter der Mitarbeit der Bürgerschaft möglich.

Die Stadtgemeinde wird den Unterhalt der nach Maribor zuständigen Armen aus ihren Voranschlagsmitteln bestreiten, die übrigen Bettler werden jedoch in ihre Heimatgemeinden abgeschoben werden. Die Eltern, die ihre Kinder betteln schicken, werden empfindlich bestraft werden, da jeder Fall dem Gericht bzw. der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht werden wird. Die Stadtbevölkerung soll im Kampfe gegen die Bettlerplage dadurch mitwirken, daß die Bettler nicht durch irgendwelche Gaben unterstützt, sondern an das sozialpolitische Amt der Stadtgemeinde verwiesen oder dem Wachmann übergeben werden.

Ein interessanter Gerichtsprozeß

GEGEN DIE STADTGEMEINDE GRAZ VOR DEM MARIBORER RICHT UM MEHR ALS 7 MILLIONEN DINAR

Das Kreisgericht in Maribor beschäftigt sich gegenwärtig mit einem Klagebegehren, daß nicht nur das lebhafteste Interesse unserer Öffentlichkeit und besonders der juristischen Kreise, sondern in vielleicht noch größerem Maße jenseits der Grenzen erweckt. Es handelt sich um eine Zivilklage, die zwei jugoslawische Staatsbürger gegen die Stadtgemeinde Graz angestrengt haben und in der die nach dem Kriege abgetretene Geldabwertung zugrunde liegt. Der Sachverhalt ist folgender:

Im Jahre 1872 hat der Unternehmer Dr. Oskar Pongratz zusammen mit Johann Moore das Wasserwerk in Graz gebaut, daß später im Jahre 1919, also nach Friedensschluß, die dortige Stadtgemeinde gekauft hat. Nach der Abmachung aus dem Jahre 1916 mußten die Söhne des Unternehmers, die Gutsbesitzer Oskar Pongratz in Maruševac bei Varaždin und Guido Pongratz in Dornava bei Ptuj, als Nachfolger der Grazer Wasserversorgungsgesellschaft laut Klagebegehren 1.600.000 bzw. 600.000 alte österreichische Kronen erhalten. Die Gemeinde Graz deponierte diese Beträge beim Bezirksgericht in Wien, jedoch in entwerteten österreichischen Kronen. Die Kläger stehen auf dem Standpunkt, daß für die Behandlung der Angelegenheit das deutsche Recht maßgebend

sei, weil das Rechtsgeschäft in Graz abgeschlossen worden ist, zuständig sei jedoch das Kreisgericht in Maribor, da die Gemeinde Graz hier gewisse Forderungen besitze. Ihre Forderungen berechneten die Kläger nach dem Vorkriegswert in Schillinge und Mark und dann in die Dinarwährung, woraus sich das Klagebegehren von 5.376.000 bzw. von 2.016.000, zusammen somit 7.392.000 Dinar ergibt.

Demgegenüber steht die Stadtgemeinde Graz auf dem Standpunkt, daß für diesen Fall nur das alte österreichische Recht gelte, das keine Valorisierung kannte. Aus diesem Grunde sei ihre Schuld zur Gänze beglichen, daß sie den Kaufschilling in österreichischen Nachkriegskronen im Jahre 1921 beim Gericht hinterlegt habe. Der erlegte Betrag stellt in jugoslawischer Währung nur rund 80.000 und nicht 7.392.000 Dinar vor. Demnach würden die Kläger nichts erhalten, da sie nur an Stempeln und Taxen bisher bereits 73.000 Dinar erlegen mußten.

Das Mariborer Kreisgericht hat das Verfahren bereits aufgenommen und die notwendigen Unterlagen erfaßt. Die Entscheidung wird schriftlich gefällt werden. Die Kläger vertritt der ehemalige Wiener Rechtsanwalt Dr. Friedrich Babnik, der zwar in Maribor eingetragt ist, jedoch ständig in Zgornja Poljskava wohnt.

In den Steinbrüchen des Pohorje-Gebirges

Schon seit langer Zeit ist unser Pohorje Gebirge wegen seines Steinmaterials bekannt. Die Römer brachen an verschiedenen Orten in den Osthängen dieses umfangreichen Gebirges weißen Marmor, welchen sie vor allem für Grabplatten, Reliefe und auch Skulpturen gebrauchten. Viele davon sind nun in den verschiedenen Museen, besonders in Ptuj, dem alten Poetovium, aufbewahrt. Doch findet man einzelne Platten römischen Ursprungs an vielen Kirchen auf dem Pohorjegebirge und in seiner näheren und weiteren Umgebung neben zahlreichen Marmorplatten aus dem Mittelalter eingemauert. In der Neuzeit scheinen die Marmore in verschiedenen Steinbrüchen auch im südli-

chen Pohorje stark ausgebeutet worden zu sein, da viele Kirchen, z. B. in Zreče fast alle Wehrsteine aus diesem, gewöhnlich einheitlich weißen Marmor ausgeführt haben. Nach der Kriegszeit ist die Arbeit in den meisten Brüchen eingeschlafen, die einzelnen Grabsteine vom Pohorje-Marmor, die man bei den Steinmetzen noch jetzt erhalten kann, sind nur umgearbeitete Steine älteren Ursprungs. Nur für Kalkbrennen wird das Material verwendet, da Kalksteine auf dem Pohorje-Gebirge nicht auftreten. Bei den neuen Straßen von Slov. Bistrica nach Sv. Martin oder von Reka gegen Sv. Areh öfente der Marmor lokal wegen seiner größeren Härte als die dort weit verbreiteten

Glimmerschiefer als Einbettungs-, aber auch zum Teil als Schottermaterial.

In neuerer Zeit, als man zum Hartgestein im Baufach griff, hat sich besonders der Pohorje-Granit (= Tonalit, petrographisch eine Abart der Quarzdiorite) sehr bewährt. Eine Menge von Pflastersteinen, Randsteinen, aber auch größeren und kleineren Blöcken für Stufen, Säulen, Bekleidungen, Grabmäler, Sockel f. Denkmäler etc. haben die verschiedenen Steinbrüche geliefert. Früher ging das Material hauptsächlich nach Graz und Maribor, jetzt wird es in den einzelnen Städten

Ohne Beschwerden



Darmol bekommen Sie in allen Apotheken.

des Draubanats als einziger Pflasterstein verwendet. Auch die neuen, modernen Straßen, wie z. B. von Ljubljana nach St. Vid und an einzelnen Steigungen bei der Betonstraße nach Kranj sind Tonalitpflastersteine verwendet worden. Die größten Steinbrüche bestehen in Josipdol bei Ribnica am Nordabhang des Pohorje. Im nahen Vuhreder Graben sind zahlreiche Steinbrüche eröffnet, viele ältere jedoch wieder aufgelassen. Erwähnenswert ist noch der Steinbruch bei Sv. Lovrenc und besonders der große Steinbruch in Cezlak nördlich von Oplotnica am Südhang des Pohorje-Eruptivs. Der Tonalit (sog. Granit) ist ein graues, klein- bis mittelkörniges Gestein, in dem hie und da dunkle, sogenannte melanokrate Einschlüsse und viel häufiger weiße Aplitadern besonders reich vertreten sind, sehr wegen ihrer verschiedenen Härte im Vergleich zum Hauptgestein beim Baumaterial ausscheiden muß, ist die Halde beim Cezlak-Steinbruch, in welchem die Aplitadern besonders reich vertreten sind, sehr groß.

Außer den erwähnten Steinbrüchen gibt es noch viele kleine Abbaue im Tonalit, die jedoch nur lokale Bedeutung besitzen. Mehr als 50 Jahre wird auch schon der Aplit in der Umgebung von Slov. Bistrica ausgebeutet. Die einzelnen dortigen Steinbrüche als auch an anderen Orten des östlichen Pohorje lieferten vor-mals Schottermaterial für wenig frequentierte Straßen, Mauersteine für ihre nächste Umgebung und noch heute, was wichtiger ist, Material zur Glas- und Emailfabrikation.

Für die Straße Maribor—Konjice entnahm man Schottermaterial dem Banatssteinbruch bei Slov. Bistrica im dunkelgrünen Amphibolit bzw. Eklogit, in welchem Aplit und Tonalitadern auftreten. Das ausgezeichnete, jedoch leider immer nur wenig verbreitete Eklogitmaterial für die Straße St. Ilj—Maribor wurde im Steinbruch von Reka bei Hoče gebrochen.

Dies sind zur Zeit die hauptsächlichsten Steinbrüche des Gebirges. Wenn man jedoch auf dem Pohorje wandert, findet man noch anderswo auch größere, nun schon lange aufgelassene Steinbrüche in anderen Gesteinsarten, wie z. B. einen großen Gneissteinbruch bei Mislinje, dann einen Dazitsteinbruch bei Trbonj, welcher letzterer beim Bau der Eisenbahnlinie Maribor—Kärnten Verwendung fand. Diese Steinbrüche werden in relativ kurzer Zeit von Pflanzen überwuchert, so daß sogar ein geübtes Auge schwer den künstlichen Einschnitt in die Natur erkennt.

Dr. L. Dolar-Mantuani.

28 Länder werden dieses Jahr an der Mailänder Messe teilnehmen

Rom (Agit). Die Auslandsteilnahme hat immer ein nominierendes Kennzeichen der großen Mailänder Messe gebildet, die durch ihre Bedeutung in Europa an zweiter Stelle steht und sie hat sich auch in diesem Jahre auf ihrer Höhe gehalten, trotz der ungünstigen internationalen Konjunktur. Aus den Nachrichten, die uns bis jetzt erreichten, ergibt es sich in der Tat, daß auf der nächsten XXI. Messe nicht nur die Länder vertreten sein werden, die an den früheren Veranstaltungen teilnahmen, sondern auch andere neu hinzukommende, das beweist, schreibt die »Agit«, wie viele mit lebhaftem Interesse in der Welt die produktive Entwick-

lung und die politische Festigkeit Italiens verfolgen. Fünfzehn Länder werden daher offiziell in diesem Jahre vertreten sein, während andere dreizehn aus privater Initiative, zusammen also, außer Italien, 28 Länder vertreten sein werden, unter denen sich in der ersten Gruppe Belgien, Brasilien, Deutschland, Estland, Frankreich, Holländisch-Indien, Jugoslawien, Holland, Mandschurei, die Sherif-Regierung Marokkos, Rumänien, Spanien, die Schweiz, die Türkei und Ungarn befinden und in der zweiten Gruppe die Länder: Bulgarien, China, Dänemark, England, Finnland, Griechenland, Japan, Luxemburg, Norwegen, die Republik von San Marino, der englisch-ägyptische Sudan, Schweden und die Vereinigten Staaten.

Radio-Programm

Sonntag, 14. April.

Ljubljana, 10 Bauerntrio. 13.02 Sonntagskonzert des Radioorchesters. 20 Konzert. 22.15 Zitherkonzert. — Beograd, 18 Tanzmusik, 20.10 Volkslieder. — Sofia, 18 Leichte Musik. 20.30 Operettenfragmente. — Prag, 20.50 Volkslieder. — London, 19.45 Mozart. — Radio Paris, 19.30 Operettenübertragung. — Rom, 21 Symphoniekonzert. — Budapest, 13.30 Zigeunermusik. 18.15 Unterhaltungskonzert. — Wien, 18.40 Schallplatten. — Berlin, 19.15 Buntes Programm. 21.30 Leichte Musik. — Beromünster, 19 Kammermusik. 20.08 Hörspiel. 21.30 Haydn.

Montag, 15. April.

Ljubljana, 13 Radioorchester. 20. Schallplatten. 20.30 Violinkonzert. — Beograd, 12.35 Unterhaltungskonzert. 13 Chansons. 19.40 Volkslieder. 22 Klavierkonzert. — Sofia, 17 Tanzmusik. 21.30 Leichte Musik. — Prag, 19.30 Opernübertragung. 23 Symphoniekonzert. — Radio Paris, 19.30 Theaterübertragung. — Straßburg, 20.30 Zwei Operetten. — Rom, 20.30 Operettenfragmente. 21 Konzerttrio. — Budapest, 18 Zigeunerorchester. — Wien, 18 Leichte Orchestermusik. 20. Tanzmusik. — Berlin, 20 Symphoniekonzert.

Gibt es absolut gleitsichere Gummireifen?

Wie aus USA berichtet wird, hat ein Erfinder sich seit beinahe 40 Jahren mit diesem Problem beschäftigt, und einen angeblich völlig rutsicheren Autoreifen erfunden. Die Lauffläche dieses Reifens besteht aus Längsrippen, von denen die beiden äußeren aus Hartgummi hergestellt sind, während für die dazwischenliegenden Rippen ein weicherer Gummi verwandt ist. Außerdem sind die inneren Rippen höher als die Randrippen. — Die Folge davon ist, daß bei einer Belastung des Reifens die inneren Rippen aus Weichgummi sich zusammendrücken und eine geschlossene Lauffläche bilden, die eine unbedingte Gleitsicherheit ergibt. Die gleiche Anordnung ist auch bei Gummisohlen für Schuhe verwendbar.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

Der Krieg im Westen



Fliegeralarm einer deutschen Küstenbatterie

Die „Metaxas-Linie“

DIE GRENZBEFESTIGUNGEN GRIECHENLANDS. — 3000 BEFESTIGUNGSWERKE IN EINER AUSDEHNUNG VON 500 KILOMETER.

Athen, 13. April. Seit Übernahme der griechischen Regierung durch General Metaxas am 4. August 1936 also seit nicht einmal vier Jahren, wurde eine Landesverteidigung geschaffen, für die bisher nicht weniger als 6,6 Milliarden Drachmen verausgabt wurden. Zu dieser Riesensumme kommen noch über 1 Milliarde Drachmen für den Bau strategisch wichtiger Straßen, sowie verschiedener anderer Verkehrslinien in den Grenzgebieten und schließlich für den Bau einiger strategisch wichtiger Häfen. An der Nordgrenze Griechenlands wurde eine Verteidigungslinie geschaffen, die nach dem Vorbilde ähnlicher Grenzbefestigungen die Bezeichnung »Metaxas-Linie« erhielt. Diese Verteidigungslinie erstreckt sich

von Joannina im Nordwesten des Landes bis zum Maritza-Fluße, der im Nordosten die natürliche Grenzlinie zwischen Griechenland und der Türkei bildet. Rund 3000 Befestigungswerke, Artillerieunterstände, Bunker, Beobachtungsposten, Maschinengewehrnesten usw. machen diese über 500 km lange Verteidigungslinie zu einem uneinnehmbaren Bollwerk. In den nordgriechischen Gebieten wurden ferner in den letzten Jahren über dreißig neue Kasernen gebaut, außerdem wurden eine große Anzahl von Munitions- und Geräte-depots, Vorratsmagazine usw. angelegt. Auch die Motorisierung des Heeres machte in der letzten Zeit durch Neuanschaffungen erhebliche Fortschritte.

Dürrekatastrophe in Südamerika

ELEKTRIZITÄTSWERKE STILLGELEGT.

Rio de Janeiro, 13. April. Ueber einige südamerikanische Staaten, vor allem über Columbien und Equador, ist eine Dürrekatastrophe hereingebrochen wie sie in diesen Gebieten seit einem Vierteljahrhundert nicht mehr zu verzeichnen war. Zahlreiche Flüsse sind vollständig ausgetrocknet, andere wieder, an denen Industriestätte liegen, weisen einen derart niederen Wasserstand auf, daß in einer Reihe von Wasserkraftwerken die Turbinenanlagen zum Stillstand gekommen sind, weil die Wasserkraft zum Antreiben der Turbinen nicht mehr ausreicht. In Bogota mußten die Behörden zu Maßnahmen schreiten, die das Stadtbild vollständig geändert haben. Die Straßen liegen

zur Nachtzeit in vollständiger Dunkelheit, soweit die nicht durch Gasbeleuchtung erhellt sind. Die Kraftstromlieferung an die privaten Abnehmer wurde gänzlich eingestellt, nur lebenswichtige Betriebe, Spitäler usw. werden noch mit Kraftstrom versorgt. Selbst der Rundfunkbetrieb mußte eingestellt, Fahrstühle stillgelegt und der Straßenbahnverkehr wesentlich eingeschränkt werden. Auch im Buchdruckerei- und Zeitungsgewerbe mußten einschneiden Maßnahmen durchgeführt werden. Die Zeitungen können nur in einem Umfange von zwei Seiten erscheinen. Weite Gebiete fruchtbaren Landes wurden infolge der Trockenheit in öde Wüsten verwandelt.

Marinebomber gegen einen Lavastrom

GESTEIGERTE ERUPTIONSTÄTIGKEIT DES HAWAI-VULKANS MAUNA LOA. — DIE STADT HILO MIT DEM UNTERGANGE BEDROHT.

Honolulu, 13. April. Die Eruptionstätigkeit des einzigen noch nicht erloschenen Vulkans auf Hawaii, des 4168 m hohen Mauna Loa, die vor kurzer Zeit im verstärkten Maße einsetzte, hat seither weiter zugenommen. Aus dem Lavasee Halemaunau, in dem es ständig kocht und brodeln, wälzt sich, wie aus Fliegererkundungen festgestellt werden konnte, ein gewaltiger glutroter Lavaström ins Tal und bedroht die Stadt Hilo mit dem Untergange. Angesichts der zunehmenden Gefahr werden Vorbereitungen getroffen, den Glutstrom aus dem Vulkaninnern durch ein Bombardement aus der Luft in eine andere Richtung abzulenken.

Dieser Abwehrkampf gegen die Mächte der Unterwelt wurde bereits einmal mit größtem Erfolge durchgeführt. Vor einigen Jahren wurden auf Anraten des Leiters des Vulkanobservatoriums auf Ha-

wai, Pof. D. Thomas Jagga, einige Marinebomber eingesetzt, die mit einigen Tonnen Sprenglast aufstiegen und ein regelrechtes Bombardement auf den Glutstrom eröffneten. Tatsächlich gelang es mit den 300 kg-Bomben die Schnelligkeit des Lavastromes von 300 m in der Stunde auf 15 m pro Stunde abzustoppen und schließlich in eine andere Richtung abzulenken. Von der Plattform des Observatoriums aus beobachteten die Gelehrten das Bombardement, das, wie sie später berichteten, von einer phantastischen Wirkung war. An den Einschlagstellen stiegen wahre Feuerfontänen empor, während glühende Felsblöcke in die Höhe geschleudert wurden. Die Kosten des Bombardements stellten sich auf 25.000 Dollar, während die Zerstörung der Stadt Hilo mindestens eine halbe Milliarde Dollar Schaden verursacht hätte.

Die Mörder-Sekte des Kongo

Die Leopardenmenschen machen wieder von sich reden — Die Anhänger der Tiergötter

Wieder einmal treffen aus Belgisch-Kongo Meldungen von geheimnisvollen Verbrechen ein, die von Anhängern der Sekte der Leopardenmenschen begangen wurden. Nicht weniger als 30 ermordete Frauen und Kinder wurden aufgefunden, deren Körper jene Spuren von Klauen und Zähnen aufwies, die Raubtiere zu hinterlassen pflegen, wenn sie einen Menschen anfallen. Von jeher sind gerade die legendenumwobenen Leopardenmenschen, der furchtbarste Geheimbund des schwarzen Erdteils, eine Sorge der belgischen Kolonialbehörden gewesen. So viele Anhänger der schwarzen Mördersekte wegen ihrer Untaten auch schon zum Tode verurteilt wurden — stets treten Nachfolger in ihre Spuren, die den alten, seltsamen, blutigen Bräuchen huldigen. Ueber ihrem

Treiben steht das Mysterium der Tiergötter, die religiöse Auffassung, daß Tiere ihre Eigenschaften auf Menschen übertragen können, wenn man ihnen Opfer, am liebsten Menschenopfer, darbringt.

Darum wird auch jedem neuen Mitglied der Sekte der Leopardenmenschen vom Zauberpriester eine Ader angeschnitten, und man vermischt sein Blut mit dem eines Leoparden. Eine eigenartige Philosophie liegt dem Treiben dieser »Tiermenschen« zugrunde. »Die Menschen sind schlecht«, sagen die Eingeborenen des Kongo. »Sie haben versucht, die Tiere zu unterjochen. Jetzt rächen sich die Tiere, indem sie Menschen in ihren Bann ziehen und sie zu Tieren machen, die die Menschen töten.« In der Tat sind die Morde der Leopardenmenschen so täuschend durchgeführt, daß nur ein ausgezeichnete Kenner der Sekte überhaupt auf den Gedanken kommen könnte, daß das Opfer nicht von einem Raubtier, sondern von einem menschlichen Wesen getötet worden ist.

Uralte, scheinbar längst vergessene Instinkte sind tief im Urwald wieder erwacht durch die Gründung dieser geheimnisvollen religiösen Sekte. Vergeblich haben die Kolonialbehörden gegen diesen Rückfall in die Barbarei anzukämpfen versucht. Immer wieder fand und findet man Ermordete, deren Hals die unverkennbaren blutigen Krallenspuren aufweist — ein sicheres Zeichen, daß die Tiermenschen ihren grausamen Göttern ein neues Opfer dargebracht haben. Nur mit Mühe vermochte man überhaupt dahinterzukommen, woher die Krallenspuren an d. Leichen der Ermordeten stammen. Man fand gelegentlich Messer, die genau den Tatzen eines Leoparden nachgebildet waren und von den Wilden zum Töten ihrer Opfer benützt wurden. Man behauptet, daß jeder junge Mann und jedes junge Mädchen, die der Sekte der Leopardenmenschen angehören wollen, zwei Jahre lang unter der Obhut eines Zauberpriesters leben müssen, um in die Mysterien der Tiergötter eingeweiht zu werden. Bei dieser Gelegenheit lernen sie so berichtet eine unter den Eingeborenen verbreitete Legende, eine unbekannte Sprache, die es ihnen ermöglichte, sich mit den Tieren zu unterhalten.

P. T. Inserenten der »Mariborer Zeitung«, Achtung!

Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung« erlaubt sich den gesch. Inserenten folgendes bekanntzugeben:

Um die Buchhaltung zu entlasten und die Geschäftsabwicklung zu beschleunigen, sind in Zukunft die Gebühren für die Einschaltung kleiner Anzeigen bei der Bestellung zu erlegen.

Für die Sonntagsnummer werden kleine Anzeigen bis spätestens Freitag um 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes angenommen.

Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizulegen.

Für Korrespondenzen, die im Wege der Verwaltung vor sich gehen, ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen.

DIE VERWALTUNG DER »MARBORER ZEITUNG«.

In den Kriegen, die Ludwig XIII. von Frankreich führte, überwogen die Niederlagen Frankreichs bei weitem seine Siege. Dennoch hielt man am Pariser Hofe an der Gewohnheit fest, jedesmal rauschende Siegesfeste mit Feuerwerk zu veranstalten, so oft eine neue Schlacht geschlagen war. Nur die Königin Anna, die Mutter des nachmaligen Königs Ludwig XIV. wurde schließlich dieser Komödien überdrüssig.

»Sire!« sagte sie eines Tages zu ihrem Gemahl, »unsere Franzosen sind wie die Feuersteine«, und sie deutete auf die erleuchteten Straßen. »Je mehr man sie schlägt, desto mehr Feuer geben sie!«



Wirtschaftliche Rundschau

Förderung des Außenhandels durch Ausfuhrprämien und Kredite

Beograd, 12. April. Die in Jugoslawien errichtete »Direktion für den Außenhandel« soll nach einer amtlichen Vereinbarung bereits jetzt ihre Tätigkeit aufnehmen. Aufgabe der Direktion ist vor allem die Regelung und Organisation der Ausfuhr, der Einfuhr und der Durchfuhr. Weiter hat sie im Zusammenhang mit der Regelung des Außenhandels die Zollpolitik zu leiten, den Zahlungsverkehr mit dem Ausland zu regeln, Handelsvertragsverhandlungen zu führen und einen wirtschaftlichen Informationsdienst auf dem Gebiet des Außenhandels einzurichten. Die Außenhandelsdirektion wird in wichtigen ausländischen Wirtschaftszentren eigene Vertreter haben.

Zur Förderung der Ausfuhr einzelner jugoslawischer Erzeugnisse kann der Handelsminister Ausfuhrprämien bewilligen und bei der Ausfuhr und Einfuhr einzelner Produkte zwecks Gewinnausgleichs besondere Beiträge erheben und verschiedene Devisenkurse anwenden.

Die jugoslawische Nationalbank hat auf ihrer letzten Vollsitzung beschlossen, von Fall zu Fall die Einfuhr von Rohstoffen aus dem Auslande zu finanzieren. Wie diese Kreditwährung vor sich gehen wird, wurde im einzelnen noch nicht festgesetzt. Auf diese Weise will die Nationalbank dazu beitragen, der Wirtschaft, besonders aber der Industrie, die Beschaffung von Rohstoffen zu erleichtern.

Rumänien's Fünfjahrplan

Die Rationalisierung der Landwirtschaft Bukarest, 12. April

Der vom Landwirtschaftsminister Jonescu-Sisesti ausgearbeitete Fünfjahrplan für die rumänische Landwirtschaft liegt nunmehr in seinen Einzelheiten vor. Besondere Aufmerksamkeit erregt jener Teil des Planes, der sich mit der Rationalisierung der Landwirtschaft beschäftigt. Die Rationalisierung soll darin bestehen, daß die mit Getreide angebaute Fläche vermindert wird und daß man auf dem freierwerdenden Boden höherwertige Pflanzen anbaut. Im Zusammenhang damit soll nun heuer eine Einschränkung der Anbaufläche von Weizen um 800.000 Hektar, von Mais um 500.000 Hektar durchgeführt werden. Es wird also eine Anbauverminderung von 20%, beziehungsweise 12% Platz greifen. In der Praxis bedeutet das, daß die im Herbst vorigen Jahres wegen der vielen Rekruteneinberufungen nicht angebaute Bodenfläche kurzerhand für andere Kulturen reserviert wird. Alles in allem wird eine Fläche von rund 1.700.000 Hektar frei, die nach einem genau umrissenen Plan mit Öl- und Faserpflanzen bebaut werden soll. Dieser Rationalisierungsplan soll in der Zeit von fünf Jahren durchgeführt werden. Seine Förderung wird in der Weise erfolgen, daß besondere landwirtschaftliche »Zentren« geschaffen werden, die man mit der Verteilung von Saatgut und mit der Werbung betrauen wird und die scheinbar auch in die Versorgung mit den notwendigen Geräten und Maschinen eingeschaltet werden sollen. Die gesamte Versorgung mit Maschinen wird durch das Nationale Genossenschafts-Institut und die sogenannten Genossenschaften erfolgen. Fachleute rechnen mit der Einfuhr von 1000 Traktoren, 10.000 Sämaschinen, 20.000 Häufelmaschinen, 5000 Garbenbinder, 10.000 Dreschmaschinen, 20.000 Getreidereinigungsmaschinen, 50.000 Pflüge, 50.000 verschiedene Haue usw. Der Gesamtwert dieser Maschinen wird auf rund 1320 Millionen Lei geschätzt. Die Lieferung der Maschinen soll zunächst im Wege von Krediten erfolgen.

× **Schweinemarkt.** Maribor, 12. d. Zuführt wurden 360 Schweine, wovon 68 Stück verkauft wurden, 5—6 Wochen alte Jungschweine kosteten 110—115, 7—9 Wochen alte 120—135, 3—4 Monate alte 190—230, 5—7 Monate alte 320—360, 8—10 Monate alte 460—560 und

über 1 Jahr alte 800—870 Dinar. Das Kilogramm Schlachtgewicht kostete 12—15 und Lebendgewicht 7—11 Dinar.

Börsenberichte

Ljubljana, 12. April. Devisen: London 157.20—160.40 (im freien Verkehr 194.22—197.42), Paris 88.85—91.15 (109.83—112.13), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1228.18—1238.18), Amsterdam 2349—2387 (2901.17—2939.17), Brüssel 749—761 (925.05—937.05); deutsche Clearingschecks 14.70—14.90.

Zagreb, 12. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 441—443, 4% Nordagrar 50—51.50, 6% Begluk 75.50—0, 6% dalmat. Agrar 70—0, 6% Forstobligationen 69—0, 7% Stabilisationsanleihe 93—0, 7% Investitionsanleihe 97.50—0, 7% Seligman 100—0, 7% Blair 91—0, 8% Blair 98.50—0; Nationalbank 7800—8000.

× **Der Arbeitsmarkt.** Nach Mitteilungen des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in Ljubljana belief sich die durchschnittliche Mitgliederzahl im Monat Februar in Slowenien auf 91.265, um 1391 mehr als im Jänner, jedoch um 1033 weniger als vor einem Jahr. Der durchschnittliche versicherte Tagelohn erhöhte sich in einem Monat von 25.07 auf 25.51 Dinar.

× **Getreidemaßnahmen der Regierung.** Der Ministerrat hat nach Beograder Meldungen den Beschluß gefaßt, bei den Produzenten und den Kaufleuten alle Weizen- und Maisvorräte zu erfassen. Gleichzeitig erhielt die Prizad den Auftrag, aus Rumänien 10.000 Waggons Mais einzuführen. Im Vorjahr war bekanntlich die Maisernte bedeutend schlechter als ein Jahr zuvor. Weizen ist nach vorliegenden Berichten in der laufenden Saison in der Höhe von 24.000 Waggon exportiert worden. Der Theißweizen ist an der Novisader Produktbörse bereits auf 250 Dinar pro Meterzentner angestiegen.

× **Zwei fleischlose Tage in der Woche?** Nach Beograder Meldungen ist der Entwurf einer Verordnung über die Einschränkung des Fleischverbrauches ausgearbeitet. Darnach sollen an Montagen u. Freitagen keine Schlachtungen vorgenommen und in Gasthäusern kein Fleisch verabreicht werden. Ferner soll die Schlachtung

von Schweinen unter sechs Monaten und Jungvieh unter einem Jahr sowie von trächtigen Kühen verboten werden.

× **Die Kartellpreise** wurden einer Revision unterzogen und bewilligte der diesbezügliche Ausschub in seiner jetzigen Sitzung mäßige Erhöhungen nur für einige Artikel, während für andere Artikel keine Preissteigerungen gestattet wurden.

× **Die Weinausfuhr aus Nordslowenien** belief sich am Monate März auf 1175 Hektoliter, zur Gänze nach Deutschland. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres wurden nach Deutschland 4396, nach Böhmen-Mähren 96 und nach Schweden 1.2 Hektoliter Wein ausgeführt, zusammen demnach 4493 Hektoliter.

× **Diskontsenkung in Deutschland.** Die deutsche Reichsbank hat mit Gültigkeit vom 9. d. den Diskontzinsfuß um ¼% auf 3½% und den Lombardzinsfuß von 5% auf 4½% herabgesetzt.

Deutschlands chemische Industrie im Kriege

Berlin, April. »Bei dem Aufbau einer eigenen, im Lande gesicherten Rohstoffherzeugung wies Generalfeldmarschall Hermann Göring der Chemie eine bedeutende Rolle zu. Der organische Chemiker wagte sich in den letzten Jahrzehnten mit besonderer Freude auf die Aufklärung der Konstitution komplizierter Naturstoffe heran. Er verfeinerte das klassische Werkzeug der organisch-chemischen Analyse durch die neue Methodik der Biochemie und schuf sich damit Vorstellungen von dem inneren Aufbau wichtiger Rohstoffe wie zum Beispiel der pflanzlichen und tierischen Fasern, des Kautschukmoleküls und anderer mehr. Aus solchen Erkenntnissen heraus reiften dann im technischen Laboratorium die kühnen Gedanken der industriellen Synthese. Die Forschungsergebnisse früherer Jahrzehnte wurden mobilisiert, die Pläne halbttechnischer Versuchsanlagen in Größe und Weite übertragen. So wie 1917 nach einem Oppau das riesige Leuna in einem Jahr entstand, so wuchsen im Vierjahresplan die Werke der neuen deutschen Rohstoffherzeugung. An das erste Benzinwerk Leuna reihten sich immer neue Großanlagen im Osten und Westen des Reiches an. Die Chemie der

Treibstoffe vertiefte sich auf die Herstellung höherer Qualitäten. Es folgten grundlegende Arbeiten über den Aufbau wertvollster Schmieröle. Stets jagt ein Problem das nächste, und in dem hemmungslosen Eifer wuchsen mit den Aufgaben auch die Anstrengungen. In jüngster Zeit entwickelten sich aus dieser Chemie der Kohlenwasserstoffe die neuen Synthesen der künstlichen Fette für die Gewinnung hochwertiger Seifen. Hier treffen sich neue Ideen mit den jungen Problemen der Faserindustrie. Neue Fasern brauchen besondere Präparationsmittel, und neben der Synthese der Seife entsteht das Feld der neuen Textilhilfsmittel. Der Ausbau der Zellwolle hat gewaltige Produktionszahlen erreicht. Neben dieser riesigen Entwicklung zeichnen sich schon wieder andere Wege ab, die vielleicht zu noch höherwertigen Fasern führen. Die gegenwärtige Zeit des nationalen Einsatzes läßt nicht ruhen, immer wieder nach Besserem zu suchen. In den Leichtmetallen ist Deutschland zum größten Erzeuger und Verbraucher der Welt geworden. Die Chemie der Leichtmetall-Legierungen hat solche Erfolge erreicht, daß die moderne Technik diesen Werkstoff nicht mehr entbehren kann. Die Aufgabe, künstlichen Kautschuk zu erzeugen, ist nach Menge und Qualität so erfüllt, wie es im großen Programm vorgezeichnet war. Der Ausbau geht weiter, und unermüdlich wird danach gestrebt, die Güte des Buna zu steigern. In naher Verwandtschaft zur Buna-Entwicklung steht das Neuland der Kunststoffstoffe. Im Weltkrieg gab es »Ersatzstoffe«, heute aber liegt ein Sortiment von Werkstoffen vor, das immer mehr in die Technik vordringt und dort wegen seiner hohen Sondereigenschaften unentbehrlich geworden ist.« (Dr. Ambros in der Werkzeitschrift der IG-Farben Industrie.)

Der Geldumlauf in Italien

Rom, April. (Agit.) Die »Banca d'Italia« hat die Notierungen, die sich auf den Geldumlauf beziehen, bekannt gegeben, der Ende des Monats März in Italien 22.643.9 Millionen Lire betrug. Die im Vergleich zum vorigen Jahre verzeichnete Erhöhung entspricht den wirklichen Erfordernissen der Wirtschaft eines Landes, das in Afrika, im Mutterland und in Albanien außerordentliche Werke landwirtschaftlicher und industrieller Aufwertung vollbringt. Es ist ferner nützlich zu bemerken, daß gleichzeitig, unter dem Antrieb der Durchführung der autarkischen Pläne, der Rhythmus der Produktionstätigkeit in Italien eine beachtliche Entwicklung zu verzeichnen hat, die durch alle statistischen Indexe bewiesen wird. Es war daher natürlich, schreibt die »Agit«, daß sich der Geldumlauf diesem starken Dynamismus anpaßte, der umso sicherer basiert zu sein scheint, insofern er parallel mit der fortgesetzten Erhöhung der Ersparnisse stattfindet. Andererseits hielt sich die Erhöhung des Geldumlaufes in Italien innerhalb viel gemäßiger Grenzen, als sie sich im größten Teil der anderen Länder in der gegenwärtigen Konjunktur feststellen ließ. Die Finanzlage Italiens, die auf der organischen Kreditordnung und dem absoluten Ausschluß jeder inflationistischen Tendenz basiert, machte die italienische Lira zu einer der solidesten Münzen der Welt, wie es übrigens auch durch ihre Stellung im Weltkurs bestätigt wird.

Sport

„Rapid“ gegen „Železničar“

IM PUNKTETRUBEL DER FUSSBALLMEISTERSCHAFT. — LIGAKANDIDATEN STELLEN SICH VOR.

Der »Rapid«-Sportplatz ist Sonntag nachmittags wiederum der Schauplatz einer ereignisvollen Fußballmannschaft. Als Akteure stellen sich diesmal »Rapid« und »Železničar« vor, die schon morgen die Frage der neuen Ligakandidaten lösen wollen. Der Einsatz ist genug groß, um beide Mannschaften ihrer Höchstform auflaufen zu lassen. »Rapid« schießt sich an, seinen Punktevorsprung auf 8 zu erhöhen, andererseits winkt den Eisenbahnern die Chance, sich endlich das lokale Fußballprimat zu sichern. Nach Tag und Jahr geht es diesmal um alles, sodaß man wieder einmal Zeuge dramatischer Ereignisse am grünen Rasen sein wird. Der Kampf beginnt um 15.30 Uhr, während im Vor-

spiel um 14 Uhr die beiderseitigen Reserven ihren Meisterschaftskampf erledigen werden.

In Celje geht am Sonntag das Hauptspiel zwischen dem SK. Celje und dem führenden SK. Amateur aus Trbovlje vor sich, die die letzte Entscheidung herbeiführen werden. Das zweite Spiel der Gruppe Celje bestreiten »Olymp« und »Hrastnik« in Hrastnik.

Im Mariborer Kreis wurde das Wettbewerb »Maribor«—»Mura« verlegt. »Jagegen treffen in Cakovec »Cakovec« und »Gradjanski« aufeinander.

Auch in der Gruppe Ljubljana werden am morgigen Sonntag wichtige Entscheidungen fallen.

× **SK. Rapid (Leichtathletiksektion).** Alle Leichtathleten haben sich morgen, Sonntag, um 9 Uhr zu einem Pflichttraining am Sportplatz vollzählig einzufinden. — Niemand soll fehlen!

× **SK. Rapid.** Die Reservemannschaft spielt um 13.15 Uhr in folgender Aufstellung: Schescherko, Schwarz, Vogl, Löschnigg, Peperl, Zorzini, Wacke, Frangesch, Sinkowitsch 1 und 2, Löschnigg, Pavaletz und Sket. Die erste Mannschaft hat um

15 Uhr spielbereit zu sein und zwar Zelzer, Sadek, Gustl, Csaser, Stipper, Xandl, Werbigng, Hardinka, Kolar, Hery und Kreiner.

× **Der Großglockner-Abfahrtslauf** über den Hoffmannsgletscher, der für den 9. Juni angesetzt war, wird heuer ausfallen.

× **Ein Slowenischer Eislaufverband** wird am morgigen Sonntag in Ljubljana gegründet werden.



»Die Ehe ist der ruhige Hafen, in dem zwei Schiffe auf dem Ozean des Lebens zusammenkommen!«

»Ja, ja — ich habe nun unglücklicherweise ein Kriegsschiff getroffen!«

Kultur-Cheonik

Sloweniens junge Dichtergeneration in Maribor

Literarischer Abend im Mariborer Theater

Am Sonntag, den 14. d. findet im Mariborer Theater ein literarischer Abend statt, in dessen Rahmen sich fünf Vertreter der slowenischen jungen Dichtergeneration aus Ljubljana vorstellen werden.

In Ljubljana haben sich Vertreter der sogenannten jungen Generation, die sich erst vor kurzem in literarischen Zeitschriften den Weg in die Öffentlichkeit bahnten, mit einigen schon bekannteren und bewährten Schriftstellern in einem Künstlerklub zusammengeschlossen, um ihr gemeinsames Streben in den Dienst der Affirmierung und Popularisierung der neuen slowenischen Kunst unter den breitesten Volksschichten zu stellen.

Ladislav Kiauta

Ist wohl der jüngste unter ihnen. In Triest 1914 geboren, besuchte er das Gymnasium in Kranj und ist zur Zeit Journalist in Ljubljana. Seine lyrischen Erzeugnisse erschienen in den Zeitschriften »Slovenska knjiga« und »Življenje in svet«. In der Tagespresse veröffentlicht er bemerkenswerte literarische Reportagen. Im Herbst wird er sein erstes Werk, eine Novellensammlung »Na poslednji postaji« (Endstation) und einen Roman »Štirje« (Die vier) herausgeben.

Igor Torkar

Ist aus Ljubljana gebürtig (1913). Er studierte am dortigen Gymnasium und ist jetzt Hörer der Technischen Fakultät. — Seine realistischen Novellen in den Zeitschriften »Sodobnost« und »Modra ptica« haben ein allgemeines Interesse hervorgerufen.

Ljudevit Mrzel

Ist dem Lesepublikum schon genügend bekannt. Seine lyrischen Skizzen »Luči ob cesti« (Lichter an der Straße) und seine satirischen Märchen »Bog v Trbovljah« (Der Hergott in Trbovlje) waren ein literarischer Erfolg ersten Ranges. Gegenwärtig befaßt er sich mit einer Novellensammlung »Pot skozi življenje« (Der Weg durchs Leben) und mit einer

Komödie »Jurij Potrata«, beides Werke, die das Leben der niederen Klassen zum Thema haben. Ljudevit Mrzel wurde 1904 in Loka bei Zidani most geboren, verlebte seine Jugend im Kohlenrevier Trbovlje, studierte das Gymnasium in Ljubljana und war einige Semester an der medizinischen, wie auch auf der philosophischen Fakultät inskribiert, um sich dann schließlich der Journalistik zu widmen.

Jože Kranjc

hat sich schon einen Namen als Dramatiker gemacht. Seine sieben, in Buchform erschienenen Dramen, von denen besonders »Direktor Čampa« auch im Beograder Theater einen schönen Bühnenerfolg aufzuweisen hatte, sind das Lieblingsrepertoire kleiner Dilettantenbühnen. Seine Komödien »Skedenj« (Die Scheune) und »Kartoteka grehov« (Die Sündenkartothek) werden in Bälde vorliegen. Jože

Kranjc ist in Borovnica 1904 geboren, besuchte das Gymnasium und studierte die Handelsakademie in Zagreb. Seine Erstlingswerke sind im »Ljubljanski Zvon« und in der »Modra ptica« veröffentlicht worden.

Vladimir Bartol

nimmt in der slowenischen Literatur einen besonderen Platz ein. Das Drama »Lopez«, die Novellensammlung »Al Araf« und der Roman »Alamut« haben der slowenischen Literatur noch unbekannte Welten erschlossen. Die exotisch-orientalischen Motive, die er mit Vorliebe behandelt, haben ihn den Ruf eines der interessantesten slowenischen Schriftsteller eingebracht. Vladimir Bartol stammt aus Triest (geb. 1903). Er besuchte das Gymnasium in Ljubljana und erwarb an der philosophischen Fakultät das Doktorat.

Das »Dresdner Quartett« in Zagreb

Das Konzert des Dresdner Quartetts in Zagreb war ein großes musikalisches Erlebnis. Das hingebungsvolle Musizieren des Ensembles bedeutet die Vollendung des reinsten Kammerstils. — Das ist das einstimmige Urteil der Zagreber Fachkritik.

Ein kroatisches Politiker-Drama.

Der kroatische Schriftsteller August Cesarac schrieb ein Drama in 15 Bildern »Sin domovine« (Der Sohn des Vaterlandes). Der Held dieses Dramas ist der kroatische Politiker Eugen Kvaternik.

Ein Kne'pp-Roman.

Die deutschen Literaturblätter sind voll Lobes über das letzte Werk von Eugen Ortner, der das Leben des berühmten Menschenfreundes, Pfarrer Sebastian Kneipp schilderte. Der Roman ist betitelt »Ein Mann kuriert Europa«.

Die slowenische Nummer der kroatischen Zeitschrift »Savremenik«. Anlässlich des Besuches der slowenischen Schriftsteller in Zagreb wurde eine Son-

dernummer der kroatischen Zeitschrift »Savremenik« herausgegeben, die der slowenischen Literatur gewidmet ist. Das Heft enthält Artikel über die slowenische Nachkriegsliteratur und einige Übersetzungen aus der slowenischen Prosa. Gedichte wurden im Original mit kleinen Textkommentaren gedruckt.

Der Anatom Hans Virchow gestorben. In Berlin starb im Alter von 87 Jahren Geheimrat Professor Dr. Hans Virchow, der Senior der Anatomen Deutschlands, Sohn des großen Rudolf Virchow. Er war 1852 in Würzburg geboren, wo er 1882 in den akademischen Lehrkörper eintrat, und sodann mit dem Vater nach Berlin zu gehen. Mehr als 30 Jahre war er Lehrer der Anatomie an der Hochschule für die bildenden Künste. Virchows Hauptverdienst lag auf dem Gebiet der vergleichenden Anatomie und Anthropologie, er veröffentlichte mehrere Werke, namentlich über Knochen- und Gelenklehre. Seine vorbildlichen anatomischen Präparate, die er nach einem eigenen Verfahren

selbst herstellte, bilden einen einzigartigen Bestand des Berliner Anatomischen Instituts.

Staatliche Klassenlotterie

1. Ziehung der 40. Spielrunde am 12. April.

Din 300.000.—	48.339
Din 100.000.—	32118
Din 80.000.—	31892
Din 50.000.—	99142
Din 30.000.—	91077
Din 25.000.—	62388
Din 10.000.—	15304 40886 41156 59449

Din 5000.—	3013 8326 27234 28029 30465 35783 71409
	73826 77383 83158

Din 3000.—	2175 4673 11361 22344 32446 36388 37103
	49717 56300 62472 70213 71265 71476 75154
	76041 94785 97168 99430

Din 1000.—	10907 12550 19320 22131 24315 25732 29782
	31647 27783 37124 39188 41496 44374 47758
	48140 51644 56994 58761 59464 59749 60777
	62648 69004 70675 70676 71683 72741 87252
	88096 88959

(Ohne Gewähr.)

BANKGESCHAFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20.97.

Praktische Winke

h. Frisches Brot läßt sich oft schlecht schneiden. Das Schneiden geht leichter, wenn man dazu ein heißes Messer benutzt, das über der Gasflamme rasch erhitzt werden kann.

h. Um das Platzen der Bratwürste zu verhindern, taucht man sie schnell in siedendes Wasser und wälzt sie danach in Weizenmehl trocken. Sie geraten ausgezeichnet, wenn man sie in einem glühend heißen eisernen Topf (nicht emaillierten) ohne jeden Zusatz von Fett recht ruhig unter fortwährendem Rühren und Wenden gar brät. Man kann die Würste auch, um das Platzen zu verhindern, eine Stunde vor dem Braten in kaltes Wasser legen. Beim Zubereiten gebratener Heringe bewährt sich die gleiche Methode.

h. Bratpfannen werden am besten gereinigt, indem man sie unter leichter Erhitzung mit etwas Salz und Papier ausreibt. Sind die Pfannen sehr fettig bzw. irgendwelche Gerichte darin angesetzt, so weicht man die Pfannen vor dem Abwaschen zweckmäßig mit Amoniakwasser ein.

Sannenschein im Christl

Roman von Mara Mägander

Urheberrechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachse/Südharz

Dann saß er ganz still, und wenn er die süße Stimme hörte, mußte er an seine Mutter denken. Sie war nun schon seit vielen Jahren tot. Aber früher als junge Frau hatte sie ihren Kindern die gleichen Lieder gesungen.

Manchmal geschah es, daß Christl und Günther allein im Zimmer waren. Dann sprach er von seiner Mutter, und das tat er nur mit Menschen, die seinem Herzen sehr nahe standen. Das Andenken an die Mutter war ihm das Heiligste im Leben.

Auch die schöne Stadt München lernte Günther durch Christl lieben. Jeder Marioniverväufer, der in seinem kleinen rußigen Oefelien die braunen Früchte des Südens heiß und köstlich duftend feilbot, wurde ihm zu einer vertrauten Gestalt.

Der dicke Schneepelz stand über anmutigen Isarstadt auch so ganz besonders gut. Die Frauentürme hatten sich drollige Schneehauben aufgesetzt. Und um den sonst so lauten Marienplatz herum war eine zarte Stille.

Sie besuchten das Marionettentheater zusammen und freuten sich wie kleine Kinder an der drolligen Steifheit der kleinen Figuren.

»Einmal wollen wir auch zusammen in den Fasching gehen, Frau Christl«, bat Günther. Er nannte sie »Frau Christl«, wenn sie allein waren. Weil ihm der Name so gut gefiel, hatte er sie darum gebeten.

»Wir waren doch schon einmal zusammen im Fasching!« lachte sie darauf.

Als sie dann sein erstauntes Gesicht sah, kamen ihr doch wieder die Zweifel. Sie dachte viel an den Fremden in der bulgarischen Tracht und an jenen Fa-

schingsabend nach den dunklen Jahren der Trauer.

Die Ähnlichkeit zwischen Prellwitz u. dem Fremden war so groß, daß Christl annehmen konnte, Günther wollte nicht an jenen Faschingsabend erinnert werden.

Aber dann gab es wieder Tage, da bekam Günther Christl nur flüchtig zu Gesicht. Miß Wellington drängte sich dann so stark in sein Leben, daß für nichts anderes Zeit blieb.

Die glitzernde Eisfläche im Prinzregententstadion lag wie ein Spiegel in der strahlenden Wintersonne. Hei, das war eine Lust, so dahinzufliegen — aller Erdenschwere enthoben. Ein beseligendes Gefühl!

Vergessen war der Ärger des Tages, vergessen das boshafte Gehabe der Miß Wellington. Vergessen, alles vergessen, nur eines nicht, daß man jung, froh und gesund war.

Christl lief wundervoll. Sie drehte die kühnsten Bogen und Pirouetten mit spielender Leichtigkeit. Hier schien sich eine neue Seite ihres Wesens zu entfalten. Die tänzerische Grazie eines durchtrainierten Körpers, der sich ganz an die Bewegung hingab.

Es waren nicht sehr viele Leute auf der Eisfläche, und das war Christl gerade recht. Da konnte sie sich doch einmal richtig austoben. Lachend lief sie mit ein paar Buben um die Wette. Die hielten sie wohl für ein älteres Mädel. Sie sah ja auch so puppenhaft zierlich aus in dem kurzen, blauen Samtröckchen, das mit Pelz verbrämt war und hin- und herwippte. Das Kapperl saß keek auf dem einen

Ohr. Kein Wunder, daß die Buben sie durchaus nicht für eine Respektperson hielten.

Christl wußte nicht, daß sie schon eine ganze Weile beobachtet wurde. Günther von Prellwitz hatte seine Freude an der anmutigen Eisläuferin. Er erkannte Christl nicht gleich und beschloß, sich die reizende Schlittschuhläuferin als Partnerin für einen Paarlauf zu holen.

Christl tobte gerade mit den Buben, als Günther zu ihr trat. Erstaunen malte sich auf seinen Zügen. Allerhand Hochachtung! Anscheinend war die kleine Frau auf allen Gebieten Meisterin. Christl aber errötete über und über wie ein Backfisch. Sie fühlte das und wurde ärgerlich.

Die Buben drückten sich beim Anblick dieses stattlichen Mannes.

»Nun wollen wir's einmal zusammen versuchen, Frau Christl! Sie laufen glänzend, wie ich sehe! Trainieren Sie vielleicht für eine Meisterschaft?«

»Natürlich! Um mich glänzend zu blamieren! Nein, nein! Ich laufe, weil es mich freut und um mich ab und zu ein wenig zu erholen.«

»Von uns zu erholen?«

»Auch das! Es ist nicht immer ganz leicht, so viele fremde Menschen unter einem Hut zu bringen.«

»Nun, Sie verstehen es doch glänzend, sogar mit der etwas schwierigen Amerikanerin.«

»Schwierig? Sie ist eben so, wie man sie erzogen hat. Dafür kann sie doch nicht.«

»Nein, bestimmt nicht. Aber es ist rührend, daß Sie Miß Wellington so verteidigen. Sie würde das an Ihrer Stelle bestimmt nicht tun!«

»Miß Wellington ist mein Gast, und meine Gäste sind mir alle gleich lieb.«

»Alle gleich lieb? Wirklich, Frau Christl?«

Christl wurde rot wie ein kleines Mädelchen.

»Kommen Sie, wir wollen einmal ver-

nünftig laufen und zeigen, was wir können!« sagte sie.

Dann nahm der Kunstlauf ihre Aufmerksamkeit so in Anspruch, daß sie jede Unterhaltung darüber vergaßen. Es war herrlich, so mit Günther dahinzufliegen, gestützt von seinem starken Arm, gehalten von seiner Hand. Am liebsten hätte Christl den Handschuh ausgezogen und ihn gebeten, das gleiche zu tun. Sie sehnte sich danach, seine Hand zu halten.

So flogen sie dahin, einander meidend und dann wieder suchend. Bis Christl, von Uebermut geplagt, plötzlich davonlief. Lachend sauste sie los. Er sollte sie fangen, wenn er sie wiederhaben wollte.

Günther nahm das Spiel auf. Leicht war es nicht, dem kleinen Wirbelwind nachzu kommen. Das kleine Persönchen war so rasch wie der Blitz, und wenn man glaubte, sie schon zu haben, wich sie mit einem geschickten Kunstkniff wieder aus.

Eine ganze Weile währte das Spiel. Da stolperte Christl in ihrem rasenden Lauf. Sie rutschte fast über die halbe Eisfläche und blieb liegen.

Erschreckt hielt Günther im Laufen an. Besorgt beugte er sich über die Regungslose. Sie lag mitten auf der Eisfläche wie eine Puppe. Das Faltenröckchen war hochgerutscht und gab die schlanken Beine frei. Wie hingeweht lag sie dort. Sie hielt sich ganz still. Freilich hatte sie sich wehgetan. Aber sie hätte ganz gut allein aufstehen können, wenn sie gewollt hätte. Sie zog es aber vor, sich tot zu stellen. Mochte Günther sich ein wenig um sie sorgen!

Vorsichtig hob Günther die leichte Last hoch.

»Haben Sie sich wehgetan, kleine Frau?«

Wie zärtlich seine Stimme klang! Oder schien es Christl nur so? Sie machte die Augen nicht auf. Süß war es, so getragen zu werden. Und das Bein schmerzte nun doch sehr.

(Fortsetzung folgt.)

Norwegen und Dänemark im Lichte der Statistik

Aus der Geschichte der beiden Staaten

Norwegen

Bevölkerungszahl: 2.921.000 (davon 70% auf dem Land und 30% in der Stadt); Gesamtfläche: 322.000 Quadratkilometer; Bevölkerungsdichte: 9 Menschen auf den Quadratkilometer. Die wichtigsten Städte: Oslo 253.124 Einwohner, Bergen 98.303, Trondheim 54.458, Stavanger 46.780, Drammen 25.493, Tromsø 10.336, Haugesund 17.166, Narvik 9920. Norwegen liegt zwischen dem Atlantischen Ozean im Westen, dem Skagerrak im Süden, Schweden, Finnland, Rußland im Osten und dem Nördlichen Eismeer im Norden. Es erstreckt sich in seiner Längsdehnung über 1750 km, was der Entfernung Hamburg-Tunis entspricht. Die Küstenlänge beträgt rund 3400 km, einschließlich der Vorsprünge und Inseln 19.300 km, die Landgrenze 2570 km. Die Küste Norwegens ist von zahlreichen Fjorden zerlappt (von denen mit 180 km Länge der Sogne-Fjord der längste ist). Von den der Küste vorliegenden Inselgruppen sind die Lofoten die bedeutendsten. Das Land zerfällt der Gestalt nach in drei Teile: den breiten südlichen Hauptteil, die Landschaft Finnmarken ganz im Norden und dazwischen den schmalen Streifen des Nordlandes. 1919 wurde Norwegen die Souveränität über die Polarinsel Spitzbergen zuerkannt.

Norwegen ist seit 1814 eine verfassungsmäßige Monarchie mit demokratischem Charakter. Die Geschichte Norwegens reicht bis ins 8. Jahrhundert zurück. Harald Schönhaar vereinigte 872 die zahlreicheren kleinen Stammesfürstentümer zu einem Reich. 1397 vereinigte sich Norwegen mit Schweden und Dänemark zur sogenannten Kalmarer Union, in der Jahrhunderte lang Dänemark die führende Rolle spielte. Im Jahre 1814 löste sich Norwegen von Dänemark los, die Vereinigung mit Schweden dauerte jedoch bis zum Jahre 1905. Seither ist Norwegen unter der Herrschaft des Königs Haakon VII. ein vollständig unabhängiges Königreich. König Haakon stammt aus dem dänischen Haus Hollstein-Sonderburg-Glücksburg und ist mit der Tochter König Eduards VII. von England, Maud, verheiratet.

Norwegen ist ein parlamentarisch re-

giertes Land. Das Parlament (Sorthing) besteht aus zwei Häusern, dem Oberhaus (Lagthing) und dem Unterhaus (Odelsthing).

Seit 1885 besteht in Norwegen die allgemeine Wehrpflicht. Es besitzt ein Heer mit einer Friedenstärke von rund 35.000 Mann.

see und andererseits zwischen Mitteleuropa und der Skandinavischen Halbinsel. Der nördlichste Punkt Kap Skagen ist vom südlichsten auf der Insel Falster 350 Kilometer entfernt (was der Entfernung von Köln nach Magdeburg entsprechen würde). Dänemark bildet ein vielgliedriges Insel- und Halbinselreich. Infolge der

Zwischenmeere den Übergang: das Kattegatt zwischen Jütland und Schweden und das Skagerrak zwischen Jütland und Norwegen. Die Nordsee bespült nur die Westseite Jütlands. In Personalunion mit Dänemark befindet sich die Insel Island im Nordatlantik (106.000 Einwohner, 103.000 qkm; Hauptstadt: Reykjavik, 26.000 Einwohner). Mit Dänemark ist ferner staatsrechtlich die Färöer-Inselgruppe im Nordatlantik zwischen Island und den Shetland-Inseln vereinigt; der Archipel besteht aus 18 bewohnten Inseln und vielen Klippen und umfaßt auf 1399 qkm etwa 23.000 Einwohner. Schließlich untersteht auch Grönland der dänischen Oberherrschaft.

Dänemark ist seit 1849 ein verfassungsmäßiges Königreich. In der nordischen Geschichte spielte Dänemark Jahrhunderte hindurch eine führende Rolle. Unter Knut dem Großen (1018 bis 1035) wurden England und Norwegen erobert. Unter seinem Sohn fiel jedoch das Reich wieder auseinander. Im 12. Jahrhundert beherrschte Dänemark auch Teile von Pommern und Mecklenburg. In der Kalmarer Union vereinigte Dänemark 1397 Schweden und Norwegen unter seiner Herrschaft. In den Napoleonischen Kriegen stellte sich Dänemark auf die Seite Frankreichs und führte mit England einen hartnäckigen Krieg, in dessen Verlauf Kopenhagen im Jahre 1807 von den Engländern bombardiert wurde. Damals nahmen die Engländer den Dänen auch ihre Flotte weg. Wegen seiner Parteinahme für Napoleon wurde Dänemark auf dem Wiener Kongreß 1815 zur Abtretung Helgolands und Norwegens gezwungen. Dadurch sank Dänemark zu einer Macht dritten Ranges herab. Im Deutsch-Dänischen Krieg 1864 verlor Dänemark die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. Durch den Vertrag von Versailles 1919 erhielt Dänemark Nordschleswig von Deutschland wieder zurück.

Das dänische Parlament, der Reichstag, besteht aus dem Folkething und dem Landsting. In Dänemark besteht die allgemeine Wehrpflicht, von der jedoch die Bewohner von Island, Grönland und den Färöern ausgenommen sind. Der Friedensstand des dänischen Heeres beläuft sich auf etwa 25.000 Mann.



Dänemark

Einwohnerzahl: 3.777.000 (davon 38% in der Stadt und 62% auf dem Lande). Quadratkilometer 42.000; Bevölkerungsdichte: 86 auf den Quadratkilometer (auf den Inseln, besonders auf Seeland weit höher als auf Jütland.) Die wichtigsten Städte: Kopenhagen 843.168 Einwohner (23% der Gesamtbevölkerung Dänemarks), Aalborg 48.132, Esbjerg 30.714, Horsens 29.856, Kolding 23.520, Odense 78.403, Randers 30.254, Roskilde 22.944, Vejle 24.354 Einwohner. Dänemark ist Durchgangsland und Verdichtungsglied einerseits zwischen der Nord- und Ost-

reichen Gliederung erreicht die dänische Küstenlinie die Ausdehnung von insgesamt fast 6000 km. Die Hauptglieder sind die Halbinsel Jütland (69% der Gesamtfläche) und die beiden größten Inseln Seeland (auf der Kopenhagen liegt) und Fünen. Die dänische Landsperre zwischen der Nord- und Ostsee hat drei Öffnungen. Von diesen ist der Öresund — meist Sund genannt — die wichtigste, der Große Belt zwischen Seeland und Fünen der breiteste und tiefste, der Kleine Belt zwischen Fünen und Jütland die schmalste. Während sich die drei Meeresstraßen nach Süden unmittelbar zur Ostsee öffnen, bilden zur Nordsee hin zwei

Weltmacht Öl

Ungleiche Verteilung von Kräften war immer eine der Hauptursachen der Kriege und Öl ist geballteste Kraft...

Es wäre übertrieben, wenn man behaupten würde, daß das Öl einer der Hauptgründe des jetzigen Krieges wäre, aber Öl war eine der wesentlichen Kräfte in der Weltpolitik der letzten Jahrzehnte. Es gab seinetwegen viel Elend, viel Heuchelei und Verrat.

Nachdem man allzulange an den politischen Wirkungen der Rohstoffe völlig achtlos vorbeiging, darf man jetzt natürlich nicht in das andere Extrem fallen. Ungleiche Verteilung von Kräften war immer eine der Hauptursachen der Kriege, sie ist es noch. Und Öl ist geballteste Kraft. Aber das Zeitalter Rockefeller und Deterdings ist vorbei, die Allmacht der anglo-amerikanischen Trusts zerbrach an der nationalen Selbstbestimmung in den früher von ihnen beherrschten Erzeugerländern.

Der bekannte Schriftsteller und Experte in wirtschaftspolitischen Fragen Anton Zischka weist in seinem jüngst veröffentlichten Werke auf die Kämpfe um die Weltmacht Öl und auf die Umwertung aller Werte in der Weltwirtschaft hin.

Es machte sich im Laufe der Zeiten eine gewisse Ölknappheit bemerkbar. Da die Amerikaner gegen die Erschöpfung der eigenen Quellen nichts tun wollten, versuchten sie, sich die Oelfelder fremder Länder zu sichern. Es begann der Kampf um Schürfrechte, der nur zu oft England und die Vereinigten Staaten knapp an den Rand eines Krieges brachte und Länder

wie Mexiko in endlose Bürgerkriege stürzte.

Der Preiskrieg in China, der Kampf um die Djambifelder war nur ein zahmer Anfang gewesen: Ueberall auf der Welt begannen England und Amerika bald ihre Kräfte zu messen, aber, wie auch in China, immer auf fremden Schlachtfeldern. Kolumbia, Mexiko und Nikaragua drohten zu bloßen Werkzeugen der Oelherren zu werden. Ueberall schien das Wort Clemenceaus zu herrschen: »Ein Tropfen Öl ist uns ein Tropfen Blut wert...«

Zischka sagt unter anderem: Daß es zur entscheidenden Schlappe der Oelmagnaten in Mexiko und Bolivien, im Iran wie in Brasilien kam, hat seinen Grund im Erwachen dieser Völker, im Sieg des nationalen Selbstbewußtseins. Die Gärung aber, die diesem Sieg vorausging, war nicht zuletzt auf die Ideen der russischen Revolution zurückzuführen.

Sehr interessant sind seine Ausführungen über das russische Zwischenspiel im Oelkrieg, dann über den Kampf von Burma bis zum Panamakanal und im Gran Chaco. Inzwischen machten sich Anzeichen in den Wandlungen der englischen Oelmacht bemerkbar.

In Arabien kann man das Öl als Waffe der nationalen Auferstehung bezeichnen. Sehr interessant ist daher die Rolle Ibn Sauds. Als Deutschlands Forscher das synthetische Benzin fanden, als in Riesenfabriken Kohle in flüssigen Triebstoff verwandelt wurde, da war das nicht nur eine politische Tat von weltpolitischer Be-

deutung, sondern auch ein wissenschaftlicher und organisatorischer Sieg. In Deutschland wissen schon heute viele nicht, ob sie natürliches oder synthetisches Benzin tanken. Und in nicht allzu ferner Zukunft wird es auf der ganzen Welt kaum noch jemand wissen.

Im Dritten Reich forschte man aber auch nach natürlichen Oelanlagen weiter. Sechshunderttausend Tonnen Öl waren 1938 im gesamten Reichsgebiet gewonnen worden. Zischka erwähnt auch die neuen Bohrungen in Jugoslawien.

Die jetzt im Betrieb befindlichen rumänischen Oelfelder hingegen sollen um 1945 erschöpft sein. 1936 hatte die rumänische Oelproduktion 3,5 Prozent der Weltausbeute erreicht. Seither sank sie stetig und ging von 8,7 Millionen Tonnen (1936) auf 6,6 Millionen Tonnen (1938) zurück. Aber neben den erschlossenen Feldern gibt es noch 38.000 Hektar unberührtes Terrain. Nach dem Weltkrieg kamen auch die meisten anderen Oelfirmen in die Hände der Engländer oder Amerikaner. Wie überall, blieben die Gewinne dieser fremden Gesellschaften nicht im Ursprungsland; aller Reichtum ging ins Ausland.

Deutschland wendet sein Augenmerk in jüngster Zeit den rumänischen Oelfeldern zu. Auf dem Donauweg sind es von der deutschen Grenze bis Batum etwa 2000 Kilometer. Der Weg durch das Schwarze Meer und auf der Donau ist sicher. Die Oelfelder Batums sind reicher

als jene von Baku. Sowjetrußland exportierte in den letzten Jahren nur etwa 150.000 Tonnen monatlich, es verbrauchte selber den Großteil seines Oels, aber das hatte nicht in dem Mangel an Feldern seinen Grund, sondern im Mangel an Maschinen, Tanks, Spezialisten und Verkehrsmitteln. Die meisten der erbohrten Quellen in dem neuen Oelgebiet der Baschkirenrepublik, Orenburgs und Samaras, der Provinz Saratoff und der Tatarenrepublik sind abgesperrt, weil es noch nicht genug Leitungen zu den Raffinerien gibt. Die Wandlung der Weltmacht Öl ist nur ein kleiner Ausschnitt, ein winziger Baustein im Gebäude einer neuen Welt. Aber Öl ist Symbol und Waffe zugleich, der in der Zukunft eine größere Rolle zufallen wird als bisher.

Emmerich v. Suhay.

Zur gefl. Beachtung!

Die geschätzten Leser der »Mariborer Zeitung«, die sich an die Verwaltung oder die Schriftleitung des Blattes um Informationen, Aufklärungen, Adressen usw. wenden, werden höflichst ersucht, der Anfrage für die Beantwortung 3 Dinar in Portomarken beizulegen, da ansonsten eine schriftliche Antwort nicht erteilt werden kann.

DIE VERWALTUNG DER »MARIBORER ZEITUNG«.

Frauenwelt

Frühling in der Suppenschüssel

DIE ERSTEN JUNGEN KRÄUTER KOMMEN AUF DEN TISCH.

Sobald der Frühling ins Land zieht, erwacht in uns allen heftig die Sehnsucht nach dem »Grünen«. Nicht nur in dem Sinne, daß man sich hinaus in Wald und Feld sehnt, sondern auch der Magen empfindet dieses Sehnen mit: er wartet jetzt auf junge Frischgemüse und zarte junge Kräuter, all das, was Frau Sonne mit ihren warmen Strahlen aus dem Boden lockt.

Freilich, mit den jungen Gemüsen geht es nicht so rasch. Ein wenig müssen wir uns noch gedulden, ehe sie wieder in reichlichen Mengen auf den Märkten erscheinen. Dafür aber meint es Mutter Natur gut mit uns: denn draußen in der

sen und Salaten, während andere wieder sich vor allem als Würzkräuter bewähren.

Vorzüglich schmecken die verschiedenen Blattsalate, die gerade im ersten Frühling besonders zart sind. Brunnenkresse, Feldsalat, Sauerampfer und ganz besonders Löwenzahn eignen sich dazu. Aber auch Huflattich, Wegerich, Barbarakraut und Wiesenschäumkraut munden ausgezeichnet. Die Zubereitung als Salat ist ganz besonders jetzt zu empfehlen, wo die Blätter noch sehr jung und zart sind. Ein wenig später ergeben die gleichen Kräuter noch immer Gemüse, denn sie lassen sich auch auf diese Weise gut zubereiten. Verschiedene von ihnen haben gewisse Ähnlichkeit mit Spinat, zum Beispiel Huflattich, Löwenzahn, Barbarakraut, Sauerampfer, auch Gänseblümchen und Wegerich.

Es ist selbstverständlich, daß sich alle diese jungen Kräuter auch genau so als Suppe zubereiten lassen. Ja, wenn man sie nicht in größeren Mengen findet, sondern jetzt im Frühjahr vielleicht nur kleinere Mengen, so wird eine Frühlingskräuter-Suppe nicht minder willkommen sein. Man kann die verschiedensten Arten dazu gemeinsam verwenden, die oben angeführten sowohl wie auch Petersilie, Schafgarbe, Kerbel usw. Die gehackten Kräuter werden mit wenig Fett angedünstet oder man gibt sie noch besser in eine helle Einbrenne, füllt mit Wasser auf und kocht sie weich. Die Suppe wird dann mit etwas Milch und einem Eigelb abgerührt.

Was die junge Dame trägt

Beyer-Modell K 1931 (für 84 und 92 cm Oberweite). Seine einfache Schnittform macht dieses Kleid aus kunstseidenem Krepp für jugendliche Figuren sehr geeignet. Die Reihverzierung der Vorderseite wiederholt sich an der hinteren Rockansatzbahn und den Ärmeln. Kleiner Umlegkragen, Knopf- und Ösenschluß. Erforderlich: etwa 2,60 m Stoff, 92 cm Breite.

Beyer-Modell K 28426 (für 84 und 92 cm Oberweite). Jugendliches Kleid in be-



sonders kleidsamer Machart mit westenartigem Einsatz, der sich im Rock als Bahn fortsetzt. Leicht gereimte Vorderteile und Ärmel. Mischgewebe eignen sich zur Verarbeitung. Erforderlich: etwa 2,30 m Stoff, 94 cm breit.

Beyer-Modell K 1732 (für 88 und 96 cm Oberweite). Zwischengesetzte Rips- oder Samtbänder, auch schmale Stoffstreifen in einer dunkleren Farbe ermöglichen es, ein älteres Kleid aufzuarbeiten und ergeben zugleich einen hübschen Schmuck. Erforderlich: etwa 1,90 m Stoff, 94 cm breit, und 4,50 m Band von 4½ cm Breite.

Neues für unsere Kinder

Kinderkleidung soll praktisch und kindlich sein, deshalb ist es Grundbedingung, festes Material zu verarbeiten und die Säume nicht zu knapp zu bemessen, damit sie im Bedarfsfalle herausgelassen werden können. Daß Mutters letztjähriges schadhafes Kleid oder eine Bluse für das Kleid des Töchterchens Verwendung finden kann, zeigt das Modell MK 46.141, aber auch für den Knabenanzug kann



zweierlei Stoff verarbeitet werden. So sieht zum Beispiel ein helles Blüschchen zur dunklen Hose sehr gut aus.

Beyer-Modell MK 46 280 (für 8, 10, 12 und 14 Jahre). Kleidsamer Regenmantel aus imprägniertem Stoff. Verdeckter Knopfschluß, schräge Leistentaschen. Erforderlich: etwa 2 m Stoff, 90 cm breit. **Beyer-Modell KK 46 304** (für 10, 12 und 14 Jahre). Sportlicher Anzug aus kurzer Hose und Kurzärmel. Bluse mit aufgesetzten Brusttaschen. Erforderlich: etwa 1.10 m Blusenstoff, 80 cm breit und etwa 55 cm Hosenstoff, 140 cm breit.



Beyer-Modell MK 48 136 (für 4, 6, 8, 10, 12 und 14 Jahre). Dem knappsitzenden Leibchen ist der Rock unter einem Schößchen angereimt. Erforderlich: etwa 1.75 m Stoff und 35 cm Schürzenstoff, je 80 cm breit.

Beyer-Modell MK 46 141 (für 9, 11 und 13 Jahre), zu dem zwei alte unbrauchbare Sommerkleider Verwendung finden können. Erforderlich: etwa 1.35 m einfarbiges und 1 m geblümter Stoff, je 80 cm breit. (Zeichnung: Erika Nestler).

Schützen Sie Ihre Gesundheit, indem Sie für

regelmäßigen Stuhlgang

sorgen. Wenn Sie täglich nach dem Essen 1-3 Leopillen nehmen - verhelfen Sie sich zu leichter, angenehmer Darmentleerung.



Ann. reg. unter Sp. Nr. 969 vom 28. X. 1938

Leopillen

freien Natur wachsen schon unter den ersten Sonnenstrahlen die zarten jungen Kräuter, ganz ohne unser Zutun, ohne unsere Pflege, und sie warten nur darauf, daß wir sie pflücken und daheim auf den Tisch bringen.

Schon im ersten Frühling lohnt sich am Wochenende ein Ausflug hinaus in Wald und Feld, von dem wir mit reicher »Ernte« heimkehren werden. Feld und Wiese besonders sind eine wahre Fundgrube für allerlei Frühlingskräuter. Unsere Vorfahren wußten sehr wohl, welche Schätze in den wildwachsenden Kräutern stecken, noch im Mittelalter hätte keine Hausfrau die reiche Auswahl an Kräutern in ihrer Küche missen mögen. Daß in den wildwachsenden Kräutern starke Heilkräfte stecken, wissen wir alle. Daneben aber eignen sich unsere verschiedenen einheimischen Kräuter zu den schönsten Gemü-

Unsere Kuezigeschichte

Der Vater

Von Draga Nitsche-Hegedušić.

Er hatte einen Haufen Kinder großgezogen, er ganz allein. Seine Frau hatte ihm fast jedes Jahr eines in die Arme gelegt und dann war sie dahingegangen. Sie hatten beide den Kindersegnen als Zweck und Krönung der Ehe betrachtet und jeder Ankömmling mit Ernst u. Liebe begrüßt. Und so betrachtete sie auch der Witwer als teuerstes Vermächtnis und war ein würdiger und aufopfernder Vater.

Wenn er so im Kreise der Seinen saß, mit dem gutgeschnittenen Männerkopf und dem leichtergraumten Bart, zwischen all den blonden und braunen Köpfen, gab es ein schönes Bild.

Die vier Töchter waren hübsche, schlanke Dinger, die drei Söhne große, sehnige Gestalten.

Als sie Alle noch in den Gitterbetten lagen, war es leichter, dachte der Vater manchmal, wenn er sich auch erinnern konnte, daß einmal alle zusammen die Masern gehabt hatten und er nächtelang ununterbrochen von einem Bettchen zum andern gelaufen war.

Aber später wurde es eigentlich immer schwieriger. Irgend etwas gab es stets, daß dem Vater Mühe, Gedanken, oder Kummer machte.

In jüngeren Jahren hatte er wohl auch noch mit sich selbst zu tun. Wenn schwül der Atem der Sommernacht ging und sich sein Blut nach einem lockenden Frauenmund sehnte. Aber das sanfte Atmen aus dem Kinderzimmer gab ihm jedesmal noch die Fassung wieder, ja er fühlte sich gestärkt und beschenkt.

Und später gab es nichts mehr, was außer seinen Kindern noch Geltung für ihn gehabt hätte. Er sah sie wachsen und reifen, ihr höchstes Glück und ihre junge Not waren in seine Hände gegeben. Es war keine leichte Aufgabe. Aber er hatte auch für die heißesten Stunden ein kluges Wort, eine kleine Vorsicht, ein wissendes Lächeln.

Gisela war die Älteste und hatte den Lehrerinnenberuf ergriffen. Aber sie war mit der Lunge nicht ganz beisamen und der Vater hatte ihr kürzlich einen Kuraufenthalt in Arosa ermöglicht. Ihre Karten von dort brachten ihn immer in Aufregung. Das Fieber wollte nicht weichen und er empfand in schlaflosen Nächten, daß gerade Gisela sein Lieblingskind sei. Sie war am längsten unter der Obhut seiner Frau gewesen, und es schien ihm, als hätte sie dadurch ihre Eigenschaften übernommen.

Dann kam das mit Ida. Sie hatte sich mit ihrem Mann zerstritten, und war eines Tages wieder im Vaterhaus erschienen, mit dem festen Willen sich scheiden zu lassen. Der Vater bot seine ganze Bredensamkeit auf, ihr klarzumachen, daß sie einen guten, anständigen, wenn auch etwas rauhen Mann besaß. Aber wenn sie ihm so bei Tische gegenüber saß, mit dem blassen zerquälten Gesicht und der ratlosen Wirrnis in den jungen Augen, litt er mit ihr, und es wollte ihm scheinen, daß gerade Ida ihm am meisten ans Herz gewachsen war.

Von Ursula war nicht viel zu sagen. Sie ging ins Gymnasium und war Vaters Stolz. Aber die um ein Jahr jüngere Friedel entwickelte sich ganz außerordentlich. Sie wollte zum Theater. Der Vater hatte lange Gespräche mit ihr, denn seine Art war nicht zu verbieten, sondern zu überzeugen, aber hier schien alles umsonst, und das erschütterte ihn namenlos. Sie war entschieden sein Sorgenkind, und er liebte sie deshalb doppelt.

Mit den Söhnen war es nicht anders. Heute war Hans ganz blaß nachhause gekommen, er war in Mathematik durchgefallen und mußte nach den Ferien nochmals antreten. Der Vater nahm sich viel Mühe mit ihm, und ließ an Strenge nicht fehlen, obwohl gerade dieses Kind seiner Frau wie aus dem Gesicht geschnitten war und er deshalb mehr zum Verzeihen geneigt war.

Der vier Jahre ältere Herbert hatte erst kürzlich seinen Ingenieur gemacht und war auf der Suche nach eines Posten. Der

Vater verfaßte mit ihm die Offerte und wartete auf die Post, Gott bittend, seinen bravsten Sohn bald zu belohnen.

Zum Schluß blieb Andreas, der die Beamtenlaufbahn ergriffen hatte, aber nebst bei mit Leib und Seele dem Bergsport ergeben war. Seine gefährlichen Erstbesteigungen waren eine Quelle ständigen Kummers für seinen Vater.

So kamen die Sorgen gleich den Wellen des Meeres. Kaum war eine verebbt, rollte schon die andere heran, und wenn diese beseitigt war, zeigte sich die nächste. Zwischendurch gab es wohl Zeiten, wo des Vaters Herz ruhig von Glück sein durfte und dankbar aufgetan dem Frieden ringumher.

So ein Tag war, als Gisela von ihrer Kur heimkehrte. Blühend und gesund stand sie da und der Arzt hatte sie als völlig geheilt erklärt.

Ida hatte wieder zu ihrem Mann gefunden und bereitete Kleinkindersachen vor, und Ursula hatte ein Stipendium bekommen. Aber auch mit Hans ging es erfreulich vorwärts.

Und an Vaters 65. Geburtstag, den man Giselas Heimkehr zuliebe diesmal ganz groß feiern wollte, kam auch noch Herbert mit der frohen Botschaft eine gute Stelle in einer großen Maschinenfabrik bekommen zu haben.

Der Vater thronte inmitten der festlichen Tafel wie ein König, Andreas und Gisela als die beiden Ältesten saßen rechts und links von ihm. Aber neben Andreas saß fremd und scheu ein schlankes Mädchen, das war seine Braut.

Technische Rundschau

Gaserzeuger für Kraftwagen

Von Willy Möbus

Durch eine langjährige Entwicklung ist es gelungen, eine Reihe von betriebssicheren Gaserzeugern für Kraftfahrzeuge, vor allem für Lastkraftwagen und Schlepper zu entwickeln und dadurch Brennstoffe wie Holz, Holzkohle, Torf, Anthrazit und Koks unmittelbar für den Antrieb von Verbrennungskraftmotoren nutzbar zu machen. Diese Gaserzeuger konnten in ihren Ausmaßen außerordentlich klein gehalten werden, umgekehrt aber gelang es, ihren Wirkungsgrad in erstaunlicher Weise zu steigern. Die einzelnen Gaserzeuger unterschieden sich durch die verschiedenartige Gasführung in ihrem Innern. Je nach der Art des zu verbrennenden Kraftstoffes wird das Gas von unten nach oben im aufsteigenden Strom oder umgekehrt im absteigenden Strom oder aber auch quer durch den Gasbehälter geführt. Für Gasbehälter, die teerfreie Brennstoffe verarbeiten, verwendet man die aufsteigende Gasführung. Bei teerhaltigen Brennstoffen muß man die aufsteigende wählen, weil die teerhaltigen Stoffe vom Motor ferngehalten werden müssen. Auch die Quervergasung hat man ursprünglich nur für teerfreie Brennstoffe benutzt. In letzter Zeit aber ist sie auch für teerhaltige Brennstoffe geeignet geworden. Allen Gasbehältern ist gemeinsam, daß der Kohlenstoff mit dem Sauerstoff der Vergasungsluft gemischt wird, und daß die dabei entstehenden Oxydationsergebnisse wie Kohlenoxyd und Kohlensäure sowie der Wasserdampf teilweise gespalten werden. Der Kraftstoff und die Bauart bestimmen die mengenmäßige Zusammensetzung des Brennstoffes.

Von den in Deutschland besonders bewährten Gaserzeugern seien im folgenden kurz der Imbert-Holzvergaser mit Gaskühlerreinigung, die Deutz-Fahrzeug-Gasanlage für Holz sowie die für Anthrazit, Holzkohle und Schwelkoks und die Wisco-Gaserzeugeranlage für Holzkohle, Torfkoks, Steinkohlenschwelkoks und Anthrazit beschrieben.

Der Imbert-Holzvergaser, der sich hervorragend in zahlreichen Fahrzeugen bewährt hat, arbeitet im Sauggasbetrieb mit absteigender Verbrennung. Er wird mit lufttrockenem, stückigem, etwa faustgroßem Holz jeder Art beschickt. Die normale Holzfeuchtigkeit kann 10 bis 25 Prozent betragen. Der Holzverbrauch beträgt je Pferdekraftstunde 0,8 bis 1 kg oder 2 bis 2,5 kg statt eines Liters Benzin. Eine Füllung reicht für zwei bis vier Betriebsstunden oder 80 bis 100 km Fahrstrecke,

je nach Gaserzeugergröße und Belastung. Ein Hauptmerkmal ist der Verzicht auf jede feuerfeste Auskleidung des Gaserzeugers. Der untere Teil, der mit Holzkohle angefüllt wird, besteht aus einer hochhitzebeständigen Spezialgußlegierung. Die Vergasungsluft tritt am Umfang durch fünf bis sieben Düsen ein und wird durch das abziehende Gas etwas vorgewärmt. Er wird bei Lastkraftwagen in oder hinter dem Führerhaus, bei Omnibussen am Wagenende, bei Schleppern und anderen Kraftfahrzeugen je nach den Platzverhältnissen eingebaut. Die dazugehörige Reinigungsanlage besteht aus Absitzbehälter, Gaskühler und Nachreiniger. Im Absitzbehälter werden Staub und Kondensat zurückgehalten. Im Gaskühler werden Fahrwind oder der Luftstrom eines Motorventilators ausgenutzt und im Nachreiniger wird die Feinreinigung des Gases ausgeführt.

Auch der Deutz-Fahrzeug-Holzvergaser arbeitet mit Sauggasbetrieb mit absteigender Vergasung. Er verlangt lufttrockenes Stückholz von 3x5x7 cm und wird für Leistungen von 60 bis 110 Pfer-

destärken geliefert. Der Feuerherd ist mit einem keramischen Einsatz versehen, die Luft wird durch eine verstellbare Mittelluftdüse ausgebildet. Der Gaserzeuger kann etwa 75 bis 100 kg Holz aufnehmen. Die Reinigung des Gases besorgen zwei Fliehkraft-Staubabscheider, für die Gaskühlung ist in Lamellenkühler mit Wasserkasten vorgesehen, dessen äußere Abmessungen denen des Motorkühlers gleichen, und der vor dem Motorkühler eingebaut ist. Der Deutz-Fahrzeug-Gaserzeuger für Anthrazit, Holzkohle und Schwelkoks arbeitet ebenfalls im Sauggasbetrieb, aber mit aufsteigender Vergasung. Die Gasleistung reicht für 80 bis 100 PS aus. Die Luft wird in einem Dampfmantel vorgewärmt und mit Wasserdampf gesättigt durch eine Mitteldüse zugeführt. Der Rost ist als Rüttelrost ausgebildet, und der Wasserbedarf beträgt etwa 30% des Brennstoffes. Auch hier wird die Reinigung durch einen Fliehkraft-Staubabscheider besorgt, dazu kommen zwei Wasserreiniger, ein Kondensopf und ein Schlufreiniger.

Einen der neuesten Holzkohlen-Gaserzeuger, der aber auch für Torfkoks, Stein-

kohlenschwelkoks und Anthrazit geeignet ist, stellt der Wisco-Gaserzeuger dar, der so gebaut ist, daß er unter geringster Beeinträchtigung der Ladefläche in das Fahrzeug eingebaut werden kann. Der Feuerraum steht durch ein weites Rohr mit dem Kraftstoffvorratsbehälter in Verbindung, eine mechanisch angetriebene Förderschnecke sorgt für eine Verteilung des Kraftstoffes über das Feuerbett. Auch dieser Gaserzeuger arbeitet mit Wasserzusatz, und der Rost wird mechanisch angetrieben. Der Brennstoffdurchsatz beträgt 32 bis 52 kg in der Stunde, und die Gasmenge reicht für Motorenleistungen von 75 bis 125 PS aus. Die Reinigung erfolgt für Holzkohle und Torfkoks durch NaBreiniger, für Schwelkoks und Anthrazit durch einen Cyklon-Vorreiniger sowie durch Wasserreiniger. Bei beiden Brennstoffarten aber erfolgt die Feinreinigung durch ölbenetzte Feinreiniger, die mit Porzellanfüllkörpern versehen sind. Bei richtiger Behandlung und genauere Beachtung der Dienstvorschriften haben sich diese Gaserzeugungs- und Reinigungsanlagen auch bei Fahrzeugen im rauen Betrieb seit Jahren ausgezeichnet bewährt, und zweifellos stellen solche Gaserzeugungsanlagen eine nicht zu unterschätzende Möglichkeit zur Verbesserung der Brennstoffbilanz eines Landes dar, und machen sich für den Wagenbesitzer durch eine Verringerung der Betriebskosten bezahlt.

Medizinisches

Gehirn-Operationen sind keine Seltenheit mehr

Berlin, April. Schwierige Gehirnoperationen waren zu Beginn unseres Jahrhunderts überaus selten und wurden als chirurgische Bravourstücke bestaunt. Erst der große Fortschritt der Neurologie und die praktischen Ergebnisse der Gehirnforschung in den Jahren nach dem Weltkrieg haben den Chirurgen ein verwandbares Material für ihre Forscherarbeit, die in der Ausarbeitung zweckmäßiger und erfolgversprechender Operationsmethoden bestand, geliefert. Durch die Zusammenarbeit von Neurologen, Gehirnforschern und Chirurgen ist es möglich geworden, daß heute selbst die schwierigsten chirurgischen Eingriffe am Gehirn in der Mehrzahl der Fälle den erhofften Erfolg bringen. Der bekannte Berliner Chirurg Sauerbruch und viele andere ausländische Gehirnochirurgen konnten den Nachweis erbringen, daß ein vollständig vorhandenes Gehirn zur Erhaltung des Lebens und der menschlichen Gesundheit nicht unbedingt notwendig ist.

So manche Gehirnoperation hat sich schon als wunderbarer Heilfaktor für den gesamten »psychotechnischen Apparat« erwiesen. Bei einer Frau, die an einem schweren Gehirntumor litt und bei der die berechnete Befürchtung bestand, daß sie entweder der geistigen Umnachtung oder einem sicheren Tode entgehe, wurde ein chirurgischer Eingriff vorgenommen, bei dem das halbe Gehirn verlorenging. Die Patientin aber blieb nicht nur am Leben, sondern zeigte im Anschluß an die Operation eine viel größere Regsamkeit als früher. Heute sind Operationen, die der Entfernung von Fremdkörpern aus dem Gehirn dienen, keine Seltenheit mehr. Sie werden ohne Schaden für den Patienten durchgeführt. Selbst bei den schwersten Gehirnverletzungen ist es oft möglich, einen rettenden Eingriff zur rechten Zeit durchzuführen.

Die Hornhaut wird ausgewechselt

Nur an zwei Körperstellen ist die menschliche Haut durchsichtig: an den Hornhäuten der Augen. Die Hornhäute müssen durchsichtig sein, weil die Lichtstrahlen sonst nicht in die Augen eindringen und auf den Netzhäuten das Bild unserer Umwelt abzeichnen können. Nach Verletzungen und im Gefolge mancher Infektionskrankheiten bilden sich jedoch in der Hornhaut zuweilen Narben, die das durchsichtige Fenster des Auges trüben. Der Mensch kann auf dem einen oder gar auf beiden Augen blind werden, obwohl die Augen nach der Vernarbung eigentlich wieder »gesund« sind.

»Kühnste Phantasien des Chirurgen.«

Könnte man den weißen Farbfleck, der die Pupille verdeckt, heraus schneiden, so wäre der Weg zur Netzhaut für die Lichtstrahlen wieder frei. Aber die Hornhaut verschließt auch eine mit Flüssigkeit gefüllte Augenkammer, die nicht auslaufen oder Austrocknen darf. — Der Chirurg kann also nicht einfach ein Loch in der Hornhaut offen lassen. Der deutsche Arzt Dieffenbach bemüht sich daher schon vor mehr als 100 Jahren darum, wie man »eine durchsichtig gewordene Hornhaut gegen eine klare auswechseln« könnte. Aber alle Versuche der Aertze, kleine Scheiben aus Glas oder Bergkristall in goldener Fassung in die eröffnete Hornhaut einheilen zu lassen, hatten keine Aussicht auf Erfolg. Am Ende bezeichnete Dieffenbach dieses Unterfangen nur noch als »eine der kühnsten

Phantasien des Chirurgen«. Diese Phantasie ist jetzt Wirklichkeit geworden, wie Prof. Schieck-Würzburg kürzlich berichten konnte. In einer sehr großen Zahl der Fälle läßt sich nach Hornhauttransplantationen die volle Sachfähigkeit mit einer neuen Hornhaut erreichen.

In der Hornhaut sind keine Blutgefäße.

Während die undurchsichtige Haut des Körpers von vielen feinen Blutbahnen und anderen Zuleitungen durchzogen wird, die für die Ernährung der Haut sorgen, muß die Hornhaut des Auges auf solche Gefäße verzichten, eben damit sie durchsichtig bleibt. Nur von Blutgefäßen an ihrem Rand aus wird sie mit Nährflüssigkeit durchtränkt. Selbstverständlich durfte daher eine verwendbare Augenhornhaut auch nur durch Augenhornhaut ersetzt werden. Versuche, Hornhaut aus den Augen eines Tieres auf das Auge eines Tieres anderer Art zu verpflanzen, hatten Erfolg. Aber nach kurzer Zeit trübte sich das eingesetzte Stück — die Tiere erblindeten. Man durfte es also nicht wagen, tierische Hornhaut in Menschenaugen einzupflanzen.

Verstorbene geben das Augenlicht wieder

Der lebende Körper übernimmt nämlich ohne weiteres ein Stück Haut, Fleisch oder Knochen aus artfremden Körper. — Selbst wenn das »Transplantat« einheilt, wird sein Zellgewebe abgebaut und so verwandelt, daß es sich der neuen Nachbarschaft angleicht. So entstand in den Tieraugen aus dem fremden Hornhautstück neues Gewebe, in das Blutgefäße hineinwuchsen und die Sicht nahmen. — Bessere Ergebnisse hatte man, wenn man Augenhornhaut von Tieren der gleichen Art überpflanzte. Aber von einem Menschen kann man doch nur dann Augenhornhaut für einen anderen bekommen, wenn die Augen des Spenders bei unversehrter Hornhaut rettungslos erblindet sind! Spender werden also sehr selten sein. Nun erwies es sich als sehr vorteilhaft, daß die Augenhornhaut einen sehr langsamen Stoffwechsel hat und mit wenig Nahrungszufuhr auskommt. Man kann nämlich Hornhautstücke von den Augen Verstorbener sogar einige Zeit auf Eis aufheben und dann noch mit guter Aussicht auf Einheilen an Stelle getrübler Hornhautteile in die Augen Erblindeter einsetzen.

Am besten sind die Ergebnisse dieser mit einer besonders konstruierten »Augensäge« durchgeführten Operationen dort, wo z. B. nur die Mitte der Hornhaut, gerade vor der Pupille getrübt ist, während die übrige Hornhaut durchsichtig blieb. Der Chirurg sagt dann ein größeres Hornhautstück heraus u. setzt es in das gleiche Auge so wieder ein, daß ein ungetrübler narbenloser Teil vor die Pupille kommt und der Narbenfleck seitlich vor dem »Weißen« des Auges sitzt, wo er nicht mehr stört.

»Und jetzt, Vater, ist es aus mit den halbsbrecherischen Touren,« beteuerte Andreas soeben, »denn wenn man eine Familie gründen will, heißt es sich erhalten!«

»Und so ein Mann werden, wie unser Vater ist!« setzte Friedel vorlaut hinzu.

Freudig bewegt, drückte der Vater seinem Ältesten die Hand, um sich dann seiner jüngsten Tochter zuzuwenden: »Und Du — welches Geschenk bietest Du mir zum heutigen Tage?«

Friedel wurde brennend rot und sagte lange nichts. Dann sprang sie auf und legte ihr Gesicht an Vaters Wange. »Ich sag' Dir's später, Väterchen, und ich will hoffen, daß Du mit mir zufrieden bist.«

Alle lachten und griffen nach ihren Gläsern und drängten sich um den Vater. Und er hielt sie, jedes Einzelne, fest an seinem Herzen. Voll Zärtlichkeit und stumm ruhte sein Blick auf ihnen, Worte konnten nicht aussprechen wie glücklich er war!

Dann wurde musiziert. Die junge Braut spielte vollendet Klavier und Friedel brachte ihre Harmonika.

Der Vater erhob sich. Im Zimmer war es sehr heiß und der ungewohnte Alkohol hatte sein Herz klopfen gemacht. Nun trat er unter die Türe, die ins Freie führte und atmete durstig die kalte Luft. Dankbaren Auges blickte er zu den Sternen empor, die über seinem Haupte schimmer ten.

Und plötzlich durchlebte er wie träumend jede Stunde, die längst versunken. Das Lächeln seiner Frau, die zarte Glut, wenn sie in seinen Armen gelegen, die

Seufzer, die den Nächten gehörten, wenn Kummer oder Krankheit über seinem Haupte stand, das stolze Klopfen des Herzens, wenn man seine Kinder lobte. Ein gestilltes und glückliches Lächeln übersonnte seine Züge.

Und wie von ungefähr kam ihm der Gedanke, wie wohl es täte, jetzt verlöschen zu können, sich aufzulösen, kein morgen mehr zu erleben, der vielleicht schon wieder eine neue Sorge bereithielt — jetzt, wo alles so heiter und gelöst war...

»Vater! — Vater! —«

Es klang wie ein fernes Lautenliedchen, in allen Tönen — »Vater!«

Und dann war Gisela da und schüttelte ihn am Arm. »Um Gottes — willen, Vater, fehlt Dir was? Was tust Du denn da in der Kälte draußen?«

»Liebes Kind, —« murmelte er, — »geliebtes Kind...«

Das waren seine letzten Worte.

Vielleicht gibt es eine Erhöhung? Denn in der Nacht schon lag er in hohem Fieber und erkannte niemanden mehr.

Aber das Lächeln blieb auf seinem Antlitz, — das frohe, gleichsam befreite Lächeln, — auch als er schon tot war.

»Seht nur,« flüsterte Ursula, »wie schön Vater aussieht, und wie glücklich! Gut, daß ich ihm nichts mehr von meinem ersten Probeabend im Theater erzählt habe. Oder ob ihm mein Erfolg vielleicht gefreut hätte?«

Und sie bückte sich jäh über seine Hand und küßte sie.

Zwischen Narvik und Oslo

Das Leben der norwegischen Bevölkerung

Norwegen, das abseits von den großen Verkehrsstraßen Europas liegt, ist ein Land der unverfälschten Naturromantik, in dem sich auch die völkische Eigenart wie nirgends in Europa am reinsten erhalten hat. Dabei leben auf norwegischem Gebiet die letzten Nomaden in unserem Erdteil — die Lappen. In Narvik, dem norwegischen Ausfuhrhafen für schwedische Erze, fallen schon auf dem Bahnhof sonderbare Gestalten auf. Es sind Lappen, die aber ganz anders aussehen, als man sie sich vorstellt. Seltsam bunt sehen sie aus, bunter als die Zigeuner, und vor allem bunter als man sich die Bewohner nördlicher Landstriche denkt. Wie übrigens Narvik anmutet, als wäre es ein Ort irgendwo in Mitteleuropa so sanft und milde leuchten im Sommer die Farben des Fjords. Man bewundert in der Stadt die blauen Mützen der Lappen, die mit roten Federn oder Puscheln geschmückt sind. Unter diesen Mützen leuchten tiefbraune Köpfe mit hervorstehenden Backenknochen und Schlitzaugen hervor. Die Kleidung besteht meist aus blauen Jacken, die mit gelben und roten Streifen kunstvoll besetzt sind und fast wie Opernkostüme wirken. Von seltsamer Form sind die spitzen Schuhe, zu denen manche junge Frau Seidenstrümpfe trägt.

Auf den Bergen unweit Narviks weiden die Rentierherden, die diesem naturnahen Volk das Geldkapital ersetzen. Sie liefern dem Lappen Speise, Trank und Kleidung. Man erkennt den Reichtum des Lappen an der Zahl der Rentiere, die für das Wandervolk wandelnde Banknoten bedeuten. Felle, Fleisch und Hörner sind Bargeld.

Lernt man im altnordlichsten Teil Norwegens ein naturverbundenes Volk kennen, so entdeckt man im Herzen des Landes die Wiege urgermanischer Kultur. Man sieht dort viele bewohnte Bauernhäuser aus Kiefernholz, die über 700 Jahre alt sind. In der Nähe der Ortschaft Voss kann man das älteste Holzhaus der Welt bewundern, das vor rund 1000 Jahren gebaut und heute in ein Museum verwandelt ist. Es hat ehemals den Normannen als Waffen- und Speisekammer gedient. Die malerischen Nationaltrachten der norwegischen Bevölkerung haben die Zeiten überdauert und so sind heute noch Brautgürtel, die vor 1000 Jahren zur Verlobungszeremonie gehörten in Gebrauch. In jedem Bauernhaus findet man uralte eingebaute Holzbetten, die entfernt an eine Kabine eines Überseedampfers erinnern. In großen Tonnen wird, wie vor Jahrhunderten Bier gebraut und aus klei-

nen Schalen mit Drachenköpfen wird es getrunken.

Und dennoch kann sich diese völkische Eigenart mit dem Fortschritt unserer Zeit glänzend vertragen. Man kann aus einem uralten Bauernhaus mit der ganzen Welt telefonieren und vor einem Lautsprecher sitzen, der eine Übertragung aus New York sendet.

Ein Wunder der Technik ist die Eisenbahn, die Oslo mit Bergen, in dem noch die hanseatische Tradition in alten Kontoren weiter blüht, verbindet. Diese Eisenbahn, die eine Landschaft von ganz eigener Naturschönheit durchquert, erhebt sich vom Seespiegel bis zu einer Höhe von 1300 m. Es ist eine technische Leistung, die früher nur von Zahnradbahnen bewältigt werden konnte.

Es gibt aber auch Gegenden, die von der heutigen Zeit nicht berührt sind. Die ganze Bauernschaft des Flaam-Tales lebt beispielsweise von der Beförderung der Fremden, die durch dieses unbeschreiblich romantische Tal ziehen. Dieser Verkehr vollzieht sich auf eigenartigen Gefährten, sogenannten Stuhlkarren. Das sind Wagen, auf denen der Kutscher hinter dem Sitz der Reisenden Platz nimmt, wobei der Reisende selbst sich mit einem Stuhl begnügen muß, der alles andere als

bequem anzusprechen ist. Um diesen Zweig einer alten Bauernschaft zu erhalten, wird die Hälfte der Straße für Autos gesperrt. Dennoch erlebt man das Wunder einer sehr bequemen Bergstraße, auf der man durch Schluchten von einer wilden Pracht, wie man sie sonst nirgends sieht, fährt.

Es berührt seltsam, wenn man aus der tiefsten Wildnis plötzlich in ein Hotel kommt, wo in hell beleuchteten freundlichen Räumen die Tische sich unter der Last der Speisen biegen. Der Gast kann von dem Inhalt von etwa 30 Schüsseln kosten.

Beachtenswert ist das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die sich durchaus kameradschaftlich behandeln. Nicht das Geld, sondern die Tüchtigkeit gilt hier als Wertmesser für jeden Menschen, obwohl es in Norwegen außerordentlich begüterte Leute gibt. Viele Studenten verdienen sich während der Ferien ihr Brot als Kellner und fühlen sich durchaus gleichwertig mit jedem Volksgenossen. Alles in allem — ein wildromantisches Land, in dem Volkstum und Technik sich auf beste Art ergänzen.

Dr. A. von Andreevsky

Dänemark - geographisch und historisch

Ein Blick auf das „Königreich der Inseln“

Wer sich das Königreich Dänemark auf der Landkarte ansieht, findet ein Gewirr von kleinen und großen Inseln und Halbinseln. Vom deutschen Schleswig-Holstein aus erstreckt sich das dänische Jütland schmal nach Norden, verbreitert sich in der Mitte bis auf das Dreifache und läuft oben in Skagens Horn ganz schmal aus. Jütland ist mit seinem Umfang von etwa 30.000 qkm der Hauptteil Dänemarks. Die beiden Inseln Seeland und Fünen schließen sich mit 7500 und 3500 qkm an. Von den übrigen vielen Eilanden Dänemarks sind Lolland, das weit entfernt in der Nordsee liegende Bornholm, ferner Falster, Langeland und Alsen die bedeutendsten. Obschon Jütland mehr als zwei Drittel des dänischen Lebensraumes umfaßt, beruht die wirtschaftliche Kraft des dänischen Staates vornehmlich auf den fruchtbaren und dichter bevölkerten Inseln. Ein zusammenfassender Blick auf das gesamte dänische Staatsgebiet verrät durch Lage, Gestalt und Gliederung, daß die kleinen Inseln früher alle mit den Hauptinseln des dänischen Reiches fest zusammenhängen und daß diese Hauptinseln wieder mit Jütland eine Einheit gebildet haben.

Dänemarks geographische Lage zwischen dem Deutschen Reich und der Skandinavischen Halbinsel und zwischen der Nord- und Ostsee hat dazu geführt, daß dies verhältnismäßig kleine Land zum Mittelpunkt des nordeuropäischen Verkehrs werden konnte. Die Hauptstadt Kopenhagen gewann ihre überragende Bedeutung durch die günstige Lage an der wichtigen Schiffsfahrtsstraße des Sundes. Von den anderen dänischen Hafenstädten haben besonders Aarhus und Esbjerg größere Bedeutung im Auslandsverkehr durch ein ausgedehntes Eisenbahnnetz unterstützt. Die beiden wichtigsten Fernstrecken zweigen in Kopenhagen auseinander. Die Nord-Südlinie von Oslo über Helsingör, Kopenhagen, Gledser-Falster findet durch einen Trajektverkehr nach Warnemünde den Anschluß an das deutsche Eisenbahnnetz. Die ost-westliche Linie geht nach Forsör, von wo die Überfahrt nach Kiel einsetzt, und wird durch Fünen weitergeführt, um die Verbindung mit Jütland herzustellen.

Der Westrand der jütischen Halbinsel wird von der Nordsee bespült. Sie wird von den Dänen »Westsee« genannt. Zwischen Jütland und Norwegen dehnt sich das Skagerrak. Die Nordsee an der oberen Spitze Jütlands, bei Skagen, ist

sehr gefährlich wegen der vielen Sandbänke, die dicht unter der Wasseroberfläche liegen. Von der Schifffahrt am meisten gefürchtet ist Hornsriff, das etwa 40 Kilometer weit in das Meer hinausreicht. Nach der Umseglung von Kap Skagen kommt man in das Kattegatt, das durch drei Meeresstraßen mit der Ostsee verbunden ist. Da ist zunächst der schon erwähnte breite Sund mit seiner Länge von über 100 Kilometern, dann der Große Belt zwischen Seeland und Fünen und der Kleine Belt zwischen Fünen und Jütland. Dänemark hat früher für die Fahrt durch diese Meeresengen einen ziemlich hohen Zoll, den sog. Sundzoll, erhoben. Im Jahre 1857 ist aber durch eine internationale Vereinbarung den Dänen das Recht zur weiteren Erhebung dieser Durchfahrtsgebühren genommen worden. Die Schifffahrt durch die dänischen Gewässer ist wegen der großen Zahl von Untiefen und Klippen außerordentlich schwierig. Daher kommt es auch, daß die Zahl der Leuchttürme an der dänischen Küste etwa 120 beträgt. Außer dreizehn Feuerschiffen, die weit draußen in See liegen, sind auch an besonders gefährlichen Stellen ständige Rettungsstationen eingerichtet worden.

Jütland und teilweise auch die dänischen Inseln sind von tiefen Buchten durchschnitten, die weit in das Land hineinragen. Der größte dieser Fjorde ist der Limfjord in Jütland. Die dänischen Landschaften werden von einer großen Menge von Binnenseen unterbrochen. Nicht alle stehen mit dem Meer in Verbindung. Mit der niedrigen Landsohle hängt es auch zusammen, daß große Teile der Halbinsel Jütland aus Sümpfen und Moränen bestehen. Der geologische Aufbau Dänemarks ist jungen Datums. Die Inseln sind von einer durchschnittlich fünfzig Meter dicken Schicht eiszeitlicher Ablagerungen bedeckt. Stellenweise, namentlich auf Seeland, sind diese Ablagerungen so mächtig, daß man erst nach 125 Metern auf ältere Erdschichten stößt. Die Riesengletscher der Eiszeit, die von Skandinavien und Finnland kamen und einen großen Teil Nordeuropas und die dänischen Inseln und Jütland und die angrenzenden Meeresgebiete überdeckten, ließen die fruchtbaren Ablagerungen der Grundmoräne zurück. Die im Nordosten Seelands und im Osten Jütlands liegenden Binnenseen sind Überbleibsel dieser Eiszeit, während die im Westen Jütlands vorhandenen Seen durch Wassereintrüche der Nordsee entstanden sind. Däne-

mark ist arm an Bodenschätzen, weil nur jüngere Erdschichten das ganze Land bedecken. Die einzigen wirtschaftlichen Werte, die Dänemark liefern kann, sind Torf, Getreide, Kalk, Ton und in ganz geringem Ausmaß Steinkohlen von Bornholm und ebenso geringe Mengen Bernstein von der jütländischen Westküste abwärts.

Die Dänen gehören zu den nordgermanischen Völkerstämmen. Man kann annehmen, daß ihre Einwanderung von der deutschen Küste aus erfolgte, während

die Schweden und Norwegen wohl über die Aalands-Inseln einwanderten. Die Dänen waren auf ihren Inseln von jedem Fernverkehr abgetrennt und sind dadurch schon früh zu einem einheitlichen Volk zusammengewachsen. Eine bemerkenswerte nichtdänische Minderheit gibt es nur an der Südgrenze in Nordschleswig, das auf Grund des Versailler Vertrages an Dänemark abgetreten werden mußte. In diesem Teil des »Königreiches der Inseln«, in Südjütland, leben etwa 30—40.000 Volksdeutsche.

Seelische und physische Forderungen des modernen Krieges

Seitdem der Krieg ein totaler ist, bildet nicht mehr der Mut die allgemein entscheidende Eigenschaft des Kämpfers.

Was von der Front im allgemeinen gefordert wird, ist Verteidigung, hinhalten der Widerstand, Abwehr der Angst in langwieriger Selbstdisziplin. So haben sich auch hier die Werte verschoben. Mut am Hochgebirgsglat, Mut vor dem Feinde und Mut in der Gefahr des bürgerlichen Lebens sind, psychologisch beurteilt, ganz verschiedene Erscheinungen. Es gibt auch manchen Menschen, der als Kampagnieführer im Graben ein Muster der Pflichterfüllung war, der es aber innerhalb seines beruflichen und gesellschaftlichen Lebens nicht wagt, in männlicher Weise aufzutreten. Im Kriege gab es Offiziere, die in den Gefahren des Kampfes unerschrocken ihren Mann stellten, vor den Vorgesetzten aber ein Angstgefühl nicht überwinden konnten. Mut ist aktiv, bedenkenfrei, unverkrampft, impulsiv, einfach durch Lebensschwung ausgelöst. Seelischer Widerstand hingegen ist kompliziert, bildet sich erst aus Selbstbeherrschung- und Angstbekämpfungsvorgängen.

Im Trommelfeuer ist auch der Regimentskommandant auf eine moralische Haltung im Sinne des seelischen Widerstandes zurückgedrängt. Erst wenn der Angriff losgeht, findet sein Führerbewußt sein Gelegenheit, zur vollen Leuchtkraft aufzuflammen.

Ähnlich wie mit dem Mute verhält es sich mit der Tapferkeit. Mit dem Begriff Tapferkeit ist der Einsatz der Person für einen sittlichen Wert verbunden. Die Tapferkeit gehört zu dem Wesen des Solda-

tentums ebenso wie die Waffe zum Krieger. Ihre Erfüllung findet sie in der Gefahrenzone des Krieges, im Kampfe mit dem Feinde um Sein oder Nichtsein.

Der zeitgemäße Führer — wenn er seine Leute stets in der Hand haben und ihr Vorbild sein will — muß besonders gute Nerven, also seelische Widerstandskraft, Mut und Tapferkeit, vor allem aber auch Menschenkenntnis besitzen. Dann wird er richtig beurteilen können, was er in kritischen Augenblicken, vielleicht schon nahe am Rande der seelischen Zermürbung, von seinen Leuten noch verlangen kann.

Aber auch der einfache Plänkler, der Maschinengewehrschütze wird oft auf sich allein angewiesen sein, oder nur mit drei bis vier Kameraden in einer Gruppe kämpfen. Auch er muß eine viel größere seelische Widerstandskraft besitzen als bisher.

Der moderne Kampf fordert nicht nur eine große seelische Widerstandsfähigkeit, sondern auch einen scharf trainierten Körper, der die ungeheuren Strapazen ertragen kann. Darum gilt für den modernen Soldaten der alte Spruch: »Mens sana in corpore sano« mehr denn je.

Chrombergbau in Albanien.

Rom, 12. April. Der italienische 8000 Tonnen Dampfer »Neghelli« ist mit einer Ladung Chrom, das in den albanischen Bergen gewonnen wurde, von Durazzo nach Genua ausgelaufen. Die von Italien unternommene Aktion zur Verwertung der Bodenschätze Albaniens hat damit einen ersten großen Erfolg auf dem Gebiete der Schwerindustrie zu verzeichnen.

Die Wirtschaft Skandinaviens

Dänemark führend in der Landwirtschaft / Stark entwickelter Schiffbau / Sehr dichtes Verkehrsnetz / Jeder vierte Däne besitzt ein Fahrrad / Norwegens Handelsflotte die viertgrößte der Welt / Das Land der Wasserkräfte / Große Ausfuhr von Erzen aller Art

Im Vordergrund des Interesses der ganzen Welt steht seit Montag Skandinavien, das durch die Besetzung Dänemarks und Norwegens durch deutsche Truppenteile die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht. Deshalb werden die nachfolgenden Ausführungen unsere Leser sicherlich interessieren.

Entsprechend den Verschiedenheiten in Klima und Landschaft unterscheidet sich die Wirtschaft Dänemarks von der Norwegens stark.

Dänemark ist für skandinavische Verhältnisse

relativ dicht besiedelt.

Bei einer Gesamtfläche von 29.554 km² (ohne Faröer und Außenbesitz) zählt es über 3,7 Mill. Einwohner. In der Hauptstadt Kopenhagen (samt Vororten) wohnen allein an die 900.000 Menschen. Weitere wichtige Städte sind Aarhus (90.000 Einwohner), Odense (75.000 Einw.), Aalborg (48.000 Einw.), Esbjerg und Randers (je 32.000 Einw.). Die beiden Landesteile, aus denen Dänemark besteht, die »Inseln« und Jütland, unterscheiden sich in der Fruchtbarkeit des Bodens, wie in der Bevölkerungsdichte (rund 150 bzw. 60 Einwohner je km²). Seine heutige Größe erhielt Dänemark im Jahre 1920 durch den Anfall von Nordschleswig mit einer Fläche von 3984 km² und 163.000 Einwohnern.

Alle Voraussetzungen für die Entwicklung

hochintensiver Landwirtschaft

sind gegeben. Sie wurden dank dem hohen Bildungsstand und dem günstigen sozialen Aufbau der Bevölkerung in einzigartiger Weise ausgenutzt. Dagegen fehlen wichtige Voraussetzungen für eine stärkere Entwicklung der Industrie; Bodenschätze, Wasserkräfte und die eigene Rohstoffquelle der Wälder. Trotzdem sind alle Zweige der weiterverarbeitenden Industrie soweit entwickelt, daß sie den größeren Teil des Binnenmarktes versorgen, in einigen Erzeugnissen sogar eine ziemlich beträchtliche Ausfuhr aufweisen. Wichtigster Träger des Exportes bleibt jedoch nach wie vor die Landwirtschaft, die sich vornehmlich auf die Erzeugung von Butter, Fett, Fleisch und Eier spezialisiert hat. Rund 90% der dänischen Ausfuhr bestehen aus

Erzeugnissen der Vieh- und Milchwirtschaft

Im Hinblick auf den starken Viehbestand überwiegt der Anbau von Futtermitteln besonders von Hafer und Gerste. Trotzdem reicht die heimische Produktion keineswegs hin, den Bedarf zu decken, Jahr für Jahr müssen aus dem Ausland große Mengen von Futtermitteln (Mais und Ölkuchen) eingeführt werden, um den für die Ausdehnung des Landes übergroßen Viehbestand (1937: Rinder 3,06 Mill., Schweine 2,57 Mill.) aufrechterhalten zu können.

In der Industrie, die sich hauptsächlich mit der Veredlung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse befaßt, wobei Molkereien, Wurstfabriken und Fabriken für Fleischkonserven eine große Rolle spielen, sind insgesamt rund 370.000 Personen beschäftigt. In Handel und Verkehr sind weitere 220.000 Personen tätig.

Die Handelsflotte

zählt nach den letzten Ausweisen 695 Schiffe mit 1.130.000 BRT, davon 428 Dampfer mit 574.000 BRT. Stark entwickelt ist dem entsprechend der Schiffbau. Das größte Werftunternehmen mit dem Sitz in Kopenhagen beschäftigt allein über 8000 Arbeiter.

Der dänische Außenhandel

bewegte sich im Durchschnitt der letzten Jahre um 1400 bis 1600 Mill. RM, wobei die Einfuhr größer war als die Ausfuhr. Die Einfuhr besteht hauptsächlich aus Rohstoffen und Halbwaren (350 bis 450 Mill. RM), Fertigwaren (320 bis 360 Mill. RM) sowie aus landwirtschaftlichen

Produkten und Getränken (vorwiegend Brotgetreide, Mehl und Futtermittel im Werte von 100 bis 140 Mill. RM). Die Ausfuhr umfaßt zum größten Teil veredelte Produkte der Land- und Viehwirtschaft. Sie war bisher erheblichen Schwankungen unterworfen, weil sie fast ausschließlich auf England abgestellt war. Der Erlös der Ausfuhr dänischer Agrarprodukte erreichte in den letzten Jahren durchschnittlich gegen 600 Mill. RM; es hat jedoch in früheren Jahren bis zu 1200 Mill. RM und mehr betragen. England u. Deutschland sind die wichtigsten Außenhandelspartner Dänemarks, wobei Deutschland in der Rolle des Lieferanten, England in der des Abnehmers überträgt.

Das Eisenbahnnetz

hat eine Länge von 5167 km. Untereinander sind die dänischen Inseln durch Eisenbahnfahren und durch die neue Brücke über den Kleinen Belt verbunden. Die Fähre Gjedser—Warnemünde vermittelt den Verkehr mit Deutschland. Sehr stark ist der Bestand der Kraftfahrzeuge. Auf je 26 Einwohner entfällt ein Kraftfahrzeug (Gesamtbestand mehr als 145.000). Unweit Kopenhagen hat ein Montagewerk von Ford seinen Standort. Sehr stark ist auch das Fahrrad verbreitet. Jeder vierte Däne besitzt ein Fahrrad.

Norwegen

(ohne Außenbesitz) ist 322.599 Quadratkilometer groß und zählt rund 2.900.000 Einwohner. Die größten Städte sind Oslo (255.000 Einwohner), Bergen (rund 100 Tausend Einwohner), Trondheim (54.500 Einwohner) und Stavanger (50.000 Einwohner). Grundlage der Wirtschaft bildet hier die Seeschifffahrt. Norwegen hat

die viertgrößte Handelsflotte

der Welt. Sie besteht aus 1965 Einheiten (darunter 1343 Dampferschiffen) von insgesamt 4,61 Mill. BRT. Die wichtigste Erwerbsquelle ist die Fischerei, die sich insbesondere auf den Fang von Heringen, Makrelen, Kabeljaus, Klippfischen und andere erstreckt. Sehr bedeutend ist auch der norwegische Anteil am Walfang. — Hauptstützpunkte der Fischverarbeitung sind Stavanger, Haugesund, Bodo, die Lofoteninseln usw. Im Gebiete von Oslo und am Trondheim-Fjord liegen große Waldungen. 70 Prozent des Waldbestandes besteht aus Nadelholz, besonders Fichten und Tannen. Nur 3,6 Prozent des meist gebirgigen Landes ist landwirtschaftlich nutzbar.

Im Bergbau

werden in erster Linie Eisen und Kupfererz gewonnen. Im J. 1937 wurden 8300 t, im Jahre 1938 rund 10.500 und im Jahre 1939 schätzungsweise 14.900 t Rohkupfer gewonnen. Die Förderung von Eisenerz erreichte 1937 1,08 Mill. t; sie belief sich jedoch im Jahre 1938 bereits auf 1,47 Mill. t.

Der ungewöhnliche Reichtum an Wasserkraft

hat im Laufe der letzten 25 Jahre die Entwicklung einer starken elektrometallurgischen und chemischen Industrie begünstigt. Die Erzeugung von Aluminium hatte besonders in den letzten fünf Jahren einen außerordentlichen Aufstieg zu verzeichnen. Sie hat von 15.300 t im J. 1935 auf 32.500 t im Jahre 1939 zugenommen. Daneben wurden im Jahre 1937 Erze mit einem Zinkgehalt von insgesamt 8000 t auf norwegischem Boden gefördert. Die Zinkwerke, die für eine viel größere Ver-

arbeitung eingerichtet sind, haben unter Verwertung ausländischer Erze im Jahre 1938 insgesamt 46.500 t Rohzink erzeugt. Davon gingen nicht weniger als 17.300 t nach Deutschland, 8200 t nach Frankreich, 6100 t nach Schweden und etwas über 1000 t nach England. Auf einer hohen Entwicklungsstufe steht die Holzwirtschaft, und zwar besonders die Gewinnung von Holzschliff, Zellulose usw., deren jährliche Ausfuhr sich zwischen 800 Tausend und 1 Mill. t bewegt.

Im norwegischen

Außenhandel

lag im Durchschnitt der letzten Jahre die Einfuhr zwischen 500 und 800 Mill. RM, die Ausfuhr zwischen 400 und 600 Mill. RM. Die wichtigsten Außenhandelspartner sind nach der Menge ihrer Lieferungen Deutschland, England, in weiterem Abstand die USA, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Holland und Italien; in der Reihenfolge ihrer Käufe norwegischer Erzeugnisse: England, Deutschland, die USA und im weiteren Abstand Frankreich und Belgien.

Das Verkehrsnetz

ist dem schwierigen Gelände entsprechend sehr weitmaschig. Die Eisenbahnen haben eine Länge von 3650 km. Als eine der großartigsten Bahnanlagen ist die sogenannte Lofotenbahn anzusprechen, die das schwedische Eisenerzzentrum Gällivara mit dem Ausfahrhafen Narvik in Norwegen verbindet. Der Bestand an Kraftfahrzeugen betrug Anfang 1938 rund 80 Tausend, davon 50.000 Personenkraftwagen. Auf 36 Einwohner kam also ein Kraftfahrzeug.

(»Südost-Echo«.)

Die Farben im Leben

WARUM WIR DIE FARBEN LIEBEN — DIE FARBEN IM NORDEN UND IM SÜDEN — DIE MODEFARBEN IN DEN JAHRHUNDERTEN — DER DUNST ÜBER DEN STÄDTEN BEIEM FLUSST DIE FARBEN

Ein Leben ohne Farben wäre undenkbar. Als Gott die Worte sprach: »Es werde Licht!«, schuf er auch die Farben. Wir lieben die Worte wie farbenreich, bunt, hellgefärbt, farbenprächtigt, weil sie gleich bedeutend sind mit lebhaft, beschwingt, abwechslungsreich. Weil sie zugleich Anregung bedeuten, sich mit unseren Wünschen treffen, unserem Geschmack begegnen und das Leben beleben, lieben wir die Farben.

Farben sind Stimmungsbilder der Natur oder der Kunst. Wir wählen eine Farbe zur Lieblingsfarbe, den ihr Farbton läßt in uns eine verwandte Saite erklingen. Gewissen Farben oder Farbenschattierungen gegenüber empfinden wir eine Abneigung, ein Haßgefühl, das wir aber nicht begründen können. Auch ein Neben einander von Farben, das uns nicht gefällt, kann uns aufreizen. Wenn im Herbst die letzten Farben verblasen und die Nebel fallen, werden wir traurig: Licht und Farben fehlen uns, wie uns Menschen und Dinge fehlen.

Farben sprechen genau so wie Töne sprechen. Beide führen ihren Reigen, der einen verwandten Rhythmus hat. Wir sprechen von silbernen Tönen; die Klangfarbe des Tones gemahnt uns an den Farbton des Edelmetalls. In der Natur sind die Farben Gegebenheiten, in der Kunst sind sie willkürlicher Geschmack, sie sind nachgefühlt.

Wir wissen, daß der Baum grün ist, die Erde braun und das reife Korn gelb. Aus der Grundfarbe entwickelt sich durch den Einfluß von Licht, Luft und Wachstum eine mehr oder weniger abgetönte Farbenskala. Niemand würde sich einen roten Baum, ein blaues Korn oder eine gelbe Erde wünschen. Wie der Künstler mit Licht- und Schattenwirkung fertig wird, müssen wir seinem Geschmack und sei-

nem Können überlassen. Die Farben des Himmels u. des ewig veränderlichen Meeres sind täglich neue Geschenke. Wolken und Wellen erstehen zu ewig neuen Gebilden. Ihre ungeahnten Schattierungen, Licht und Schatten, Hell und Dunkel fließen zu unerschöpflich großartigen Wirkungen zusammen.

Wir nennen die Farben des Nordens die kühlen Farben. Die Natur arbeitet dort mit einer anderen Farbenskala wie bei uns und im Süden. Die Ränder der Dinge zerfließen im Nebel. Die zarten, hellen Farben sind die vorherrschenden. Wir begegnen einem weißlichen Blau, das kühl wirkt, und einem lichten Grün von fast frühlingshafter Anmut. Doch beide wirken im Norden innig. Die sanften Uebergänge sind erhalten und nachdenklich; und das Gemüt des Nordländers ist durch seine Landschaft beeinflusst.

Im Süden sind die Farben grell; ihr buntes Nebeneinander ist uns dort Selbstverständlichkeit, ja Bedürfnis. Dunkle Farbtöne finden in packenden Kontrasten zu den hellen Schwestern. Weiß »sticht« uns in die Augen und Meer und Himmel sind morgens so unwahrscheinlich blau, daß man den Gedanken nicht loswerden kann: in der Nacht war jemand da und hat beide angestrichen. Das laute Wort und die lebhafteste Geste des Südländers passen in den Rahmen der gesättigten Farben: wo sich keine Linie der klaren Landschaft vor dem streifenden Auge verschließt.

Rot ist die Farbe des Lebens, des kreisenden Blutes, der lodernen Flamme. Der erste Farbstoff, den die Menschheit kannte, war purpurrot. Rot verblaßt am schwersten. Das Volk liebt die rote Farbe am meisten, sie ist gesund. Es liebt die bunten, grellen Farben in seiner Tracht und es hat recht. Im 15. und 16.

Jahrhundert konnten die Farben nicht lebhaft genug verwendet werden. Bunte Seidenstoffe wurden geschlitzelt und farbig unterlegt. Die rote Farbe war besonders beliebt. Cosimo de Medici sagte: »Zwei Ellen rotes Tuch machen einen Menschen schön.«

Modifarben wechseln seit Jahrhunderten und sind den Launen und Einfällen der Mode unterworfen. Das vornehme, ernste Schwarz war die Modifarbe der spanischen Tracht und der Gegenformation. Weiß ist im Orient die Farbe der Trauer, denn Weiß ist die unschreibliche Farbe, vielleicht deshalb. Weiß und Schwarz bringen als Umrahmung das Gesicht am besten zur Geltung. Grün und Blau machen blaß, wenn man keine gute Gesichtsfarbe hat oder sich nicht gut schminkt. Die uralte Gewohnheit des Schminkens entspringt dem Wunsch nach vorteilhafter Farbe und hilft der Natur nach. Rot, Schwarz und Weiß sind die Farben, die im Rampenlicht die beste Wirkung ausüben. Gelb war die Farbe, die der vornehme Mandarin trug, aber es wirkt nur in Kombination mit anderen Farben, die seine Wirkung steigern oder einen angenehmen Uebergang herstellen. Die gelbe Blume allein ist ganz gelb schön.

Die Farben des Landes erwecken die Vorstellung des Frisch-Hingemalten; die Farben, die die Großstadt zusammenbraut, sind häßlich. Schwärzliches Braun und bräunliches Grau töten die wirkliche Farben und uniformieren unsere Kleidung. Dunst liegt über unseren Städten und die Atmosphäre der Fabriken und großen Arbeitsstätten nimmt unserem Gesicht die Frische.

In unserer freien Zeit flüchten wir in die Luft und zu den Farben in den Wald und zu den Blumen. Nur die Natur kann es sich erlauben, Farben willkürlich zu mengen oder wahllos nebeneinander zu stellen, den im Freien wirkt jeder Farbfleck, jede Schattierung belebend. Material und begrenzter Raum unterliegen anderen Regeln.

Gute Wollstoffe für solide Massarbeit bringt Textilana Büdefeldt

Unser reichhaltiges Lager an **Anzügen, Kostümen, Mäntel u. Kleiderstoffen** ermöglicht Ihnen Ihren Bedarf zu noch günstigen alten Preisen einzudecken. • Unsere erprobten Qualitäten und geschmackvolle Muster werden Sie zufrieden stellen. • Besichtigen Sie unverbindlich unser Lager.

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusage von Chiffre, Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Maschinschreibebeiten, Vielfältigkeiten, Lichtpausen, Übersetzungen nur bei Kovač, Maribor, Tyrseva ul. 14. 1788-1

VERNICKLUNG, VERCHROMUNG

jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 1320-1

Auch Sie brauchen Legitimations- und Paßbilder! Schnell und billig in bester Ausführung, wenn nötig in 2 Stunden angefertigt, nur Foto-Kleser, Vetrinjska 30, vis-à-vis Grajski kino. 2036-1

SVETLOBA-Lampenschirme

aus Haut, Cellon und Pergament sind unzerbrechlich, waschbar und dekorativ, Anfertigung auf Bestellung Jurčičeva 4, Kaufhaus »Lama«, H. Stock. 2777-1

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft und zahlt bestens: Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska ul. 15. Tel. 26-23. 65

Unentgeltlich jedem die Detailliteratur »Körperliche und seelische Wiedergeburt«. Anzuefordern: Beograd, Masarykova 9, Miloš Marković. 2713-1

Gemischwarengeschäft, gut eingeführt, an Verkehrsstraße zu verpachten. Anträge unter »Mariborska okolica« an die Verw. 2968-1

Teilhaber mit 30-60.000 Din zu einem rentablen, sicheren, konkurrenzlosen Unternehmen gesucht. Angebote unter »Mittägig« an die Verw. 2973-1

Molkerei, gut eingeführt, an Verkehrsposten, sofort zu vergeben bei der Haltestelle Tezno, Ptujška c. 33. 2984-1

Anleihe Din 10.000-15.000 sucht ein Geschäft mit genügender Sicherstellung u. 20% Zinsen. Anträge unter »Sofort« an die Verw. 2997-1

Haarschneiden Din 3.—, Rasieren Din 2.—, Billiger Friseur »Rapid«, Meljska 1. 2999-1

Wenn Sie nicht auf der Wein ausstellung waren, versuchen Sie den »Jeruzalemer« mit vorzüglichem Aroma in der Restauration Senica, Ulica Kneza Koclija 5. 3036-1

Elektrotechnisches Unternehmen Hertis Jože, Aleksandrova cesta 30, führt verschiedene Leitungen aus, als Hausinstallationen, Ortsnetzleitungen, Telefoninstallationen, Bau von Zentralen, Reparaturen von Motoren und aller Arten Elektromotoren. Kostenvoranschläge und Pläne kostenlos. 3037-1

Möbelhaus Makotter, Krekova 6, liefert: Möbel, Matratzen, Bettdecken, Ottomane, Vorhänge und Bügelstische. Solide Ausführung sämtlich. Tapezierarbeiten. 3046-1

Damenstrümpfe

SEIDE, FLOR, MACCO, sorgfältig gewählt und billig, neu eingetroffen. Jos. Martinz, Gosposka 18

Blumenkübel, Waschwannen billigst bei Sulzer, Faßbinderrei, Vojašniška 7. 3025-1

Möbel! Es ist nicht alleseins, wo Sie Möbel kaufen. Entschließen Sie sich zu einem Kauf bei »Eika«, Tischlerei für Wohnungseinrichtungsgegenstände, Franciskanska 12. 3029-1

Liebespakete ins Ausland liefert stets »Kavali«, Gosposka 28. 3071-1

Waschbare Lampen-Schirme für Balkone, Veranden, Landhäuser, erstklassige Arbeit und Geschmack. Cankarjeva ulica 15. 3078-1

Realitäten

Bauparzelle (Obstgarten) zu verkaufen. Sonnige Lage ober den Drei Teichen, 2144 m². Ohne Vermittler! Anzuefragen bei Zoratti, Koroška cesta 19. 2901-2

Haus für 2 Familien mit Garten in der Stadt, 5 Minuten vom Bahnhof Studenci, zu verkaufen. Adr. Verw. 2938-2

Ertragreicher Weingarten zu verkaufen. Anträge unter »Ertragreich« an die Verw. 2958-2

Schöner landwirtsch. Besitz mit großem Obstgarten eingeführter Milchwirtschaft, 1-stöckigem Herrenhaus, groß. Stall für ca. 40 Stück Vieh, Getreidespeicher, ca. 70-80 Joch Grund, bei Zg. Sv. Kunčiči, in der Nähe der deutsch. Grenze an der alten Reichsstraße gelegen, wird günstig verkauft. Anträge an Dr. E. Bučar, Advokat, Maribor, Aleksandrova c. 12. 2959-2

Einstöckiges Haus mit zwei Wohnungen, Fleischerie samt zugeh. Maschinen, Wirtschaft-Gebäude etc., um Din 400.300 zu verkaufen. Informationen erteilt Advokaturkanzlei Dr. Rošina, Aleksandrova 16.

Schönes Haus, 5 Zimmer, gr. Garten, Park, elektr. Licht, mit oder ohne Wirtschaftsgebäude und Grund, Umgebung Maribor, ganz am Bahnhof, schönste Lage, 1928 gebaut, preiswert zu verkaufen. Zuschriften unter »Gelegenheitskauf« an die Verw. 2970-2
Mehrere Joch gute Wiesen in der Gegend Lajtersberg-Pesnica zu kaufen gesucht. Offerten unter »Travniki« an die Verw. 3004-2

HERREN-SPORTSTRÜMPFE

Socken, Flor, Baumwolle, auch für verwöhnte Ansprüche, reiche Auswahl, neueste Muster

Jos. Martinz, Gosposka 18

Wer kauft, verkauft

Mehrere Kleinbauten 1-3 Zimmer, Küche, 14.000 aufw. — Einige moderne Villen 240.-, 360.-, 550.000. — Prima Zinshäuser 1-2 Stock hoch, 250.000 Din aufwärts. — Schöne Gasthäuser Stadt u. Land 130.-, 280.-, 320.000, großer Umsatz!

Besitzungen

Stadt Nähe, 3 Joch bis 10 Joch 65.-, 135.-, 165.000 mit u. ohne Weingarten. — 10 bis 30 Joch 180.-, 240.-, 600.000, über 100 Joch 750.000, mit schönen Häusern teils Schloßbesitz, Sägen, Mühlen, Gerberei, Bauplätze. — Verkauft Großhandlung Manufaktur u. andere Geschäftsablässe. — Anmeldungen und Auskunft stets vorstehendfrei. Realbüro »Rapido«, Maribor, Gosposka ul. 28, 3 Din Retourmarke.

Bauparzellen in der Stadt Maribor, linkes Draufer, sonnige Lage, zu verkaufen. Anzuefragen in der Verw. 3013-2

Kaufe Haus mit Garten, Preis bis 90.000 Dinar. Anträge unter »Vermittler ausgeschlossen« an die Verw. 3054-2

Kapitalanlage gesucht schönes Zinshaus oder Villa. Zuschriften unter »Zagreber« an die Verw. 3072-2

Verkaufe Einfamilienvilla, großer Garten, sonnige Lage, Parkviertel, Hauptbahnhofnähe, Tomšičev drevored. Maribor. Adr. Verw. 3007-2

Schöne Villa an der Stadtperipherie zu verkaufen. Zusch. unter »Villa Nr. 12« an die Verw. 3006-2

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 7926

Kaufe Kinderwagen für Zwillinge zum Liegen. Angebote erbeten an die Verw. unter »Kinderwagen«. 2985-3

Gold und Silber

Brillanten, Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht M. Ilgeriev sin

Maribor, Gosposka ulica 15

Kaufe Sparkassabüchel der Prva hrvatska štedionica, größere Beträge. Offerten an die Verw. unter »Gelegenheit«. 3008-3

Zu verkaufen

Motorrad mit Beiwagen prima Zustand, zu verkaufen. Ob jarku 2. 2983-4

Verkaufe 2 Schreibtische, 2 Aktenschränke, u. 1 Schreibmaschine. Aleksandrova cesta 12-II, rechts. 3032-4

Kinderstrümpfe

der billigste Baumwollstrumpf der gesuchte Strapazstrumpf der aparte Kniestrumpf wieder nur bei

Jos. Martinz, Gosposka 18

Marillen-, Pfirsich- u. Birnbäumchen, Ribiselsträucher, Gartenrosen. — »Amelopsis-Veitschi« u. s. w. bietet Gärtnerei Jemelc, Maribor, Prešernova ulica. 2944-4

2 prächtige Fächer-Königspalmen zu verkaufen. Stadtpark Nr. 38, neben Baron Twickl. 3033-4

Schlafzimmer u. Salonmöbel sowie Küchenkredenz zu verkaufen. Gosposka 18-II. 3022-4

Ehrbar-Pianos, modern, sehr schön. F. Bodner, Tyrseva 6. 3018-4

Große Staffelei, Auszugstisch mit 6 Sesseln zu verkaufen. Maistrova 14-I. 3015-4

Kompl. Geschäftseinrichtung für kleineres Geschäft ist billig zu verkaufen. Delavska 28. 3014-4

Besatz-Krebse, Weibchen, belegt mit Eier, hat abzugeben Ferd. Greiner, Maribor, Gosposka ul. 2. 3098-4

Gartenerde zu verkaufen. — Zdruzenje trgovcev, Vetrinjska ul. 11/I. 3088-4

Guteingeführtes Spezereigeschäft auf verkehrsreichem Posten gegen Ablöse u. Barzahlung sofort zu verkaufen. Anträge unter »Gut eingeführt« an die Verw. 3005-4

Kavali-Bonbons und Schokoladen, Kavali-Kaffee und -Tee, stets frisch und fein bei »Kavali«, Spezialgeschäft, Gosposka 28. 3074-4

Schönes Kirschholz-Schlafzimmer günstig zu verkaufen. Vinarska 35. 3093-4

Schlafzimmer, sehr gut erhalten, und verschiedene alte Möbel verkauft Magazineur, Meljska 29. 3066-4

Zement, Kalk, Kalkstaub, alle Ziegelarten, sämtliches Baum- und Schnittholz, Kohle, Brennholz billigst bei Kraser, Studenci. 2933-4

Leiter, Auslagtüre, Handwagen und Verschiedenes zu verkaufen. Pobrežje, Gosposvetska 18. 2960-4

Guteingeführt. Modegeschäft im Zentrum der Stadt günstig zu verkaufen. Anfr. Verwaltung. 2964-4

Schöner Stutzflügel (Halbpanzer) zu verkaufen. Besichtigung von 10-12 Uhr. Adr. Verw. 2975-4

Wein ab 5 Liter mit 7 Dinar. Montag, Donnerstag, Samstag nachmittags. Kuscher, Meljski hrib. 2986-4

Nähmaschine, versenkbar, zu verkaufen. Adr. Verw. 2987-4

Neues Harmonium sehr preiswert zu verkaufen bei Firma Brandl, Maribor. 2988-4

Schönes Herrenrad, fast neu, verkäuflich. Anfrage Buchhandlung Scheidbach, Gosposka 28. 3075-4

Süßheu in Ballen verkauft Magazineur, Meljska cesta 29 Tel. 23-59. 3011-4

Reisekoffer u. Körbe

verlässlich und solide die preiswertere Ausführung neu eingetroffen

Jos. Martinz, Gosposka 18

Hallo! Bevor Sie sich einen Wagen oder Kalesch anschaffen, besichtigen Sie zuerst meine am Lager befindlichen fertigen Wagen. Dieselben werden noch zum alten Preis verkauft. Ein- und Zweispännerfuhr- und Federplateauwagen Tragkraft bis 50 Metzl., Fleisch-, Milch- und Brotwagen, Gummi für Räder in jeder Größe, allerhand Kalesch, sowie zwei Qualitäten von Schiebkarren. Tržaška c. 8, Počivalnik. 2989-4

Motorrad »Triumph« 350, fabriksneu, verkauft billig Magazineur, Meljska 29. 3059-4

Nähmaschine Singer, versenkbar, fast neu, verkauft billigst Ussar, Trubarjeva 9. 3060-4

Fahrrad für 8-11jähriges Mädchen verkauft billigst Ussar, Trubarjeva 9. 3061-4

Garnitur: 1 Kanapee, 2 Fauteuils, mit Leder bezogen, für Kanzlei verkauft billigst Ussar, Trubarjeva 9. 3062-4

Schreibmaschine mit Tischlerknopf gebraucht, verkauft billigst Ussar, Trubarjeva 9. 3063-4

Guterhaltenes Damenfahrrad zu verkaufen Koseskega 6. 3001-4

Zu vermieten

Sonnige Vierzimmerwohnung mit Bad im Zentrum um 800 Din ab 1. Mai zu vermieten. Adr. Verw. 2924-5

Möbl. Zimmer, separ., rein, sonnig, zu vermieten. Korošičeva 6, Tür 6. 2926-5

Schöne Zweizimmerwohnung mit Bad, parkettiert, Parterre, zu vermieten. Anzuefragen Gosposka ul. 14-I. 2911-5

Verkauflokal samt Nebenraum und Werkstätte ab 1. Juli zu vermieten. Anzuefragen Slovenska ul. 16, Hausmeisterin. 2730-5

Spitzen, Wäschebesatz, Bänder

reiche Auswahl soben eingetroffen.

Jos. Martinz, Gosposka 18

Sonniges Spardherdzimmer in kleiner Bedienung zu vermieten. Koroška c. 18-I. 2954-5

Sonniges Zimmer und Küche mit Garten preiswert zu vermieten. Koseskega 83. 2963-5

Möbl. Zimmer ab 1. Mai zu vergeben. Krčevina, Tomšičev drevored 12. 2965-5

Großes, leeres, sonniges Zimmer, Parknähe, ist sofort zu vermieten. Anzuefragen Vrazova ulica 2, Part. rechts, von 10 bis 12 und von 4 bis 6. 2974-5

Zwei Wohnungen sofort zu vergeben. Frankopanova 4, Studenci. 2976-5

Möbl. schönes Zimmer für ein Fräulein oder Frau sofort oder ab 1. Mai zu vermieten. Korošičeva 7-II, Tür 7. 2990-5

Auf gute Wohnung ev. mit Verpflegung wird ein Herr genommen. Taborska 11-II, links. 2991-5

Schönes möbl. Zimmer, sep., sonnig, zu vermieten. Sodna ulica 16-5. 2992-5

Sehr schöne Ein- und Dreizimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vergeben bei der Haltestelle Tezno, Ptujška cesta 33. 2993-5

Wohnung, Zimmer u. Küche, zu vermieten Rajčeva ul. 10. 2994-5

Wohnung, Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. Betnavska 6. 2995-5

Parkettierte Einzimmerwohnung und Küche mit 1. Mai zu vermieten. Pobrežje, Slottškova ul. 18. 2998-5

Möbl. Zimmer mit Badezimmerbenutzung sofort an solide Fräulein zu vermieten. — Anzuefragen: Prešernova 22-II, Tür 6. 3035-5

Vierzimmerwohnung, Dienstbotenzimmer, auch für Kanzleien geeignet, zu vergeben. Aleksandrova 33. 3003-5

Separ. hübsch möbl. reines Zimmer sogleich beziehbar. Wildenrainerjeva 6-I, 5. 3034-5

Zwirne, Seiden, Garne, Knöpfe, Schneiderzugehör

finden Sie nunmehr auch in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen bei

Jos. Martinz, Gosposka 18

Ein Herr wird aufs Bett genommen. Dravska 8, Tür 3. 2002-5

Zwei schön möblierte Zimmer mit 1 und 2 Betten im strengsten Zentrum mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Bevorzugt ältere Frauen. — Adr. Verw. 3038-5

Mansardenwohnung, Zimmer, Kabinett, Küche, Zubehör per 1. Mai zu vergeben. Bevanjska 39. 3039-5

Möbl. Zimmer sofort an bessere Person zu vermieten. Aleksandrova c. 18-II. 3040-5

Zimmer und Küche zu vermieten. Koroška c. 84. 3041-5

Möbl. Zimmer (Zimmerkollektive) zu vergeben. Koroška c. 48-I. 3042-5

Zimmer mit kl. Nebenraum zu vergeben. Koroška 48-I. 3043-5

Zimmer, Küche und Speis ab 1. Mai zu vermieten. Mlinska ul. 28, Anzuefragen von 10-11 Uhr 3047-5

Rein möbl. separ. Zimmer zu vermieten. Aleksandrova 55, Part. rechts. 3048-5

Wohnung, 2 Zimmer mit Komfort (Badezimmer und Gas) billig sofort zu vergeben. — Meljska c. 63-II, links, A. Spaček. 3028-5

Zweibettiges oder einbettig. Zimmer, separ. Eingang, mit oder ohne Verpflegung zu vergeben. Auf Wunsch Diätkost sowie Badezimmerbenutzung. Kralja Petra trg 1-II, rechts. 3027-5

Möbliertes und leeres Zimmer zu vermieten. Cankarjeva 1-II. 3026-5

Sehr elegant möbliertes Zimmer mit Bad zu vermieten. Zrinjskega trg 3, Parterre rechts. 3024-5

Leeres Zimmer, an nette Person abzugeben. Bischof, Melje, Kacijanerjeva 22. 3023-5

Sonniges möbl. Zimmer im Zentrum an eine oder zwei Personen zu vermieten. Adr. Verw. 3019-5

Streng separ. sonniges Zimmer an 1-2 Personen zu vermieten. Livada 5. 3010-5

Sommer-Fahrordnung

Giltig ab 15. April 1940

Ankunft der Züge in Maribor - Hbf.			Abfahrt der Züge von Maribor - Hbf.		
Zeit	Zugsart	Richtung	Zeit	Zugsart	Richtung
3.20	Schnell	Beograd, Split, Triest	2.48	Schnell	Beograd, Split, Triest
4.55	Personen	Ruše	4.00	Personen	Ruše
5.13	"	Triest Zagreb	5.07	"	Adelsberg, Zagreb
6.04	"	Kotoriba, Murska Sobota	5.26	"	Budapest, Murska Sobota
7.19	"	Zidani most	5.37	"	Klagenfurt
7.28	"	Prevalje	6.50	"	Wien
7.38	"	St. Ilj (nur an Werktag.)	8.37	"	Čakovec, Murska Sobota
8.22	"	Wien	9.16	"	Triest Zagreb
8.50	"	Budapest, Murska Sob.	10.12	"	Prevalje
9.13	"	Ljubljana Zagreb	11.30	"	St. Ilj
11.44	"	Ljubljana	11.38	"	Budapest, Murska Sobota
12.30	"	Klagenfurt	13.00	"	Wien
12.36	"	St. Ilj	13.16	"	Poljčane
13.13	Schnell	Prag, Wien	13.39	"	Klagenfurt
14.03	Personen	Kotoriba, Murska Sob.	13.43	Schnell	Triest, Sušak, Split
15.26	"	Poljčane	14.20	Personen	Triest
15.32	"	Ruše	14.30	"	Ruše
16.08	Schnell	Triest, Split, Sušak	16.21	"	Budapest, Murska Sobota
16.47	Personen	Prevalje	16.50	Schnell	Wien, Prag
17.20	"	Adelsberg, Zagreb	17.58	Personen	Ljubljana, Zagreb
17.49	"	Wien	18.45	"	Klagenfurt
18.34	"	Budapest, Murska Sob.	18.50	"	St. Ilj (nur an Werktag.)
20.35	"	Klagenfurt	20.50	"	Wien
21.40	"	Wien	20.55	"	Zid. most, Kotor., M. S.
21.51	"	Budapest, Murska Sobota	23.40	"	Celje
22.14	"	Ljubljana, Zagreb			

Die grösste Auswahl in Frühjahrsstoffen

Schneiderutensilien • Grosser Resteverkauf

zu anerkannt niedrigen, noch alten Preisen für Damen- und Herrenmäntel, Kostüme, Kleider, Hubertusse, Offiziers-, Finanzwach- und Eisenbahneruniformen erhalten Sie nur im

TSCHECHISCHEN MAGAZIN

in Maribor, neben der Stadtpolizei.

Möbliertes Zimmer mit Badezimmersbenützung zu vermieten. Stritarjeva ul. 29-1. 3049-5

Rein möbl. separ. Zimmer zu vermieten. Kneza Kocija 20-II 3051-5

DAMEN HANDTASCHEN

Leder- und Kunstleder, die neuesten Formen und Pressungen, neue Farben, für jeden Geschmack und noch immer zu den alten Preisen bei

Jos. Martinz, Gosposka 18

Schön möbl. großes Zimmer, separ., Parknähe, zu vermieten. Auch kleines Kabinett, separ. Ciril-Metodova 18, Parterre 3. 3055-5

Streng separ. Zimmer, gasseitig, Parknähe, an zwei solide Herren samt ganzer Verpflegung zu vergeben. — Adr. Verw. 3064-5

Schönes sonnseitiges Zimmer an soliden älteren Herrn sofort zu vermieten. Dalmatinska 22. 3065-5

Vermiete schöne Stadtwohnung und suche kompl. Villa zu mieten. Gratisauskunft Rapidbüro Gosposka 28. 3076-5

Schönes, sonniges, zweibettiges Zimmer mit Badezimmersbenützung, nahe Park-u. Bahnhof, mit oder ohne Verpflegung, zu vermieten. Anzufragen Cankarjeva ul. 14, Hochparterre, rechts, Tür 3.

Helles Gassentokal mit schöner Auslage zu vermieten. — Anfragen Slovenska ul. 26, I. Stock. 3095-5

Zweiwohnungshaus mit großem Garten, geeignet für Gärtnerei, dabei auch eine Parzelle, günstig zu verkaufen. Anfragen: Radvanjska cesta 42. 3096-5

Zimmer an einen besseren Herrn sofort oder per 1. Mai zu vermieten. Sodna ul. 23-1, Tür 4. 3084-5

Neueste Modelle

stets lagernd i jeder Preislagen



Bogomir DIVIAK
Ulica Kneza Kocja 4

Sonniges Zimmer mit Bad zu vermieten. Prešernova ul. 22, Part., Prof. Rostacher. 3083-5

Reines, möbl. oder leeres Zimmer im Stadtzentrum zu vermieten. Adr. Verw. 3080-5

Schönes Zimmer, leer, parkettiert, sofort zu vergeben. Studenci, Ciril-Metodova 17, gegenüber Postamt. 3079-5

Zweizimmerwohnung, streng separiert, zu vermieten. — Stroßmayerjeva 6. 3081-5

Neu möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Mlinska ul. 4. 3102-5

Zu mieten gesucht

Zweizimmerwohnung mit all. Komfort, möglichst Stadtzentrum, zu mieten gesucht. Anträge unter »Zweizimmerwohnung« an die Verw. 3021-6

Leeres, sonniges, reines Zimmer sucht Ehepaar ev. mit ganzer Verpflegung. Anträge unter »Sogleich« an die Verwaltung. 3020-6

Suche für sofort oder später 6-10-Zimmerwohnung, jedes Zimmer mit separ. Eingang, im Stadtzentrum. Lojbl. Tyrševa 7-1. 2013-6

Toiletteseife, Cremes, Kölnischwasser

und alle übrigen Toilettebedarfsartikel, reiche Auswahl, billigste Preise wieder bei

Jos. Martinz, Gosposka 18

Junges kinderloses Ehepaar sucht für 1. Juli oder 1. August Dreizimmerwohnung mit Badezimmer im 1. oder 2. St. in sonniger und staubreier Lage. Gefl. Anträge an die Verw. unter »Ruhige Partei«. 2966-6

Stellengesuche

Erzieherin, perfekt deutsch-französisch, beste Nachhilfe hier und Ausland, sucht Stelle. Unter »Gern aufs Land« an die Verw. 2955-7

Ehrliche Bedienerin wünscht unterzukommen. Anträge unter »Reine« an die Verw. 3044-7

Perfekte deutsche Stenotypistin, auch in der Buchhaltung bewandert, flinke Rechnerin, sucht Halbtagsbeschäftigung. Gefl. Anträge unter »1900« an die Verw. 3016-7

Wirtschaftlerin, gute Köchin, sucht Stelle bei Herren. Unt. »In Maribor« an die Verw. 3056-7

Junger Angestellter d. Eisenbranche, mit prima Referenzen, sucht Stelle in der Stadt oder in der Provinz. Gefl. Anträge unter »Prima Referenzen« an die Verw. d. Blattes.

Ältere, perfekte Köchin wünscht bei kleiner Familie unterzukommen. Adr. Verw. 3097-7

Offene Stellen

Flinkes, reines Mädchen, das selbständig kocht und gute Zeugnisse besitzt, wird am 15. April oder 1. Mai aufgenommen. Adr. Verw. 2942-8

Ein selbständig arbeitender Waagenerzeuger (Waagenschlosser) zum sofortigen Eintritt (Dauerstellung) gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen zu richten an Jakob Reicha Sinovi, Tvornica v. ga. Novi Sad, Temerinska 11. 2925-8

Hausmeisterstelle zu vergeben per Juli oder August. Nur Bewerber mit Praxis, die gewöhnt sind, die dem Hausmeister obliegende Arbeit klaglos zu versehen und im Hause Ordnung zu halten, mögen sich melden. Karl Glesch, Aleksandrova c. 44-I.

Solides Mädchen für alles, mit Kochkenntnissen, wird per 1. Mai gesucht. Zelenka, Ulica 10, oktobra 5. 2937-8

Gebildete, energische, ehrliche Haushälterin

die schönem Villenhaushalt und großen Garten vorstehen kann, gesucht. Köchin und Bursche vorhanden. Ausführliche Anträge von Alleinstehenden, zwischen 35-50 Jahren nebst Bild unter »Celtje 5« an die Verwaltung des Blattes. 2766

SPIELWAREN

die reiche Auswahl, die billigen Preise, die beste und gewissenhafteste Beratung bietet doch

Jos. Martinz, Gosposka 18

Nette, anständige Hausmeisterleute ohne Kinder per 15. April gesucht. Valvazorjeva ul. 37. 2956-8

Für Firmlinge!

Kränze, Handschuhe, weiße Strümpfe, Seidenbänder, Kombinees, Hosen günstigst bei »LUNA«, Maribor, nur Glavni trg — Autobus-Bahnhof.

Malerlehrling wird aufgenommen Sodna ul. 15 bei Juteršnik. 2967-8

Ehrliches Mädchen für alles wird sofort oder mit 1. Mai aufgenommen. Stroßmayerjeva 28-III, Tür 12. 2969-8

Eine tüchtige Serviererin für eine feine Familienpension, die auch nebstbei im Hause mithilft, wird für Crikvenica gesucht. Gehaltsansprüche sowie Zeugnisabschriften an d. Cafe »Central« in Varaždin zu senden. 2996-8

Hausmeister, kinderlos, fähig der Elektro- und Wasserleitungsinstallation, wird aufgenommen. Ljudska samopomoč, Maribor. 3045-8

Ständigen Verdienst bietet fleißigen, intelligenten Personen (Aufstiegsmöglichkeit), Pnsionisten, bei Privatkunden besuch Phoxal-Depot, Maribor, Gospojna 9. 3030-8

Suche Mädchen für alles, welches etwas kochen kann. Gre gorčičeva 8-I, rechts. 3050-8

Tüchtige Schneidergehilfin u. Lehrmädchen werden aufgenommen. Hanžekovič, Ekspres, Meljska 3. 3057-8

Fräulein mit Kanzlei- und Geschäftskennntnissen, ältere erfahrene unabhängige Kraft, wird zur selbständigen Leitung eines Unternehmens für dauernd gesucht. Anträge unter »Nur mit Kautio« an d. Verw. 3058-8

Handelsgehilfin für eine Handelskanzlei gegen Entschädigung gesucht, event. spätere Anstellung. Jüngere, korrekte Personen kommen in Betracht. Anträge: Maribor, Postfach 16. 3101-8

Erstklassige Köchin für großes Haus aufs Land gesucht. Offerte unter »Köchin Nr. 3086« an die Verw. 3086-8

Alleinstehender Wirtschaftler, in mittleren Jahren, besonders mit Hopfen- u. Obstbau vertraut, wird sofort aufgenommen. Ernst Osiander, Guštanj. 3085-8

Rollenwickelpapier

Fernruf: 25-67
25-68
25-69

nur bei der

MARIBORSKA TISKARNA D. D.

Maribor, Kopališka ulica 6

Korespondenzen

Solides Mädchen wünscht einen anständigen, aufrichtigen Professionisten nicht unter 30 Jahren kennen zu lernen. Anonym zwecklos. Anträge unter »Gegenseitige Sympathie« an die Verw. 3052-10

Einsam. Suche zwecks Ehe gebildeten Herrn in Pension oder Kaufmann, alleinstehend, kennen zu lernen. Zuschrift unter »Hausbesitzerin« an d. Verw. 3077-10

Witwe in mittleren Jahren mit Haus und Weingartenbesitz sucht einen Mann, der Freude zum Besitz hat. Anträge unter »Besitz« an die Verw. 2957-10

Hübsches, vollschlank, Fräulein bis 30 Jahre findet hilfsbereiten älteren Freund. Unt. »Frühlingserwachen« an die Verw. Anonyme Briefe oder postlagernd bleiben gänzlich unbeantwortet. Diskretion zu gesichert. 3009-10

Unterricht

Slowenisch, Italienisch, Französisch nach schneller, leichter, individuell angewandter Methode. Erfolg garantiert. Aleksandrova 14-I, Peric.

Auch für Sie

Sie
eine günstige Gelegenheit!
55 Stück Frühjahrmäntel
40 Stück Kleider
86 Stück Blusen
zu ganz besonders günstigen Preisen im Abverkauf
Besichtigen Sie sich unverzüglich die Konfektions Abteilung

konfekcija
greta
maribor
grajski trg

KINDERWAGEN

allerneueste Modelle
billigst bei
»OBNOVA«
F. NOVAK
Jurčičeva ul. 6

MÖBEL

Wegen Umbau und Platzmangel sind wir gezwungen sämtliche Lagerware zu angemessenen Preisen zu verkaufen.

Möbelhaus E. ZELENKA, Ulica 10. okt. 5

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Lebensgefährte und Vater, Herr

Lešnik Anton

Hausbesitzer und Brunnenmeister

am Freitag, den 12. April 1940 um 22.30 Uhr, nach kurzem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 61. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingegangenen findet am Montag, den 15. April 1940 um 4 Uhr von der Leichenhalle am Friedhof in Studenci aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Dienstag, den 16. April 1940 um 6 Uhr in der Pfarrkirche in Studenci gelesen werden.

Maribor, 13. April 1940.

3104 Marta Lešnik, Steli, Lojzi, Kinder.

Gasthauseröffnung

Teile dem geehrten Publikum mit, daß ich in der KOROŠKA CESTA 48 ein neues GASTHAUS eröffnet habe. Zum Ausschank gelangen erstklassige steirische Weine. Kalte und warme Speisen stets zur Verfügung. Um zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich

Verbič Ivan
Gastwirt

Prima Speisekartoffel

sowie sehr ertragreiche

Saatkartoffel

der Sorte »Voran« (erster Nachbau) von 50 kg aufwärts täglich abzugeben bei

And. Suppanz, Maribor,
Aškerčeva ul. 3 Tel. 21-10

Was ist Pirofania?

Das Pirofania-Verfahren ermöglicht die Übertragung von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgang auf rotes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute, Stoff sowie jedes andere poröse Material. — Verlangen Sie Prospekte und unverbind. Offerte

MARIBORSKA TISKARNA D. D.
Kopališka ulica 6 Fernruf 25-67, 25-68, 25-69

Gasthauseröffnung in Ptuj

Unterfertiger gibt hiemit bekannt, daß ich das alt renommierte Gasthaus zur PROMENADE mit dem heutigen Tage eröffnet habe. — Vorzügl. Weine, beste Küche, solide Bedienung. Um zahlreichen Zuspruch bittet

KARL KOSSAR jun., Gastwirt, Dravska ul. 6. 2979

„OLLA“
GUMMI

Mauchmann und trotzdem garantiert verlässlich! Minderwertigen Ersatz weigern sich zu weigern, es geht um die Gesundheit!